

# Schluss mit den typischen Grammatikfehlern

*Dilyana Hunley*



B2/C1

Passiv mit werden oder sein



Wie kann ich das  
richtig sagen?



Konjunktiv I und II

Relativsätze



Nomen-Verb-Verbindungen

Tipps zu den typischen Grammatikfehlern  
mit Audios und interaktiven Geschichten  
zum Üben im Kontext

---

## Copyright

Das eigenständige Vervielfältigen und Kopieren der Geschichten ist streng untersagt und bedarf ausschließlich der schriftlichen Bewilligung der Autorin. Weder das E-Book noch seine Teile dürfen in internen oder öffentlich zugänglichen Netzwerken/Webseiten/Shared Folders hochgeladen, versendet oder geteilt werden.

**Bis zu 10 Seiten dürfen frei und ohne schriftliche Erlaubnis für Lern- und Unterrichtszwecke ausgedruckt oder kopiert werden.**

Im Zweifelsfall und bei weiteren Fragen schreiben Sie an: [info@germanskills.com](mailto:info@germanskills.com)

1. Auflage

selbst veröffentlicht - 5. Juli 2019

© 2019 Dilyana Toneva-Hunley

Alle Rechte vorbehalten.

\*\*\*\*\*

All rights reserved. This e-book or any portion thereof may not be reproduced, copied or used in any manner whatsoever without the express written permission of the author except for the use of brief quotations in a book review.

**Up to 10 pages may be printed or copied for self-learning or teaching purposes without explicit permission.**

By any doubts or questions, contact me at: [info@germanskills.com](mailto:info@germanskills.com)

1. Edition

self-published, July 5, 2019

© 2019 Dilyana Toneva-Hunley

All Rights Reserved.

## Was dich in diesem E-Book erwartet

In diesem E-Book findest du die 10 problematischsten Grammatikthemen, mit denen die meisten fortgeschrittenen Deutschlerner noch Probleme haben. Dabei ist das Ziel:

- dich auf die typischen Fehler aufmerksam zu machen,
- dir einen Überblick über die Regeln zu geben,
- und dich zu befähigen, diese richtig im Kontext anzuwenden.

Jedes Thema besteht aus 5 Teilen:

### Das Wichtigste auf einen Blick

Zu Beginn jedes Themas gibt es eine kurze Zusammenfassung mit Beispielen, die dir helfen, die wichtigsten Regeln zu wiederholen.

### Typische Fehler

Hier findest du die typischen Fehler, die die meisten Deutschlerner begehen und auf die du achten solltest. An konkreten Beispielen siehst du auch, wie es richtig heißt.

### Jetzt bist du dran

Im Übungsteil gibt es immer eine Geschichte in Form eines Lückentextes. Hier musst du die Regeln selbst anwenden und die fehlenden Wörter einsetzen. Es geht nicht nur um reine Umformulierungsübungen, denn du musst auf den Kontext achten und überlegen, was in den Lücken am besten passt, sodass der komplette Satz grammatikalisch richtig klingt.

### Lösungen

Natürlich solltest du deine Antworten überprüfen können. Dies kannst du auch mithilfe der Audios machen - damit übst du auch noch dein Hörverstehen. Sie sind in einer extra Datei. Ich empfehle dir, zuerst die Audio-Dateien zu nutzen und erst dann mit den schriftlichen Lösungen zu vergleichen.

### Unter uns gesagt

Zum Schluss gibt es weitere Diskussionsfragen, die dir helfen, das Thema zu vertiefen, und dich frei dazu zu äußern. Das kannst du schriftlich oder mündlich machen. Entweder im Kurs, falls ihr dieses Material dort benutzt oder in unserem online #verliebtinFehler-Klub, wo wir jedes Thema gemeinsam besprechen.

Das Ziel ist, dass du auch selbst das Grammatikthema frei einsetzen kannst und Feedback über deine Fehler bekommst.

## Wie machst du Schluss mit deinen Fehlern?

Nach den ersten 2 Bestsellern [Schluss mit den typischen Fehlern](#) und [Schluss mit den typischen Lexikfehlern](#) wuchs die Nachfrage nach mehr Grammatikthemen. Viele fortgeschrittene Lerner äußerten den Wunsch, mehr Übungen zu den typischen Grammatikfehlern zu machen. Daraus sind diese Materialien und unser Kurs zur kommunikativen Grammatik entstanden.



Um dir flexibel die Möglichkeit zu geben, jederzeit auf die Übungen zuzugreifen, gibt es jetzt dieses E-Book, sowie unser Online-Kurs, wo du dich mit mir und anderen motivierten Lernern im Forum austauschen kannst.

Mein Tipp ist: Teste dich zuerst mit den Übungen aus diesem E-Book und komm dann zum Forum, wo du weiterhin die Themen selbst anwenden und vertiefen kannst. Dort kannst du frei deine Meinung äußern, Fehler machen und korrigiert werden und andere motivierte Lernpartner kennenlernen.

[>> KLICK HIER, UM DICH AUF DER KURSPLATTFORM ANZUMELDEN <<](#)



Die Zeit ist zu kostbar,  
um alle Fehler selbst zu  
machen.

#verliebtinFehler

 GermanSkills.com

# Themenüberblick

👉 Klick auf die Kapitel, um direkt dahin zu blättern.

i. Was dich in diesem E-Book erwartet

ii. Wie machst du Schluss mit deinen Fehlern




1. Indirekte Fragen und Antworten als Nebensätze  
Fragen über Fragen
2. Temporalsätze (Konjunktionen, Adverbien und Präpositionen)  
Freizeit „al dente“
3. Infinitivsätze (zu.../um... zu/ohne...zu/anstatt...zu)  
Um dein Deutsch zu verbessern,...
4. Relativsätze (der/die/das + wo/was)  
Der Tag, an dem ich...
5. Reflexivverben (Dativ oder Akkusativ)  
Die Geschichte eines Kalenderfotos (oder über die verrücktesten Zufälle)
6. Verben, Substantive und Adjektive mit festen Präpositionen  
Die Geschichte über die ewige Angst
7. Passiv mit „werden“ oder „sein“ (Vergangenheit + Nebensätze)  
Das wird hier anders gemacht (Kulturelle Unterschiede)
8. Konjunktiv I und Konjunktiv II (Präsens + Perfekt + Nebensätze)  
Wenn das nicht passiert wäre... (Eine Geschichte über Prüfungsangst und die große Liebe)
9. Nomen-Verb-Verbindungen (Funktionsverbgefüge)  
Mein Internet hat den Geist aufgegeben
10. Modalverben und modalähnliche Verben (Präsens + Perfekt)  
Man lernt nie aus
11. BONUS-THEMA: Wiederholung von Passiv, Konjunktiv, Modalverben und modalähnliche Verben im Perfekt  
Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt

iii. Zu guter Letzt (Über weitere Fehler und Tipps)

# Indirekte Fragen und Nebensätze





## Das Wichtigste auf einen Blick

### Direkte Fragen





Ja-/Nein-Fragen	W-Fragen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beginnen mit einem Verb, z.B.:</b>   Kannst du ein Foto von mir machen?</li> <li>• <b>Die Antwort ist immer ja oder nein:</b>   Ja, gerne./Nein, leider geht es gerade nicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>beginnen mit einem W-Fragewort:</b> was / wann / warum / wie / wer / wieso / wieviel, z.B.   Wann kannst du ein Foto von mir machen?</li> </ul>

### Indirekte Fragen


#### Indirekte Fragen werden mit einer anderen Phrase eingeführt, z.B.:


-  Weißt du, ... / Wissen Sie, ...
-  Darf ich fragen, ...
-  Kannst du mir bitte sagen/zeigen/erklären, ...
-  Können Sie mir bitte sagen/zeigen/erklären, ...

#### Konjunktiv II:

-  Wüsstest du / Wüssten Sie...
-  Dürfte ich (Sie) fragen, ...
-  Könntest du mir bitte sagen, ...
-  Könnten Sie mir bitte sagen, ...

#### Die Frage kommt dann im Nebensatz, z.B.

 Weißt du, **ob** du ein Foto von mir machen kannst?

 Weißt du, **wann** du ein Foto von mir machen kannst?

### Typische Fehler entstehen:

1. wenn man das Verb in der indirekten Frage nicht ans Ende stellt.  
 Ich weiß nicht, wann **\*habe** ich Zeit dafür.  
 Richtig: Ich weiß nicht, wann ich Zeit dafür habe.
2. wenn man das Wort ob nicht kennt/benutzt.  
 Ich weiß nicht, **\*kannst** du das machen oder nicht.  
 Richtig: Ich weiß nicht, ob du das machen kannst oder nicht.

## Jetzt bist du dran

### Indirekte Fragen unter Freunden

#### Formuliere die Fragen indirekt.


1. Wie wird das Wetter morgen?

 Weißt du, ...


2. Was gibt es heute zum Abendessen?

 Darf ich dich fragen, ...


3. Welcher Film kommt diese Woche ins Kino?

 Hast du gehört, ...

4. Wie lange fährt man denn von Frankfurt nach München?

 Kannst du mir sagen, ...

5. Kommst du morgen Abend mit?

 Hast du dich entschieden, ...


6. Was machst du am Wochenende?

 Weißt du schon, ...

7. Willst du vielleicht mit mir in die Stadt fahren?

 Hast du dir überlegt, ...


8. Musst du am Freitag lange arbeiten?

 Weißt du jetzt, ...

9. Hast du nächstes Wochenende frei?


 Kannst du mal bitte nachschauen, ...

10. Wann sehen wir uns wieder?

 Weißt du denn, ...

### Höflich um Auskunft bitten

Wenn du bei Behörden bist, oder am Telefon um Auskunft bittest, kannst du das Gespräch immer mit folgenden Fragen beginnen:

 Ich möchte bitte wissen, ... / Ich möchte gerne wissen, ... / Ich hätte gerne gewusst, ...

 Ich möchte mich informieren, ...

 Ich würde gerne mehr Informationen darüber haben, ...

### **Formuliere die Fragen indirekt.**

Beispiel: Handy kaufen

1. Kann ich bei Ihnen einen Handyvertrag abschließen?  
✎ Ich möchte mich bitte informieren, ob ich bei Ihnen einen Handyvertrag abschließen kann.
2. Wie funktioniert das?
3. Was genau brauche ich dafür?
4. Gibt es eine monatliche Grundgebühr?
5. Gibt es eine Mindestlaufzeit?
6. Wann darf ich den Vertrag kündigen?
7. Ist das Internet inklusive?
8. Darf ich das Handy im Ausland nutzen?
9. Kann ich in Raten zahlen?
10. Wird das Geld direkt von meinem Bankkonto abgebucht oder muss ich das monatlich überweisen?



## Fragen über Fragen

Schreibe die Geschichte mit indirekten Fragen und Nebensätzen.



Manchmal frage ich mich: [1] Wie wäre mein Leben verlaufen, wenn ich mit 18 nicht nach Deutschland gezogen wäre?

[1] Manchmal frage ich mich, wie mein Leben verlaufen wäre, wenn ich mit 18 nicht nach Deutschland gezogen wäre.

Ich weiß nicht: [2] Hätte ich direkt studiert, wenn ich nicht Au-Pair geworden wäre?

Mit Sicherheit weiß ich nur: [3] Diese Erfahrung, in einer deutschen Familie zu leben, hat mir sehr viel gebracht.

Ich kann nur vermuten, [4] meine Deutschkenntnisse hätten sich sonst nicht verbessert.

Ich denke mal, [5] ich hätte an irgendeiner Universität studiert.

(Ich bezweifle es...) [6] Ich hätte die alltäglichen Nuancen der Sprache nicht so beherrscht.

(Soll ich dir mal verraten...) [7] Was habe ich alles so bei meiner Gastfamilie gelernt?

(Weißt du,...) [8] Wer hat mich dazu motiviert, meine Aussprache zu verbessern? Das war die tägliche Kommunikation mit meinem Au-Pair-Kind.

Sie hat mich immer korrigiert (und gezeigt,...) [9] Wie sollte ich die Wörter richtig aussprechen?

Zuerst konnte ich nicht verstehen: [10] Warum waren die kleinen Unterschiede so wichtig? Ich war der Meinung, dass es genügt, wenn man grammatikalisch richtig spricht und über einen ausreichenden Wortschatz verfügt.

(Ich wollte wissen,...) [11] Worauf kommt es denn sonst noch an, um akzeptiert zu werden?

(Ich habe mich gewundert,...) [12] Kann es wirklich daran liegen, dass man das R nicht mehr mit der Zunge rollt oder ein paar Endungen verschluckt?

(Ich wollte wissen, ...) [13] Wie wichtig ist es eigentlich, keinen ausländischen Akzent zu hören?

So habe ich angefangen, die Deutschen immer mehr und mehr zu imitieren und darauf zu achten: [14] Wie sprechen sie bestimmte Laute aus?

Am Anfang fand ich es komisch und fragte mich: [15] Mache ich mich nicht lächerlich, wenn ich so versuche zu sprechen, wie sie?

(Ich wusste nicht,...) [16] Ist es nicht besser, einfach mit meinem Akzent zu reden? Die Leute wussten doch sowieso schon, dass ich Ausländerin war.

Meinem Au-Pair-Kind war es aber egal. Denn Kinder sind immer ehrlich und in ihren Ohren hat mein Akzent nicht so gut geklungen, also korrigierte sie mich jedes Mal, wenn ich etwas falsch gesagt habe. Manche Laute konnte ich selbst nachahmen, aber bei anderen wusste ich wirklich nicht: [17] Wie sollte ich sie aussprechen?

(Weißt du,...) [18] Wo habe ich die richtige Aussprache-Technik gelernt? In meinem Studium habe ich gelernt: [19] Wie lauten manche Regeln? Andere Sachen habe ich mir selbst beigebracht. Auf jeden Fall war die Aussprache schon immer mein Steckenpferd und ich habe mich immer weiter darauf spezialisiert und weitergebildet.

Ich habe auch viel selbst geübt und mich immer gefreut, wenn die Leute mir Komplimente über meine Aussprache gemacht haben. Sie wollten wissen: [20] **Wie habe ich es geschafft**, so gut Deutsch zu sprechen? Das bringe ich jetzt meinen Schülern in unseren Online-Kursen bei.

>> [www.germanskills.com/kurse](http://www.germanskills.com/kurse) <<

## Unter uns gesagt

**Überleg dir 7 interessante/unbekannte Fakten über dich und erzähle sie, indem du indirekte Sätze benutzt, z.B.**

- Was du über mich nicht weißt, ist, dass/wie/warum...
- Du wusstest bestimmt nicht, dass/wie/warum/wer/wo...
- Ich habe dir noch nie erzählt, dass/wo/wer...
- Eine (andere) interessante Sache über mich, ist, dass...
- Und wusstest du, dass/wo/wer/wie...
- Es ist lustig/komisch/seltsam, dass...
- Zum Schluss wollte ich dir noch sagen, dass...

**Folgende Fragen geben dir ein paar Ideen:**

- Wie hast du Deutsch gelernt?
- Warum/Wann/Wo hast du angefangen, Deutsch zu lernen?
- Wer hat dir dabei geholfen?
- Wie wichtig ist deiner Meinung nach die Aussprache?
- Wie lange braucht man, um ein gutes Niveau auf Deutsch zu erreichen?
- Wie hast du bis jetzt die Sprache gelernt?
- Was würdest du an der deutschen Sprache ändern, wenn du könntest?

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:


>> [ZUR KURSPLATTFORM](#) <<

# Temporalsätze

## Das Wichtigste auf einen Blick

Die Temporalsätze zeigen einen zeitlichen Zusammenhang zwischen den Aktivitäten im Hauptsatz und im Nebensatz.

Oft können wir den Nebensatz nur mit einer Phrase (Präposition + Nominalphrase) ausdrücken. Eine Nominalphrase kann ein Nomen mit oder ohne Artikel/Adjektiv sein.

Konjunktion	[Satz] + [Konjunktion + Satz]	Präposition	Präposition + Nominalphrase
<b>als</b>	 <u>Als ich klein war</u> , wollte ich gerne Englisch lernen.	<b>als</b>	 <u>Als kleines Kind</u> wollte ich gerne Englisch lernen.
<b>wenn</b>	 <u>Immer wenn ich englische Lieder im Radio hörte</u> , wollte ich mitsingen.	<b>bei</b>	 <u>Bei dem (=Beim) Radiohören</u> wollte ich die englischen Lieder mitsingen.
<b>bevor</b>	 <u>Bevor ich nach Deutschland kam</u> , habe ich 5 Jahre in der Schule Deutsch gelernt.	<b>vor</b>	 <u>Vor meiner Ankunft</u> in Deutschland habe ich 5 Jahre Deutsch gelernt.
<b>nachdem</b>	 <u>Nachdem ich schon da gewesen war</u> , fing ich an, an meiner Aussprache zu arbeiten.	<b>nach</b>	 <u>Nach meiner Ankunft</u> fing ich an, an meiner Aussprache zu arbeiten.
<b>während = solange</b>	 <u>Während ich in Deutschland studiert habe</u> , habe ich auch immer nebenbei (=parallel) gearbeitet.	<b>während</b>	 <u>Während meines Studiums</u> in Deutschland habe ich auch immer gearbeitet.
<b>seit(dem)</b>	 <u>Seit(dem) ich nach Italien gezogen bin</u> , vermisse ich sehr die deutsche Arbeitsmoral und Pünktlichkeit.	<b>seit</b>	 <u>Seit meinem Umzug nach Italien</u> vermisse ich sehr die deutsche Arbeitsmoral und Pünktlichkeit.
<b>bis</b>	 Ich weiß nicht, wie lange es dauern wird, <u>bis wir wieder nach Deutschland zurückkehren</u> .	<b>bis</b>	 Ich weiß nicht, wie lange es dauern wird <u>bis meine Rückkehr</u> nach Deutschland.

## Temporale Adverbien

**Weißt du, wie du folgende Wörter benutzen sollst?**

**Versuche es selbst im Kontext und vergleiche deine Antworten mit der Lösung.**

dann - danach - nachher - später - im Nachhinein - daraufhin - nachdem

Ende Juli 2015

Ich: Es kann sein, dass wir nächsten Monat nach Budapest ziehen.

Steffi: Das ist ja toll. Dann kann ich euch besuchen kommen.

Ich: Ja, es ist aber noch nicht 100-prozentig sicher.

2 Wochen [1] \_\_\_\_\_

Steffi: Ich habe schon mal nach Tickets nach Budapest geschaut und weil sie so günstig waren, habe ich mir [2] \_\_\_\_\_ schon gleich 2 gekauft - vom 29. Januar bis 6. Februar 2016.

Ich: Aber warte mal, wir haben doch noch keine Tickets, keine Wohnung und nichts. Was ist wenn wir [3] \_\_\_\_\_ gar nicht dahin ziehen?

[4] \_\_\_\_\_ hat Steffi gemeint: Ja, aber ich musste schon meinen Urlaub planen, sonst werden die Tickets [5] \_\_\_\_\_ viel teurer.

[6] \_\_\_\_\_ hatte sie natürlich Recht, aber ich weiß nicht, ob ich so früh im Voraus planen könnte.

Wie ist es bei euch? Bucht ihr euren Urlaub lange im Voraus? Ist euch schon mal passiert, dass ihr eine Buchung stornieren musstet, [7] \_\_\_\_\_ ihr festgestellt habt, dass eure Pläne sich geändert haben?

vorher - vorhin - davor - früher - damals - dann

Gerade [1] \_\_\_\_\_ habe ich das neue Thema für unsere Konversationskurse verschickt - wir werden uns diese Woche über Freizeitstress unterhalten. [2] \_\_\_\_\_ kannte ich diesen Begriff nicht. Im Gegenteil - ich habe oft unter Freizeitlangeweile gelitten 😞 . [3] \_\_\_\_\_ gab es kein YouTube und überhaupt kein Internet und ich musste mich selbst beschäftigen. Erst als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gemerkt, wie viel meine Freunde und die Leute um mich herum in ihrer Freizeit unternehmen. Sie sind sogar [4] \_\_\_\_\_ gestresst. Das habe ich zum ersten Mal in Deutschland so erlebt. [5] \_\_\_\_\_ habe ich nie etwas von Freizeitstress oder aktive Freizeitgestaltung gehört. Und ihr? Wie sah eure Freizeit [6] \_\_\_\_\_ aus und hat sich das bis heute verändert?

## Lösungen und Erklärungen

dann - danach - nachher - später - im Nachhinein - daraufhin - nachdem

Ende Juli 2015

Ich: Es kann sein, dass wir nächsten Monat nach Budapest ziehen.

Steffi: Das ist ja toll. Dann kann ich euch besuchen kommen.

Ich: Ja, es ist aber noch nicht 100-prozentig sicher.

2 Wochen [1] **später**.

Steffi: Ich habe schon mal nach Tickets nach Budapest geschaut und weil sie so günstig waren, habe ich mir [2] **dann** schon gleich 2 gekauft - vom 29. Januar bis 6. Februar 2016.

Ich: Aber warte mal, wir haben doch noch keine Tickets, keine Wohnung und nichts. Was ist wenn wir [3] **nachher** gar nicht dahin ziehen?

[4] **Daraufhin** hat Steffi gemeint: Ja, aber ich musste schon meinen Urlaub planen, sonst werden die Tickets [5] **danach/nachher/dann** viel teurer.

[6] **Im Nachhinein** hatte sie natürlich Recht, aber ich weiß nicht, ob ich so früh im Voraus planen könnte.

Wie ist es bei dir? Buchst du deinen Urlaub lange im Voraus? Ist dir schon mal passiert, dass du eine Buchung stornieren musstest, [7] **nachdem** du festgestellt hast, dass deine Pläne sich geändert haben?

vorher - vorhin - davor - früher - damals - dann





Gerade [1] **vorhin** habe ich das neue Thema für unsere Konversationskurse verschickt - wir werden uns diese Woche über Freizeitstress unterhalten. [2] **Vorher/Davor** kannte ich diesen Begriff nicht. Im Gegenteil - ich habe oft unter Freizeitlangeweile gelitten 😞 . [3] **Damals/Früher** gab es kein YouTube und überhaupt kein Internet und ich musste mich selbst beschäftigen. Erst als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich gemerkt, wie viel meine Freunde und die Leute um mich herum in ihrer Freizeit unternehmen. Sie sind sogar [4] **dann** gestresst. Das habe ich zum ersten Mal in Deutschland so erlebt. [5] **Davor/Vorher** habe ich nie etwas von Freizeitstress oder aktive Freizeitgestaltung gehört. Und ihr? Wie sah eure Freizeit [6] **früher** aus und hat sich das bis heute verändert?

## 1. Typische Fehler mit als und wenn

\*Wenn ich in die Grundschule gegangen bin, habe ich keine Fremdsprachen gelernt.

Richtig: Als ich in die Grundschule gegangen bin, habe ich keine Fremdsprachen gelernt.

### als / wenn

	Vergangenheit	Präsens/Zukunft
<b>wenn</b>	<b>früher, immer wieder (wiederholend)</b>  Immer wenn ich zur Arbeit gefahren bin, habe ich den Bus genommen.	 Wenn ich Zeit habe, lese ich gerne ein Buch.  Wenn es morgen nicht regnet, möchte ich draußen spazieren gehen.
<b>als</b>	<b>einmal / damals (abgeschlossen)</b>  Als ich in Marburg gewohnt habe, habe ich viel Schnitzel und Pommes gegessen. (Das war damals. Heute mache ich es nicht mehr.)	

### Jetzt bist du dran

#### Was fehlt: wenn oder als?

[1] \_\_\_\_\_ ich im Sprachenzentrum der Uni Marburg gearbeitet habe, hatte ich sehr nette Kollegen. Immer [2] \_\_\_\_\_ ich heute an diese Zeit denke, bin ich sehr froh und werde gleichzeitig auch ein bisschen nostalgisch. Ich glaube, meine Kollegen vermissen mich auch. Sie schreiben mir immer eine E-Mail oder eine WhatsApp-Nachricht, [3] \_\_\_\_\_ es ein großes Fest gibt, z.B. zu Weihnachten oder zu Ostern. Ich vergesse sie aber auch nicht, sondern informiere sie, immer [4] \_\_\_\_\_ etwas Wichtiges in meinem Leben passiert, z.B. [5] \_\_\_\_\_ ich geheiratet habe oder [6] \_\_\_\_\_ ich schwanger geworden bin. [7] \_\_\_\_\_ ich ihnen das gesagt habe, haben sich alle sehr gefreut, von mir zu hören und haben mir ihre Glückwünsche geschickt.

Am Anfang [8] \_\_\_\_\_ wir nach Italien gezogen sind, konnte ich kein Italienisch. Dann habe ich angefangen zu lernen und bald hatte ich keine Probleme mehr, [9] \_\_\_\_\_ ich einkaufen oder im Restaurant bestellen musste. [10] \_\_\_\_\_ ich jetzt Italienisch sprechen muss, kann ich manchmal nicht die richtigen Wörter finden. Manchmal [11] \_\_\_\_\_ mich jemand am Telefon anruft, kann ich ihn nicht so gut verstehen, deshalb habe ich immer Angst, [12] \_\_\_\_\_ mein Handy klingelt, dass mich jemand anruft, den ich nicht so gut kenne. Aber ich weiß, dass ich noch weniger verstehe, [13] \_\_\_\_\_ ich Angst habe. Also versuche ich, ruhig zu bleiben und bitte die Leute, die Frage noch einmal langsam zu wiederholen oder sie anders zu formulieren.





Wie fühlst du dich, [14] \_\_\_\_\_ du auf Deutsch telefonieren musst?

Was machst du, [15] \_\_\_\_\_ du nervös bist?

Lösungen: 1) als 2) wenn 3) wenn 4) wenn 5) als 6) als 7) als 8) als 9) wenn 10) wenn 11) wenn 12) wenn 13) wenn 14) wenn 15) wenn

## 2. Typische Fehler mit Konjunktionen und Präpositionen

Wenn sich die Konjunktionen und die Präpositionen auf Deutsch unterscheiden und in anderen Sprachen das gleiche Wort dafür benutzt wird, z.B. (Engl. before, after). Auf Deutsch ist das der Fall bei „während“ und „als“:

Präposition + Nomen	Konjunktion + Nebensatz
<b>während</b>  Während meines Urlaubs habe ich 3 Bücher gelesen.	<b>während</b>  Während ich im Urlaub war, habe ich 3 Bücher gelesen.
<b>als</b>  Als Kind habe ich jeden Sommer bei meinen Großeltern verbracht.	<b>als</b>  Als ich Kind war, habe ich jeden Sommer bei meinen Großeltern verbracht.

### vor - bevor / nach - nachdem / seit - seitdem

Präposition + Nomen	Konjunktion + Nebensatz
<b>vor</b> <b>Vor dem Frühstück</b> mache ich 20 Minuten Yoga.	<b>bevor</b> <b>Bevor ich frühstücke</b> , mache ich 20 Minuten Yoga.
<b>nach</b> <b>Nach dem Frühstück</b> ziehe ich mich an und mache mich fertig für die Arbeit.	<b>nachdem</b> <b>Nachdem ich gefrühstückt habe</b> , ziehe ich mich an und mache mich fertig für die Arbeit.
<b>seit</b> <b>Seit 10 Jahren</b> ist mein Lieblingsfrühstück Sonnenblumenbrötchen mit Frischkäse und Erdbeermarmelade.	<b>seit(dem)</b> <b>Seit/Seitdem ich in Deutschland lebe</b> , ist mein Lieblingsfrühstück Sonnenblumenbrötchen mit Frischkäse und Erdbeermarmelade.

### Tipp:

Merke dir, dass die längeren Wörter (bevor, nachdem, seitdem) die Konjunktionen sind. Danach kommt ein Nebensatz. Sie brauchen immer ein Verb.

Die kürzeren Wörter (vor, nach, seit) sind die Präpositionen. Danach folgt ein Nomen oder eine Nominalphrase (z.B. Artikel+Adjektiv+Nomen).



## Jetzt bist du dran

[1] \_\_\_\_\_ ich nach Deutschland gezogen bin, habe ich noch nie in meinem Leben Frischkäse oder Quark gegessen. Ich konnte mir auch nicht vorstellen, wie man Salziges mit Süßem kombinieren kann, wie Frischkäse mit Marmelade zum Beispiel.

[2] \_\_\_\_\_ ich es aber zum ersten Mal probiert hatte, stellte ich fest, dass es mir ziemlich gut schmeckt. [3] \_\_\_\_\_ ich diese Kombination kenne, esse ich es fast jeden Morgen zum Frühstück. Dazu am besten noch mit einem Sonnenblumenbrötchen und einen Latte Macchiato. Mmmm, köstlich!

Ich habe das bis [4] \_\_\_\_\_ kurzem noch so gemacht, aber [5] \_\_\_\_\_ 3-4 Jahren esse ich nicht so viel Süßes. Inzwischen habe die Marmelade mit Schinken oder Lachs ersetzt. [6] \_\_\_\_\_ meinem Umzug nach Italien konnte ich keine Sonnenblumenbrötchen mehr finden, also habe ich sie mit Baguette ersetzt. Aber es ist schon erstaunlich, dass der Frischkäse [7] \_\_\_\_\_ mehr als 10 Jahren ein fester Bestandteil meines Frühstücks ist.

Und wie machst du das? Isst du auch immer wieder das Gleiche zum Frühstück? Hast du andere Essgewohnheiten gehabt, [8] \_\_\_\_\_ du im Ausland gewesen bist? Oder hast du auch andere leckere Sachen für dich entdeckt, [9] \_\_\_\_\_ du in Deutschland/Österreich/ in der Schweiz lebst?

Lösungen: 1) bevor 2) nachdem 3) seit/seitdem 4) vor 5) seit 6) nach 7) seit 8) bevor  
9) seit/seitdem

### 3. Typische Fehler mit bis und bevor

Die Bedeutung von „bis“ und „bevor“ wird oft verwechselt. In manchen Fällen können beide benutzt werden, aber in anderen nicht.

#### bis / bevor

**Bevor** ich mit einem neuen Job anfangen kann, muss ich bei der vorherigen Firma kündigen.

Bedeutung: Zuerst muss ich kündigen. Dann kann ich mit einem neuen Job anfangen.

**Bis** ich mit dem neuen Job anfangen kann, muss ich bei der vorherigen Firma bleiben.

Bedeutung: Ich muss so lange bei der vorherigen Firma bleiben, bis ich mit dem neuen Job anfangen kann.

bevor	bis
<b>Was passiert zuerst?</b>	<b>Wie lange? Bis wann?</b>
<b>Zuerst passiert etwas und danach etwas Anderes.</b>	<b>Etwas passiert so lange (es dauert so lange), bis etwas Anderes passiert.</b>
<b>Bevor</b> ich essen kann, muss ich <b>erstmal</b> etwas kochen.	<b>Bis</b> das Essen fertig ist, <b>dauert</b> es noch 1 Stunde.
<b>Bevor</b> wir in Urlaub fahren, müssen wir uns <b>zuerst</b> entscheiden, wohin.	Manchmal <b>dauert</b> es ein paar Monate, <b>bis</b> wir eine Entscheidung getroffen haben.
<b>Bevor</b> man fließend Deutsch kann, braucht man viel Übung.	<b>Bis</b> man fließend Deutsch kann, kann es noch ein paar Monate oder Jahre <b>dauern</b> .

#### Jetzt bist du dran

[1] \_\_\_\_\_ man mit dem Lernen einer Fremdsprache beginnt, sollte man sich zuerst überlegen, aus welchem Grund man das macht.

[2] \_\_\_\_\_ man also Hunderte von neuen Wörtern lernt, sollte man wissen, in welchen Situationen man die Sprache benutzen wird.

[3] \_\_\_\_\_ man diese Situationen bestimmt hat, ist es schwierig zu entscheiden, worauf man sich beim Lernen konzentrieren soll.

Es ist nicht genug, nur die Grammatikregeln zu verstehen und sich Listen mit neuen Wörtern zu machen. Man muss auch oft und regelmäßig üben, [4] \_\_\_\_\_ man die Grammatik und die Vokabeln gut beherrscht und auch selbst benutzen kann.

Viele Lerner machen den Fehler, dass sie viel zu schnell die Grammatik durchgehen. Sie denken, dass sie schon alles gelernt haben und ärgern sich, dass sie nicht gut sprechen können. Aber sie vergessen, dass nur weil man etwas versteht, heißt es nicht, dass man es auch selbst kann.

Verstehen ist nicht gleich Können.

Klar muss man zuerst die Regeln verstehen, [5] \_\_\_\_\_ man sie selbst benutzt, aber dann muss man auch viel üben, [6] \_\_\_\_\_ man sie gut benutzt, ohne lange nachzudenken.

Es ist normal, dass man zuerst besser lesen und schreiben kann, [7] \_\_\_\_\_ man alles verstehen und sagen kann.

Es dauert erstmal, [8] \_\_\_\_\_ man fließend sprechen kann. In unserer Muttersprache ist es auch nicht anders. Als Kleinkinder verstehen wir auch viel mehr, [9] \_\_\_\_\_ wir selbst anfangen zu sprechen. Und [10] \_\_\_\_\_ Kinder ganze Sätze formulieren können, sagen sie auch nur einzelne Wörter oder Wortteile. Es dauert auch Jahre, [11] \_\_\_\_\_ ein Kind ganze Sätze bilden kann.

Deshalb ist es wichtig, dass man zuerst versucht, kurze Sätze zu bilden, [12] \_\_\_\_\_ man lange und komplizierte Sätze benutzt. Und man soll akzeptieren, dass man am Anfang langsam sprechen muss, [13] \_\_\_\_\_ man das Gelernte automatisiert hat. Erst dann kann man wieder etwas Neues dazu lernen.

Lösungen: 1) bevor 2) bevor 3) bevor/bis 4) bis 5) bevor 6) bis 7) bevor 8) bis 9) bevor 10) bevor 11) bis 12) bevor 13) bis

## Jetzt bist du dran

### Freizeit „al dente“

Lies dir bitte die Geschichte durch und ergänze die fehlenden Wörter. Achte darauf, ob eine Präposition oder Konjunktion gebraucht wird.

als - wenn - nach - nachdem - vor - bevor - bis - während



Es ist sehr interessant, wie sich mein Verständnis für den Begriff „Freizeit“ mit den Jahren und auch unter dem Einfluss unterschiedlicher Menschen, Länder und Kulturen verändert hat.

[1] \_\_\_\_\_ Kind begann meine Freizeit [2] \_\_\_\_\_ der Schule und erst [3] \_\_\_\_\_ ich meine Hausaufgaben gemacht hatte. Ich konnte es kaum erwarten, meine Barbie-Puppen mitzunehmen und zu meiner Freundin Steli zu gehen. Dort spielten wir immer bis spät abends, so dass meine Mutter immer anrufen musste, damit ich bitte nach Hause komme. In den Sommerferien war es anders, denn den Sommer verbrachten wir immer im Heimatdorf meiner Mutter und weil es tagsüber so heiß war, musste ich immer zu Hause im Schatten spielen oder Bücher lesen. [4] \_\_\_\_\_ meine Cousine dabei war, verflog die Zeit unbemerkt, aber [5] \_\_\_\_\_ ich alleine war, vermisste ich sehr meine Freundin Steli und konnte es kaum erwarten, [6] \_\_\_\_\_ die Schule wieder anfing. Ich hatte immer das Gefühl, dass die Zeit still stand und alles ewig dauerte.

Erst [7] \_\_\_\_\_ ich nach Deutschland umgezogen war, stellte sich mein Konzept für Freizeit komplett auf den Kopf. Mit 18 habe ich [8] \_\_\_\_\_

Au-Pair bei einer deutschen Familie angefangen zu arbeiten. Ich musste mich um ein 6-jähriges Mädchen namens Selina kümmern. Und schon bei ihr habe ich immer wieder gestaunt: Wann hat sie denn überhaupt frei? Frei von irgendwelchen Plänen, Verpflichtungen oder vorgeplanten Freizeitaktivitäten. Denn die einzige „freie“ Zeit, die sie genossen hat, war am Abend eine Stunde Spielen, [8] \_\_\_\_\_ das Abendessen fertig wurde. Ihre Mutter stellte nämlich immer sicher, dass Selina gut ausgelastet war und sich keine Minute langweilte. [9] \_\_\_\_\_ Au-Pair bekam ich jeden Tag einen genauen Plan von ihr, der ungefähr so aussah:

12:30 - Selina von der Schule abholen

12:45 - Mittagessen kochen während Selina ihre Hausaufgaben macht

13:15 - 13:30 Mittagessen

13:30 - 13:35 Toilette

13:35 - 15:00 Mittagsschlaf

15:00 - 15:30 Zum Turn-/Schwimm-/Reitunterricht gehen

15:30 - 16:30 Turn-/Schwimm-/Reitunterricht

16:30 - 17:00 nach Hause kommen

17:00 - 18:00 Spielen

18:00 - 18:30 Abendessen

18:30 - 18:50 sich bettfertig machen

18:50 - 19:00 Sandmännchen (eine Kinderfernsehsendung) schauen

19:00 - ins Bett gehen

Für mein damals 18-jähriges Party-Gehirn war das unfassbar. Wie kann ein Kind im Alter von 6 Jahren so viele Pläne haben? So lernte ich, dass es in Deutschland besonders üblich war, alles genau zu planen - sogar die „freie“ Zeit.

Nie zuvor musste ich einen Terminkalender haben, allerhöchstens meinen Stundenplan für die Schule. Freizeit bedeutete für mich - sich spontan entscheiden, was man machen möchte - einfach nach Lust und Laune. Vielleicht war es einfach ein Lebensabschnitt. Im Studium zum Beispiel hatte ich auch sehr wenig Zeit. Meine Verwandten in Bulgarien konnten sich gar nicht vorstellen, wie ich in Deutschland ohne Fernseher leben konnte. Das war noch [10] \_\_\_\_\_ der Zeit von YouTube und unbegrenztem Internetzugang. Aber ja, ich hatte gar keine Zeit, um fernzusehen.

[11] \_\_\_\_\_ den Vorlesungen musste ich in die Bibliothek, um nach Literatur zu suchen und mich auf die nächste Vorlesung vorzubereiten. Vier Mal die Woche hatte ich auch einen Nebenjob und manchmal auch zwei, mit denen ich mir das Studium und das Leben finanzierte. In meiner Studienzzeit hatte ich also kaum Freizeit für irgendwelche zusätzlichen Aktivitäten.

Trotzdem frage ich mich, so wie wahrscheinlich viele andere Ausländer, die neu in Deutschland angekommen sind - Was machen denn die Deutschen abends oder am Wochenende? In der deutschen Sprache gibt es doch das Wort „Feierabend“, das eigentlich das Zelebrieren des Ende des Arbeitstages bedeuten soll. Aber wo ist diese Feier? Geht man abends durch die Straßen sieht und hört man weit und breit keine Seele. Genau im Gegenteil - das einzige Geräusch, das die Ruhe [12] \_\_\_\_\_ 19 Uhr unterbricht, ist das Geräusch der runtergehenden Rollos. Ich fragte mich immer: Gehen denn alle so früh schon ins Bett? Oder was machen sie? Am Samstag sieht man sie in den proppenvollen Geschäften, aber am Sonntag? Da ist überall tote Hose.

Es dauerte für mich ein paar Jahre, [13] \_\_\_\_\_ ich das Geheimnis der Deutschen enthüllt habe. Auch wenn sie oft am Sonntagnachmittag im Café oder bei der Oma, Tante oder einer Freundin zum Kaffee und Kuchen eingeladen sind, verbringen die meisten Deutschen ihre Freizeit in einem Verein.

Vereine sind eine ganz wichtige Sache in Deutschland. Es gibt Vereine für alles - Sportvereine, Reitvereine, Tiervereine, Tanzvereine... Jung und Alt engagiert sich oft in mehr als nur einem Verein. Meine Freundin Julia arbeitete freiwillig beim Roten Kreuz. Meine Freundin Steffi sang im Chor, ihre Mutter machte in einem Tanzverein und in einem Nähverein mit. Steffis Vater und Bruder waren bei der freiwilligen Feuerwehr und im Schützenverein. Um mich herum waren alle, je nach Hobby und Interesse irgendwo in einem Verein untergebracht, also dachte ich mir, dass ich es auch ausprobieren sollte. [14] \_\_\_\_\_ meines Studiums engagierte ich mich in einem Studentenverein.

[15] \_\_\_\_\_ ich aber später ins Berufsleben eingestiegen bin, blieb mir gar nicht mehr so viel Zeit übrig. Erschöpft von der Arbeit habe ich oft einfach mal das Wochenende gebraucht, um mich auszuschlafen und die Sachen von der Woche aufzuholen, die ich nicht geschafft habe.

[16] \_\_\_\_\_ ich dann am Montag wieder zur Arbeit ging, hörte ich die stolzen Geschichten von meinen Kolleginnen und Kollegen, wo sie überall gewesen sind. „Wir haben eine Fahrradtour gemacht.“ „Wir sind nach Kassel gefahren. Du musst unbedingt mal hinfahren.“ „Wir sind auf einem Konzert gewesen.“ „Und ich war im Theater.“ „Ich war auf dem Flohmarkt.“

„Und du, was hast du Schönes gemacht?“

Ich: „Ähm, ehrlich gesagt nicht viel.“

„Ach, das braucht man auch ab und zu, nicht wahr? Ich sollte auch einfach mal nichts tun.“

Mir war es oft zu peinlich zu gestehen, dass ich einfach zu Hause rumgegammelt habe und nichts getan habe :-). Keine Pläne weder für dieses, noch für nächstes, noch für übernächstes Wochenende. Und warum auch? Ist das nicht das, was das Wort „Freizeit“ bedeutet?

Jahrelang habe ich geglaubt, dass Freizeit und Urlaub eigentlich Erholung und Nichtstun bedeuten. Erst in Deutschland habe ich die Begriffe „Aktivurlaub“ und „aktive Freizeitgestaltung“ gehört. Von Sport treiben, über Wandern und Städteurlaub, [17] \_\_\_\_\_ hin zu Grillen oder im Garten arbeiten - die Deutschen machen vielleicht nicht vieles anders als andere Nationen auch, nur sie planen es gerne. Sie organisieren bewusst ihre Freizeit, so dass sie sogar in „Freizeitstress“ geraten. Wie oft haben wir uns nur ganz schnell auf einen Kaffee mit einer Freundin getroffen, weil sie dafür nur eine oder höchstens anderthalb Stunden zur Verfügung hatte. Danach musste sie schon zur nächsten Verabredung eilen... Tja, das war zumindest meine Erfahrung bis jetzt. Was sind also deine Beobachtungen und Eindrücke? Wie verbringst du deine Freizeit? Und wie machen das die Leute um dich herum?

## Fragen zur Geschichte

1. Wie hat sich mein Verständnis für den Begriff „Freizeit“ mit den Jahren verändert?
2. Wie empfand ich die Zeit, als ich klein war?
3. Was habe ich als Au-Pair erlebt?
4. Wie sah meine Freizeit während des Studiums aus?
5. Was machen die Deutschen nach Feierabend?
6. Was verstehst du unter den Begriffen „Aktivurlaub“, „aktive Freizeitgestaltung“ und „Freizeitstress“?

## Unter uns gesagt

1. Was bedeutet für dich das Wort „Freizeit“?
2. Wie hat sich **deine** Definition für Freizeit mit den Jahren verändert?
3. Was waren deine Lieblingsfreizeitaktivitäten früher und was sind sie heute?
4. Hat das mit dem Land oder mit der Kultur zu tun, in der du gelebt hast?
5. Welche anderen Faktoren beeinflussen deine Freizeit?
6. Gibt es Hobbys oder Aktivitäten, die du noch gerne in deiner Freizeit ausprobieren möchtest?
7. Kann man deiner Meinung nach die Freizeit aktiv oder passiv verbringen? Welche Aktivitäten gehören deiner Meinung nach dazu? Und wovon hättest du lieber mehr?

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)






# Infinitivsätze

## Das Wichtigste auf einen Blick

### Zu oder um... zu...?

Ich bemühe mich, dir gute Beispiele **zu geben**.

Ich habe diese Präsentation erstellt, **um** dir ein paar Beispiele **zu geben**.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> beide Konstruktionen sind Infinitivsätze, d.h. sie haben kein Subjekt und das Verb steht im Infinitiv.</li> <li><input type="checkbox"/> beide Konstruktionen sind Nebensätze, d.h. sie folgen oder stehen vor einem Hauptsatz und haben das gleiche Subjekt.</li> </ul>	<p><b>zu + Infinitiv</b> folgt Hauptsätze mit einem <b>der folgenden Verben</b>: beschließen, bemühen, bitten, denken, helfen, hoffen, meinen, scheinen, vergessen, versprechen, versuchen u.a., z.B.:</p> <p> Ich bemühe mich, dir gute Beispiele zu geben.</p> <p>oder nach neutralen Sätzen, die mit „es“ anfangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Es ist..., .... zu + Infinitiv</li> <li> Es ist wichtig, das zu verstehen.</li> <li> Es ist interessant, diese Sätze selbst zu bilden.</li> </ul> <p><b>um... zu + Infinitiv</b> gibt ein Ziel für die <b>Aktion im Hauptsatz an</b>, z.B.:</p> <p> Ich schreibe dir, um dir ein paar Beispiele zu geben.</p>

### Versuche es selbst. Bilde Infinitivsätze.

Ich gebe dir hier ein paar Beispiele. Wähle die richtige Variante:

1. Ich gebe dir hier ein paar Beispiele, um zu sehen / zu sehen , ob du sie verbinden kannst.
2. Es ist wirklich interessant, um zu testen / zu testen , ob ich das gut erklärt habe.
3. Du kannst versuchen, um selbst ein paar Sätze zu bilden / selbst ein paar Sätze zu bilden.
4. Die weiteren Regeln helfen dir, um alles besser zu verstehen / alles besser zu verstehen.



## Lösungen

Ich gebe dir hier ein paar Beispiele. Wähle die richtige Variante:

1. Ich gebe dir hier ein paar Beispiele, um zu sehen ~~/zu sehen~~, ob du sie verbinden kannst.
2. Es ist wirklich interessant, ~~um zu testen~~ / zu testen, ob ich das gut erklärt habe.
3. Du kannst versuchen, ~~um selbst ein paar Sätze zu bilden~~ / selbst ein paar Sätze zu bilden.
4. Die weiteren Regeln helfen dir, ~~um alles besser zu verstehen~~ / alles besser zu verstehen.

## Typische Fehler entstehen:


1. wenn man diese Konstruktion aus dem Englischen übersetzt, wo unterschiedliche Subjekte möglich sind.  
 Englisch (richtig): **I want you to help me with this projekt.**  
 Deutsch (falsch): **Ich möchte \*du mich mit diesem Projekt zu helfen.**  
 Richtig: **Ich möchte, dass du mir mit diesem Projekt hilfst.**

## Zu + Infinitiv oder dass...?

Infinitivsätze sind Sätze **ohne Subjekt**, deshalb wird das Verb nicht konjugiert, sondern steht im Infinitiv.

Das Subjekt wird im Hauptsatz bestimmt.


Der Infinitivsatz bezieht sich auf das Subjekt im Hauptsatz.  
 Es ist die gleiche Person, die etwas macht:

 Ich hoffe, dir die Infinitivsätze erklären **zu** können.  
 (Ich hoffe etwas. Ich kann dir die Infinitivsätze erklären.)

Alternative mit **dass-Satz**:

 Ich hoffe, dass ich dir die Infinitivsätze erklären **kann**.

!!! Achtung: Das geht nicht, wenn es zwei verschiedene Subjekte gibt, z.B.

 Ich hoffe, dass du die Infinitivsätze verstehst.  
 (Ich hoffe etwas. Du verstehst die Infinitivsätze.)

In diesem Fall können wir nur einen Nebensatz mit "dass" benutzen.

Ich hoffe, die Infinitivsätze zu verstehen. = Ich hoffe, dass ich die Infinitivsätze verstehe.

## Lerntipp:

Lerne die Verben, die oft einen Infinitivsatz einleiten:

Infinitiv	Hauptsatz	Infinitivkonstruktion
<u>an</u> bieten, bot an, hat angeboten	Er hat mir angeboten,	mir bei der Arbeit behilflich zu sein.
<u>an</u> fangen, fing an, hat angefangen	Gleich fängt es an,	zu regnen.
<u>auf</u> hören (mit + Dat)	Hör doch endlich (damit) auf,	dich ständig über die Arbeit zu beschweren.
beabsichtigen	Wir beabsichtigen,	in den nächsten Jahren ein eigenes Haus zu bauen.
beginnen, begann, hat begonnen (mit + Dat)	Ich beginne frühzeitig (damit),	mich auf die schwierige Prüfung vorzubereiten.
sich bemühen (um+Akk)	Bemüh dich darum,	mehr Zeit für Sport zu finden.
beschließen, beschloss, hat beschlossen	Der Chef beschloss,	allen eine Gehaltserhöhung zu geben.
bitten, bat, hat gebeten (um + Akk)	Ich bitte dich (darum),	die Türen leise zu schließen.
denken, dachte, hat gedacht (an + Akk)	Denk bitte daran,	morgen die Mülltonnen auf die Straße zu stellen.
sich entschließen, schloss sich, hat sich entschlossen (zu + Dat)	Er entschließt sich,	sich von seiner untreuen Frau scheiden zu lassen.
erlauben	Mein Chef erlaubt mir,	von zu Hause aus zu arbeiten.
gelingen, gelang, ist gelingen	Gelingt es dir,	mir die Präsentation bis Freitag zuzuschicken?
glauben	Warum glaubst du,	besser zu sein als ich?
helfen, half, hat geholfen (bei + Dat)	Hilf mir doch dabei,	den Beamer richtig anzuschließen.

hoffen (auf + Akk)	Viele hoffen darauf,	einmal das ganz große Geld zu gewinnen.
meinen	Warum meinst du,	immer Recht haben zu müssen?
scheinen, schien, hat geschienen	Der Fremde scheint,	kein einziges Wort zu verstehen.
verbieten, verbot, hat verboten	Ich verbiete dir,	mit diesem faulen Taugenichts auszugehen.
vergessen, vergaß, hat vergessen	Er hat vergessen,	seiner Frau zum Geburtstag zu gratulieren.
versprechen, versprach, hat versprochen	Versprich mir,	die neuen Vokabeln zu wiederholen.
versuchen	Versuch mal,	dieses Wort richtig auszusprechen.
<u>vor</u> haben	Ich habe vor,	dieses Wochenende ordentlich zu feiern.
warnen (vor + Dat)	Ich warne dich davor,	deine Steuererklärung nicht zu vergessen.
sich weigern	Sie hat sich geweigert,	mir ihre Telefonnummer zu geben.

Lerne, die Adjektive und Partizipien, die eine Infinitivkonstruktion einleiten.

Infinitiv	Hauptsatz	Infinitivkonstruktion
bereit sein zu	Ich bin (dazu) bereit, mehr Deutsch zu lernen.	
entschlossen sein (zu + Dat)	Ich bin fest (dazu) entschlossen,	unserem Chef meine Meinung zu sagen.
erlaubt sein	Es ist nicht erlaubt,	in öffentlichen Gebäuden zu rauchen.
erstaunt sein (über + Akk)	Wir sind (darüber) erstaunt,	dich hier in der Kneipe zu treffen.
falsch sein	Es war falsch von dir,	das Auto zu verkaufen.

gesund sein	Es ist nicht gesund,	stundenlang am Computer zu arbeiten.
etw./es gewohnt sein	Ich bin es gewohnt,	täglich nur 4 Stunden zu schlafen.
gut sein	Es ist gut,	sich auf Freunde verlassen (rely) zu können.
leicht sein	Es ist nicht leicht,	viel Geld zu verdienen.
richtig sein	Es war richtig,	den faulen Mitarbeiter zu entlassen (=kündigen).
überzeugt sein (von + Dat)	Wir sind davon überzeugt,	die qualifiziertesten Mitarbeiter zu haben.
verboten sein	Es ist verboten,	mit Flip-Flops zur Arbeit zu kommen.
wichtig sein	Es war wichtig,	den Kollegen das Problem zu erläutern (=erklären).

Lerne wichtige Substantive (= Nomen), die eine Infinitivkonstruktion einleiten.

Infinitiv	Hauptsatz	Infinitivkonstruktion
die Absicht haben	Er hat die Absicht,	nach Paris zu fahren.
Angst haben (vor)	Er hat Angst, zu	versagen.
eine Freude sein	Es ist uns eine Freude,	Sie hier begrüßen zu dürfen.
(keine) Lust haben	Hast du Lust,	mit mir ins Kino zu gehen?
Problem haben	Ich habe das Problem,	wenig Freizeit zu haben.
Spaß haben (bei + Dat)	Wir hatten Spaß dabei,	in der Kneipe zu sein.
(keine) Zeit haben	Ich habe keine Zeit,	ständig meine Wohnung zu putzen.

## Um... zu... + Infinitiv oder damit...?

Um... zu... ist ein Finalsatz.



Finalsätze sind Sätze, die ein Ziel haben - "Finaaaaaleeee, oooo!"

Diese Konstruktion benutzen wir, wenn wir das gleiche Subjekt im Hauptsatz und im Nebensatz haben. Im Nebensatz steht ein konkretes Ziel.

 Ich möchte dir einen Beispielsatz geben.


Meine Ziele:



1. Ich möchte dir diese Konstruktion erklären.
2. Ich möchte, dass du diese Konstruktion richtig anwendest.

Finalsätze mit <b>um... zu...</b>	Finalsätze mit <b>damit...</b>
<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz (= Finalsatz) mit dem gleichen Subjekt.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, <b>um</b> dir diese Konstruktion <b>zu</b> erklären.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Ziel: Ich möchte dir diese Konstruktion erklären.</p>	<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz (= Finalsatz) haben wir verschiedene Subjekte.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, <b>damit du</b> diese Konstruktion richtig <b>anwenden kannst</b>.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Ziel: <b>Du</b> kannst diese Konstruktion richtig anwenden.</p>

## Ohne zu... + Infinitiv oder ohne dass...?


Bei dieser Infinitivkonstruktion nennen wir etwas, ohne das wir die Aktion im Hauptsatz ausführen.



-  Ich möchte dir einen Beispielsatz geben.  
Wie mache ich das?
1. Ich möchte dich NICHT verwirren.
  2. Ich möchte, dass du NICHT überfordert bist.

ohne... zu...	ohne dass...
<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz mit dem gleichen Subjekt.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, ohne dich zu verwirren.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Wie: Ich möchte dich nicht verwirren.</p>	<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz haben wir verschiedene Subjekte.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, ohne dass du überfordert bist.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Wie: Du bist NICHT überfordert.</p>

## (An)statt zu... + Infinitiv oder (an)statt dass...?

Bei diesen Nebensätzen nennen wir etwas, was wir nicht getan haben, bzw. was wir stattdessen gemacht haben.

-  Ich möchte dir einen Beispielsatz geben.  
Was mache ich dabei NICHT?
1. Ich möchte dir NICHT alles theoretisch erklären.
  2. Ich möchte NICHT, dass du dich mit langen Erklärungen langweilst.

ohne... zu...	ohne dass...
<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz mit dem gleichen Subjekt.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, anstatt dir alles theoretisch zu erklären.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Wie: Ich möchte dir NICHT alles theoretisch erklären.</p>	<p><input type="checkbox"/> Im Hauptsatz und im Nebensatz haben wir verschiedene Subjekte.</p> <p> Ich möchte dir einen Beispielsatz geben, anstatt dass du dich mit langen Erklärungen langweilst.</p> <p>Ich möchte dir einen Beispielsatz geben. Wie: Du langweilst dich NICHT mit langen Erklärungen.</p>

## Jetzt bist du dran

Um dein Deutsch zu verbessern,...

**Ergänze die fehlenden Infinitivsätze.**

**zu..., / um... zu..., / anstatt zu..., / ohne zu...**



Was muss ich machen, [1] \_\_\_\_\_  
(mein Deutsch so schnell wie möglich verbessern)?

Das ist die häufigste Frage, die ich gestellt bekomme.  
[2] \_\_\_\_\_ (sie beantworten),  
müsste ich viel mehr über die Lerner wissen.

So schnell wie möglich bedeutet ja, dass man die Sprache lernen will,  
[3] \_\_\_\_\_ (viel Zeit verlieren).

[4] \_\_\_\_\_ (deine Zeit optimal  
nutzen), müsstest du festlegen, mit welchem Ziel du die Sprache lernst.

[5] \_\_\_\_\_ (in Deutschland zu  
arbeiten), \_\_\_\_\_ (studieren) oder einfach

\_\_\_\_\_ (dich im deutschen Alltag besser zurechtfinden)?

Es ist wichtig, [6] \_\_\_\_\_ (dein Ziel  
bestimmen), denn davon hängt auch ab, wie du die Sprache lernst und  
welche Tipps ich dir geben würde.

[7] \_\_\_\_\_

(deine Zeit in allgemeinen Kursen verlieren), ist es wichtig

**[8] \_\_\_\_\_ (entscheiden)**, in welchen Situationen du die Sprache **[9] \_\_\_\_\_ (benutzen)** planst.

Angenommen lernst du Deutsch für deinen Beruf. Die nächste Frage wäre: Was ist dein Beruf? Welche kommunikativen Situationen musst du täglich bewältigen? Ein Arzt oder eine Krankenschwester brauchen einen anderen Wortschatz als ein Ingenieur oder eine Friseurin.

Jetzt denkst du dir wahrscheinlich, aber auch als Ingenieur muss ich bestimmt auch mal zum Arzt oder zum Friseur. Es kann also nicht schaden, den Wortschatz dazu **[10] \_\_\_\_\_ (lernen)**.

Ja, richtig, aber ein Arzt oder eine Friseurin muss mit Sicherheit mehr lernen, als nur ein Patienten- oder Kundengespräch **[11] \_\_\_\_\_ (führen)**.

**[12] \_\_\_\_\_ (nur Grammatikregeln lernen)**, müsstest du versuchen, sie dir in einem relevanten für dich Kontext **[13] \_\_\_\_\_ (erschließen)** und **\_\_\_\_\_ (selbst anwenden)**. **[14] \_\_\_\_\_ (die neuen Vokabeln wiederholen und in eigenen Sätzen benutzen)**, wirst du es auch nicht weit bringen. Viele Lerner glauben, dass sie die Sprache nebenbei lernen können. Nur durch Fernsehen, Radio oder kostenlose YouTube-Videos kann man die Sprache nicht lernen. **[15] \_\_\_\_\_ (dich gezielt mit den grammatikalischen Strukturen und dem Wortschatz auseinandersetzen)**, kannst du dein Deutsch nicht aktiv verbessern. Du wirst vielleicht passiv vieles verstehen, aber beim Sprechen und Schreiben wirst du Probleme haben.

**[16] \_\_\_\_\_ (blind hoffen)**, dass deine Sprachkenntnisse sich mit der Zeit von allein weiterentwickeln werden, rate ich dir dazu, **[17] \_\_\_\_\_ (regelmäßig üben)** und zwar die Sachen, die du auch wirklich brauchst.

**[18] \_\_\_\_\_ (ein Haus bauen)**, braucht man auch einen Architekt, der einem hilft, **[19] \_\_\_\_\_ (das Haus gestalten)**, das man sich wünscht. Danach braucht man die passenden Materialien und Bauarbeiter, die einem helfen. Genauso ist es auch beim Sprachenlernen. Man braucht einen Lehrer, der dir hilft, **[20] \_\_\_\_\_ (einen Lernplan erstellen)**. Danach musst du mit den passenden Materialien und Gesprächspartnern zusammen üben, **[21] \_\_\_\_\_ (deine Lernziele erreichen)**.



[22] \_\_\_\_\_ (einen Plan verfolgen) und die passenden Materialien dabei \_\_\_\_\_ (haben), kannst du vielleicht irgendein anderes Haus bauen, aber nicht das, wovon du träumst.

[23] \_\_\_\_\_ (dich weiter wundern), womit du anfangen sollst, oder was du als Nächstes lernen solltest, vereinbare eine Lernberatung mit einer professionellen Lehrerin und bitte sie,

[24] \_\_\_\_\_ (einen Lernplan für dich erstellen).

Klicke auf diesen Link, [25] \_\_\_\_\_ (eine Lernberatung vereinbaren).

>> [www.germanskills.com/lernberatung](http://www.germanskills.com/lernberatung) <<

## Unter uns gesagt

Welche Tipps kannst du für einen guten Start in einem neuen Land geben?  
Bilde Sätze mit Infinitiv + zu oder um... zu.

1. Was ist wichtig im ersten Monat?  
Im ersten Monat ist es wichtig, ...
2. Was ist schwierig?
3. Was ist leicht?
4. Was ist erlaubt?
5. Was ist verboten?
6. Was macht Spaß?
7. Wozu sollte man bereit sein?
8. Wozu / Mit welchem Ziel sollte man eine Fremdsprache lernen?
9. Wozu / Mit welchem Ziel ziehen Menschen in andere Länder um?

Was versuchst du, nicht zu vergessen?

- a) die Wohnung verlassen - vorher alle elektrischen Geräte ausschalten  
Ich versuche die Wohnung nicht zu verlassen, ohne alle elektrischen Geräte auszuschalten.

- b) ins Ausland fliegen - Geld und meinen Pass mitnehmen
- c) ins Bett gehen - ?
- d) in Urlaub fahren - ?
- e) zum Deutschunterricht kommen - ?
- f) einkaufen gehen - ?

**Was sind 5 Sachen, die du ungern machst und was würdest du stattdessen tun?**

Die Wohnung putzen >> Anstatt meine Wohnung selbst zu putzen, würde ich mir eine Putzfee wünschen, die alles für mich sauber macht.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

**Was sind 5 Aktivitäten, ohne die du dir dein Leben nicht vorstellen kannst? Was würde dann passieren? Was wäre nicht mehr möglich?**

Mich im Facebook über meine Freunde informieren >> Ohne mich im Facebook über meine Freunde zu informieren, würde ich viel weniger über sie wissen/würde ich viel Zeit sparen :-)

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

## Relativsätze

### Das Wichtigste auf einen Blick







**Relativsätze** sind Nebensätze, die zusätzliche Informationen über ein Wort oder eine Phrase geben, zum Beispiel:

**Hauptsatz:** Ich spreche mit einem Mann.

#### Zusätzliche Informationen:

<b>Nominativ</b>	Er arbeitet im Supermarkt.
<b>Akkusativ</b>	Ich habe <b>ihn</b> im Supermarkt kennengelernt.
<b>Dativ</b>	<b>Ihm</b> habe ich meine Telefonnummer gegeben.
<b>Genitiv</b>	Die Frau <b>des Mannes</b> ist meine Kollegin.
<b>Präposition</b>	<b>Auf ihn</b> kann ich mich verlassen. <b>Mit ihm</b> habe ich schon letzte Woche gesprochen.

#### Hauptsatz + Relativsatz

-  Ich spreche mit einem Mann, **der** im Supermarkt arbeitet.
-  Ich spreche mit einem Mann, **den** ich im Supermarkt kennengelernt habe.
-  Ich spreche mit einem Mann, **dem** ich meine Telefonnummer gegeben habe.
-  Ich spreche mit einem Mann, **dessen** Frau meine Kollegin ist.
-  Ich spreche mit einem Mann, **auf den** ich mich verlassen kann.
-  Ich spreche mit einem Mann, **mit dem** ich schon letzte Woche gesprochen hat.

### Relativpronomen auf einen Blick

Das Relativpronomen bezieht sich auf ein Bezugswort im Hauptsatz und steht zu Beginn des Relativsatzes. Die Relativpronomen sind fast alle identisch mit den definitiven Artikeln, außer im Dativ Plural und im Genitiv.

	maskulin	feminin	neutral	Plural
Nom	der	die	das	die
Akk	den	die	das	die
Dat	dem	der	dem	<b>denen</b>
Gen	<b>dessen</b>	<b>deren</b>	<b>dessen</b>	<b>deren</b>

## Typische Fehler entstehen:

1. wenn man den Artikel des Wortes nicht kennt, das man im Nebensatz erklärt z.B.  
Elisa ist eine Person, \*das ich gut kenne.  
Richtig: Elisa ist eine Person, die ich gut kenne.
2. wenn man das Relativpronomen nicht im richtigen Kasus benutzt, z.B.  
Bruce ist ein fleißiger Student, \*der wir schon seit über 1 Jahr kennen.  
Richtig: Bruce ist ein fleißiger Student, den wir schon seit über 1 Jahr kennen.  
Akk Nom
3. wenn man vergisst, vor dem Relativpronomen eine Präposition zu benutzen, z.B.  
Lynn ist jemand, \*den man sich verlassen kann auf.  
Richtig: Lynn ist jemand, auf den man sich verlassen kann.




## Lerntipp

Stell dir vor, dass du das Wort aus dem Hauptsatz noch einmal im Relativsatz benutzt. Du sagst aber nur den Artikel statt das ganze Wort, z.B.





1. Ich kenne den Mann, den (Mann) du im Aufzug getroffen hast.
2. Der Mann, mit dem (Mann) du im Aufzug gesprochen hast, ist mein Nachbar.

## Relativsätze mit was/wo+(r)+Präposition

Wenn sich der Relativsatz auf das Wort etwas/nichts/vieles/alles oder auf den kompletten Hauptsatz bezieht, dann lautet das Relativpronomen **was**.

-  Es gibt etwas/nichts/vieles, **was** mich überrascht.
-  Wir haben uns jetzt endlich alle kennengelernt. **Das** freut mich sehr.
-  Wir haben uns jetzt endlich alle kennengelernt, **was** mich sehr freut.

Wenn wir im Relativsatz ein Verb/Adjektiv oder Substantiv mit einer festen Präposition benutzen, dann bilden wir das Relativpronomen mit “wo + (r) + Präposition”

-  Wir werden im Kurs viel sprechen und Grammatik üben. Darauf freuen wir uns sehr.
-  Wir werden im Kurs viel sprechen und Grammatik üben, **worauf** wir uns sehr freuen.
-  Wir werden auch mit unseren Lernpartnern üben. Damit sind wir alle einverstanden.
-  Wir werden auch mit unseren Lernpartnern üben, **womit** wir alle einverstanden sind.

## Lokale Relativsätze mit wo/woher/wohin/von wo aus



Lokale Bedeutung		Relativadverb	Beispiel (Relativadverb / Präposition + Relativpronomen)
(1) Ort/Position	O	wo	Ich wohne in einer Stadt, <b>wo/in der</b> 2 Mio. Menschen wohnen.
(2) Richtung	X <==== Y	woher	Die Stadt, <b>woher/aus der</b> ich komme, hat nur 100.000 Einwohner.
	X =====> Y	wohin	Die Stadt, <b>wohin/in die</b> ich später ziehe, soll auch sehr international sein.
(3) Ausgangspunkt	X ==>>>	von wo (aus)	Ich wohne in einer schönen Wohnung, <b>von wo aus/von der aus</b> ich arbeite.

Die lokalen Relativsätze geben weitere Informationen über ein Bezugswort aus dem Hauptsatz mit lokaler Bedeutung. Das Bezugswort ist:

- (1) ein Ort/eine Position
- (2) eine Richtung (2a und 2b) oder
- (3) ein Ausgangspunkt

Anstelle des Relativadverbs (**wo, wohin, woher, von wo aus**) kann auch **eine Lokalpräposition + Relativpronomen** stehen (z.B. in die, aus der).

Die Präposition + Pronomen darf nicht abgekürzt werden.

-  Der Ort, in dem (NICHT im) ich wohne, ist eine Hauptstadt.
-  Die Firma, zu der (NICHT zur) ich fahre, hat ihren Hauptsitz in München.

Wenn aber das Bezugswort ein **Ortsname ohne Artikel** ist (z.B. Deutschland, Frankfurt) oder ein **Lokaladverb** (hier/da/dort) ist, dann kann man nur die Relativadverbien (**wo/wohin/woher/von wo aus**) benutzen.

- (1) Ich wohne in **Berlin, wo** (NICHT in das) 2 Millionen Menschen wohnen.
- (2) **Da, woher** (NICHT aus der) ich komme, wohnen 100.000 Einwohner.
- (3) **Bulgarien, wohin** (NICHT in das) ich im Sommer in Urlaub fahre, hat wunderschöne Strände und Berge.
- (4) **Rosenheimer Platz, von wo aus** (NICHT von dem aus) ich jeden Morgen zur Arbeit fahre, ist 5 Minuten Bahnfahrt vom Büro entfernt.

Die Lokaladverbien (hier/da/dort) können auch weggelassen werden.

- (1) (Da), **woher** ich komme, gibt es ein sehr schönes Klima.
- (2) (Hier), **wo** ich momentan wohne, kommt bald der Frühling.
- (3) (Dort), **wo** ich früher gewohnt habe, war es fast immer regnerisch und kalt.

## Jetzt bist du dran

### Der Tag, an dem ich...

Lies dir bitte die Geschichte durch und ergänze die fehlenden Relativpronomen. Achte darauf, ob sie im Nominativ, Akkusativ, Dativ oder Genitiv sein sollen und ob davor eine Präposition kommt.



Die erste Woche im Mai ist immer eine ganz besondere Zeit für mich. Nicht nur weil Mai ein besonders schöner Monat ist, [1] \_\_\_\_\_ die Natur ihre Schönheit entfaltet, sondern weil das der Monat ist, [2] \_\_\_\_\_ ich viele schöne Erinnerungen verbinde.

Es fängt mit dem 1. Mai an. In Deutschland und auch in vielen anderen Ländern ist er ein Feiertag und wenn wir das Glück haben, dass er an einem Donnerstag oder Dienstag fällt, dann bekommt man auch noch einen Brückentag dazu und kann schön in Urlaub fahren.

Das war der Fall auch vor ein paar Jahren. Der erste Mai war an einem Donnerstag und wir haben dies als Gelegenheit dazu genutzt, um am darauffolgenden Samstag zu heiraten.

Also war der 3. Mai der Tag, [3] \_\_\_\_\_ mein Mann und ich uns das Ja-Wort gegeben haben :-). Der Ort, [4] \_\_\_\_\_ wir zu der Zeit gelebt haben, war die schöne italienische Stadt Siena. Siena ist eine mittelalterliche Stadt, [5] \_\_\_\_\_ gleich nach Florenz auf der Liste jedes Touristen, [6] \_\_\_\_\_ Urlaub in der Toskana machen will, steht.

Das, [7] \_\_\_\_\_ Siena so besonders macht, ist, dass die Stadt so authentisch geblieben ist. Alles ist genauso wie vor 500 Jahren erhalten geblieben. Damit meine ich nicht nur die Architektur der Stadt, sondern auch die Mentalität der Menschen - traditionsbewusst und identitätswahrend, um sie nicht verschlossen und nationalistisch zu nennen. Eine mittelalterliche Tradition, [8] \_\_\_\_\_ sich die ganze Stadt das ganze Jahr über **vorbereitet**, ist der Paleo di Siena. Das ist eines der schwierigsten Pferderennen der Welt, weil heute immer noch dieselben Regeln wie damals gelten. Im Rennen, [9] \_\_\_\_\_ zwei Mal im Jahr stattfindet, treten nur 10 Pferde gegeneinander an, [10] \_\_\_\_\_ die einzelnen Stadtteile repräsentieren. Es gibt 17 Stadtteile (ital. Contradas), [11] \_\_\_\_\_ die Stadt **aufgeteilt** ist, und sie tragen immer noch wie vor 500 Jahren den Namen eines Tieres - Schnecke, Drache, Panter, Schildkröte, Stachelschwein, Wolf, Giraffe, Gans, Adler oder einer Märchenfigur - Drache, Einhorn. Eine Woche vor dem Pferderennen verwandelt sich der Hauptplatz vor dem Rathaus (Piazza del Campo) in eine Rennbahn. Dieser Platz ist derselbe, [12] \_\_\_\_\_ wir auch geheiratet haben.

Nach der standesamtlichen Trauung, [13] \_\_\_\_\_ im Rathaus stattgefunden hat, sind wir mit unseren Gästen, [14] \_\_\_\_\_ aus 13 verschiedenen Ländern extra für unsere Hochzeit hingeflogen sind, in ein schönes Hotel in der Chianti-Region gefahren, [15] \_\_\_\_\_ wir bis spät in der Nacht gefeiert haben.

Das alles passierte am 3. Mai. 2014. Und ein Jahr davor - am 5. Mai 2013 hat mir mein Mann einen Heiratsantrag gemacht.

Ein Jahr und 2 Tage später - am 7. Mai 2015 wurde dann unser Sohn geboren. Vielleicht ist das nur ein Zufall, vielleicht auch nicht - aber jetzt verstehst du, warum die erste Woche im Mai eine ganz besondere Zeit für mich ist, [16] \_\_\_\_\_ mich in schöne Erinnerungen versetzt. Und jetzt möchte ich von dir hören: Was ist ein Tag oder ein Ort, [17] \_\_\_\_\_ du immer mit schönen Erinnerungen verbinden wirst?

Hier kannst du dir ein kurzes Video (3 Min) über den Paleo di Siena (das Pferderennen) anschauen: [https://youtu.be/EBOzP\\_iu4Hs](https://youtu.be/EBOzP_iu4Hs)

## Unter uns gesagt

**Beantworte die Fragen zu der Geschichte. Benutze Relativsätze.**

Was für ein Tag war

1. Der 1. Mai ist der Tag, ...
2. Der 3. Mai ist der Tag, ...
3. Der 5. Mai ist der Tag, ...
4. Der 7. Mai ist der Tag, ...
5. Siena ist die Stadt, ...
6. Der Paleo di Siena ist das Pferderennen, ...
7. Drache, Panter und Schildkröte sind Tiernamen, ...

**Erzähle uns ein bisschen über dich. Benutze Relativsätze.**

1. Geburtstag  
>> Der Tag, an dem ich geboren bin, ist der internationale Tag der Erde
2. Geburtsort - Der Ort, wo du geboren bin, ...
3. Ein besonderer Tag, den ich mit schönen Erinnerungen verbinde, ist...
4. Ein besonderer Ort, der mit viel bedeutet, ist ...
5. Ein bester Freund - Der beste Freund ist eine Person, ...
6. Ein guter Lehrer ist jemand, ...
7. Ein besonderer Gegenstand, der mir viel bedeutet, ist...
8. Ein besonderes Geschenk, woran / an das ich mich erinnere ist...
9. Eine schöne Erinnerung, über die ich euch erzählen möchte,
10. Ein Moment, den ich nie vergessen werde, ist...

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)



# Reflexivverben

## Das Wichtigste auf einen Blick

Ein Reflexivverb braucht zusätzlich ein Reflexivpronomen (mich, dich, sich, usw.)

Wir unterscheiden zwischen echten und unechten Reflexivverben.

**Die echten Reflexivverben** sind immer reflexiv. Sie können ohne das Reflexivpronomen **nicht** benutzt werden, z.B.: Ich habe mir etwas ausgedacht.

**Die unechten Reflexivverben** können sowohl reflexiv als auch nicht reflexiv benutzt, z.B.:  
 reflexiv: Ich wasche mich.  
 nicht reflexiv: Ich wasche die Wäsche.

### Achte auf die Position des Relativpronomens im Nebensatz:

- 1) wenn das Subjekt ein Pronomen ist, steht **das Reflexivpronomen** gleich danach:  
 Ich habe nicht verstanden, wie wir uns letztendlich entschieden haben.
- 2) wenn das Subjekt ein Substantiv ist, steht **das Reflexivpronomen** davor  
 Ihr hättet sehen sollen, wie sich die Politiker nicht einigen konnten.
- 3) wenn das Subjekt ein Name ist, kann **das Reflexivpronomen** davor oder danach stehen.
  - a) Wir dachten, dass sich Andreja und Iryna auch anschließen werden.  
oder
  - b) Wir dachten, dass Andreja und Iryna sich auch anschließen werden.

**Tipp:** Merke dir als Regel, dass das Reflexivpronomen nicht nach hinten mit dem Verb geht, sondern vorne im Nebensatz bleibt, z.B.

Hauptsatz: Ich muss mir das gut überlegen.

Nebensatz: Ich weiß, dass ich mir das gut überlegen muss.

Wenn du dich wunderst, ob das Subjekt oder das Reflexivpronomen zuerst stehen soll, dann denk daran: das kürzere Wort kommt zuerst, z.B.:

Nebensatz: Ich frage mich oft, ob ich mich daran gewöhnen kann.  
 (ich < mich)

Ich frage mich, ob Jan sich daran erinnern kann.  
 (Jan < sich)

Ich weiß nicht, ob sich alle Teilnehmer daran erinnern können.  
 (sich < alle Teilnehmer)

## Typische Fehler entstehen, wenn...

1. **man das Reflexivpronomen immer benutzt, z.B. bei Verben, die ihre Bedeutung verändern, je nachdem, ob sie reflexiv benutzt werden oder nicht, z.B.:**

\*Ich **ziehe mich aus**, wenn die Nachbarn immer so laut sind.

Richtig: Ich ziehe aus, wenn die Nachbarn immer so laut sind.

2. **man das Reflexivpronomen vergisst, z.B.:**

\*Ich muss auf meine Arbeit **konzentrieren**.

Richtig: Ich muss mich besser auf meine Arbeit konzentrieren.

\*Ich habe heute mit Nadine **getroffen**.

Richtig: a) Ich habe heute Nadine getroffen. (zufällig)

b) Ich habe mich heute mit Nadine getroffen. (= Wir waren verabredet.)

**Tipp:** Lerne die unechten Reflexivverben mit Bedeutungsunterschied und achte darauf, wann man das Reflexivpronomen unbedingt braucht und wann nicht. (s. [Liste auf Seite 3](#))

3. **man das Reflexivpronomen immer im Akkusativ benutzt, z.B.:**

\*Ich kann **mich** die neuen Vokabeln nicht so gut merken.

Richtig: Ich kann mir die neuen Vokabeln nicht so gut merken.

\*Ich habe **mich** schon lange überlegt, dass ich nach Japan fliegen möchte.

Richtig: Ich habe es mir schon lange überlegt, dass...

\*Ich kann **mich** vorstellen, dass es dort sehr schön ist.

Richtig: Ich habe es mir vorstellen, dass es dort sehr schön ist.

**Tipp:** Lerne die Reflexivverben mit Dativ (s. [Liste auf Seite 6](#))

4. **man das Reflexivpronomen im Nebensatz nach mehreren Angaben direkt vor dem Verb benutzt, z.B.:**

\*Ich weiß, dass ich nicht an alle Verben **mich** erinnern kann.

Richtig: Ich weiß, dass ich mich nicht an alle Verben erinnern kann.

\*Was machst du, wenn du neue Vokabeln **dir** merken möchtest.

Richtig: Was machst du, wenn du dir neue Vokabeln merken möchtest.

## Liste: Unechte Reflexivverben mit Bedeutungsunterschied

Verb	Beispiel
etw. <u>ab</u> heben (= Geld abziehen)	Ich muss <b>Geld</b> abheben.
<b>sich mit + D von + D ab</b> heben	Sie hebt <b>sich mit ihrer Freundlichkeit von allen anderen</b> ab.
etw./j-n <u>auf</u> halten (= etw. stoppen)	Halte <b>mich</b> bitte nicht mit solchen unwichtigen Fragen auf?
<b>sich auf</b> halten (= sich befinden)	Wie lange hältst du <b>dich</b> schon in Deutschland auf?
etw. <u>aus</u> sprechen (= etw. artikulieren)	<b>Dieses Wort</b> kann ich wirklich nicht aussprechen.
<b>sich</b> aussprechen (= sich versöhnen)	Ihr müsst <b>euch</b> endlich mal aussprechen.
j-n für etw. bemühen (= j-n beschäftigen)	Der Chef bemüht <b>alle Mitarbeiter für seine neue Idee</b> .
<b>sich um etw.</b> bemühen (= sich um etw. anstrengen)	Ich bemühe <b>mich um eine bessere Arbeitsstelle</b> .
j-n berufen (= ein Amt vergeben)	Der Präsident beruft <b>die Minister</b> .
<b>sich auf etw.</b> berufen (= etwas als Grundlage nehmen)	Ich berufe <b>mich auf diese Studie</b> .
etw. <b>mit etw.</b> beschweren (selten benutzt) (= etwas schwerer machen)	Ich beschwere <b>die Tischdecke</b> mit einem Glas, damit der Wind sie nicht runtermacht.
<b>sich bei j-m über etw.</b> beschweren (= sich beklagen)	Meine Nachbarin beschwert <b>sich immer bei mir über ihren Mann</b> .
j-n engagieren = einstellen	Wir haben <b>einen Animator</b> für den Kindergeburtstag engagiert.
<b>sich für etw.</b> engagieren (= freiwillig etw. tun)	Ich engagiere <b>mich</b> gerne <b>für arme Kinder</b> .
j-n/etw. <u>ein</u> lassen	Wer hat <b>den Hund</b> in die Wohnung eingelassen?
<b>sich auf + A ein</b> lassen (= für etw. offen sein)	Ich lasse <b>mich</b> gerne <b>auf neue Erfahrungen</b> ein.
j-n/etw. einsetzen (= etw. benutzen)	Ich versuche <b>meine Erfahrung</b> , im Beruf einzusetzen.

sich für j-n/etw. einsetzen (= freiwillig etw. tun)	Ich setze mich für Gleichberechtigung ein.
(j-m) etw. einstellen (= konfigurieren)	Kannst du (mir) bitte den Ton richtig einstellen?
sich auf etw. einstellen (= sich an etwas gewöhnen)	Ich muss mich auf die neue Situation schnell einstellen.
j-m etw. entschuldigen (= verzeihen)	Ich kann dir dieses schlechte Benehmen nicht entschuldigen.
sich bei j-m für etw. entschuldigen (= um Verzeihung bitten)	Tom wollte sich bei mir für sein Verhalten entschuldigen.
j-n an etw. erinnern (= noch einmal sagen)	Kannst du mich bitte an deinen Namen erinnern?
sich an etw. erinnern (= etwas nicht vergessen)	Ich erinnere mich nicht an deinen Namen.
fürchten (= etw. Negativ voraussagen)	Ich fürchte, das wird bald nicht passieren.
sich vor + D fürchten (= vor etwas Angst haben)	Ich fürchte mich vor der Dunkelheit.
etw. herausstellen (nach draußen bringen)	Kannst du bitte die Blumen herausstellen.
sich herausstellen (= etw. zeigen)	Am Ende hat es sich herausgestellt, dass er sein Bruder ist.
etw. machen	Ich mache einen Vorschlag.
sich an + Akk machen (= mit etw. beginnen)	Ich mache mich an die Arbeit.
j-n stören (j-n unterbrechen)	Darf ich dich kurz stören?
sich an + D stören	Lass dich nicht an meiner Anwesenheit stören.
j-n täuschen (= betrügen)	Er hat mich die ganze Zeit getäuscht.
sich in + D täuschen (= falsch eingeschätzt)	Ich habe mich in ihm getäuscht.
j-n treffen (zufällig)	Ich habe heute Nadine auf der Straße getroffen.
sich mit j-m treffen (absichtlich)	Ich treffe mich morgen mit Nadine im Café.
umziehen (in eine neue Wohnung)	Ich ziehe am Wochenende um.

sich umziehen (die Kleidung wechseln)	Ich ziehe <b>mich</b> nach dem Sport schnell um.
j-n/etw. verlassen (weggehen)	Thomas hat <b>Monika/die Wohnung</b> verlassen.
sich verlassen auf <b>Akk</b>	Ich verlasse <b>mich auf deine Unterstützung</b> .
etw. verschlucken (= runterschlucken)	Ich habe <b>mein Kaugummi</b> verschluckt.
sich <b>an + D</b> verschlucken (= Essen eingeatmet)	Ich habe <b>mich an einem Stück Brot</b> verschluckt.
etw. verstehen (= etw. logisch nachvollziehen)	Ich verstehe <b>das Problem</b> nicht.
sich <b>mit j-m</b> verstehen (= wir haben ein gutes Verhältnis)	Ich verstehe <b>mich</b> gut <b>mit Mila</b> .
sich <b>auf + A</b> verstehen (auf etw. spezialisiert sein)	Ich verstehe <b>mich</b> gut <b>auf das Unterrichten</b> von Fremdsprachen.
etw. vertiefen	Wir müssen <b>das Loch</b> vertiefen.
sich <b>in etw.</b> vertiefen	Er hat <b>sich</b> so sehr <b>in sein Buch</b> vertieft.
etw. wenden (etw. umdrehen)	Ich wende <b>die Seite</b> .
sich <b>an j-n</b> wenden (= j-n um Hilfe bitten)	Bei Fragen wenden Sie <b>sich an unseren Ansprechpartner</b> Frau Müller.

Mehr solche nützlichen Listen findest du hier:



[www.bit.ly/grammatiklisten](http://www.bit.ly/grammatiklisten)

## Liste: Reflexivverben im Dativ

Markiere die Verben, die du nicht kennst oder falsch benutzt und schreibe jeweils einen Beispielsatz als Frage oder im Imperativ.

Dativ	Beispiel
sich etwas denken	Was hast du dir denn dabei gedacht?
sich etwas <u>aus</u> denken	
sich etwas überlegen	
sich etwas <u>ein</u> bilden	
sich etwas <u>vor</u> stellen	
sich etwas merken	
sich etwas (selbst) <u>an</u> eignen = sich etwas (selbst) <u>bei</u> bringen	
sich etwas <u>ein</u> gestehen	
sich etwas <u>ang</u> ewöhnen	
sich etwas <u>um</u> gewöhnen	
sich etwas <u>ab</u> gewöhnen	
sich etwas gönnen	
sich etwas leisten	
sich das Recht herausnehmen	
sich etwas verschaffen	
sich Mühe geben, etwas zu tun	
sich etwas <u>an</u> sehen = sich etwas <u>an</u> schauen = sich etwas <u>an</u> gucken	Schau dir mal diesen Film unbedingt an!
sich etwas <u>an</u> hören	
sich etwas <u>dur</u> chlesen	
sich etwas machen lassen	
sich (selbst) schaden	
sich etwas verzeihen	
sich Sorgen machen um + Akk	
sich etwas wünschen	
sich die Zeit nehmen	

## Jetzt bist du dran

### 1. Ergänze die fehlenden Reflexivpronomen.



## Die Geschichte des Kalenderfotos

**Als Studentin habe ich jahrelang im Studentenwohnheim gewohnt.**

Mein Zimmer befand [1] \_\_\_\_\_ im dritten Stock des Lomonosov-Hauses. Die Nummer meines Zimmers konnte ich [2] \_\_\_\_\_ sehr einfach merken: 321, also 3, 2, 1, meins :-)

Damals durfte man maximal 3 Jahre ein Zimmer im Wohnheim beziehen und danach sollte man normalerweise umziehen und [3] \_\_\_\_\_ eine Einzelwohnung oder eine WG suchen.

Da mir aber das Leben im Wohnheim gut gefiel und die Miete ziemlich günstig war - ich zahlte damals für 11 m<sup>2</sup> 170 Euro pro Monat - habe ich [4] \_\_\_\_\_ entschieden, [5] \_\_\_\_\_ für noch ein weiteres Jahr zu bewerben. Dazu muss ich auch sagen, dass die Regelstudienzeit eines Magisterstudiums 4,5 Jahre betrug. Also lohnte es [6] \_\_\_\_\_ für mich nicht, für 1,5 Jahre durch den ganzen Stress, der mit der Wohnungssuche verbunden war, zu gehen.

**Aber was blieb mir denn noch übrig, würdest du an dieser Stelle berechtigt fragen.**

Bekanntlich hat jede Regel ihre Ausnahmen und so hatten [7] \_\_\_\_\_ die Mitarbeiter im Studentenwerk auch überlegt, besonders engagierten Studenten das Recht einer Verlängerung über die 3 Jahre hinaus einzuräumen.

Wer sein Zimmerchen ungestört weiterhin bewohnen wollte, musste [8] \_\_\_\_\_ dort auf irgendeine Art und Weise engagieren, indem man beispielsweise bei der Essenausgabe in der Mensa ausgeholfen hat oder in der lokalen Studentenkneipe hinter der Theke gestanden hat und während der Wochenendpartys Getränke verkauft hat oder indem man [9] \_\_\_\_\_ im Wohnheim als Vertreter seiner Etage hat wählen lassen.

**Aus den 3 aufgezählten Möglichkeiten kam für mich nur eine in Frage.**

Kannst du [10] \_\_\_\_\_ denken, welche davon?

Als Aushilfe in der Mensa hätte ich [11] \_\_\_\_\_ gar nicht getraut zu bewerben. Nicht weil ich mir zu schade dafür war, sondern weil ich nach 1 Woche Sommerarbeit in einem Gießener Biergarten für mich endgültig beschlossen hatte, dass ich für eine Karriere als Kellnerin total ungeeignet war. Erstens weil mir nach 8 Stunden Hin- und Herrennen die Beine so wehgetan haben, dass ich es [12] \_\_\_\_\_ nie wieder antun wollte. Und zweitens weil ich [13] \_\_\_\_\_ wie ein Vollidiot gefühlt habe, während ich [14] \_\_\_\_\_ mit beiden Händen ans schwere Tablett festklammerte, damit ich bloß die Getränke nicht über die Gäste ausschüttete. Dabei konnte ich überhaupt nicht sehen, wohin ich lief und musste [15] \_\_\_\_\_ schwer darauf konzentrieren, nicht über irgendetwas zu stolpern und hinzufallen. Mein Fazit: Respekt vor allen Kellnerinnen und Kellnern und überhaupt allen Mitarbeitern, die im Service-Bereich arbeiten. Sie haben [16] \_\_\_\_\_ jeden Cent ihres Trinkgeldes schwer verdient, aber ich war schlichtweg nicht dafür geeignet.

Der Getränkeverkauf hinter der Theke hätte ich wahrscheinlich bewältigen können, hätte ich nicht viel lieber getanzt und selber an den Partys teilnehmen wollen.

Also blieb als einzige Möglichkeit für mich übrig, [17] \_\_\_\_\_ als Ansprechpartnerin für unsere liebe Wirtschaftlerin Frau Ruppert wählen zu lassen. Besonders schwer war der Job einer Flursprecherin ja nicht. Ich musste ab und zu die weiteren 17 Etagenmitbewohner zu Versammlungen zusammentreiben und sie zu demokratischen Abstimmungen zwingen, wie zum Beispiel, mitzubestimmen, was die Konsequenzen wären, wenn sie [18] \_\_\_\_\_ an die Abspülregeln nicht



**halten** würden, ihre schimmelnden Lebensmittel in ihren Kühlschränkfächern hinterlassen und die gemeinsamen Badezimmer und Toiletten nicht sauber halten würden.

Du kannst [19] \_\_\_\_\_ **vorstellen**, dass dieser Job für die meisten nicht besonders attraktiv war, denn er verlangte eine gewisse Detektivarbeit und ein bisschen Durchsetzungsvermögen, gerade, wenn es darum ging, herauszufinden, wem die ungespülten Teller und Töpfe gehörten und diese vor die Tür der dafür verantwortlichen Person hinzulegen. Oder auch Konfliktgespräche zu führen und mit Fotobeweisen zu begründen, warum der seit 3 Monaten abgelaufene Joghurt im Müll gelandet war. Auf unsere Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Toilettensauberkeit werde ich an der Stelle nicht näher eingehen. Diese sind es ihre eigene Erzählung wert.

**Und jetzt zurück zu unserer Geschichte über das Kalenderfoto.** Als Flursprecherin **bemühte** ich [20] \_\_\_\_\_ auch um eine schöne Atmosphäre in der gemeinsamen Küche. Es muss irgendwann im Januar 2009 gewesen sein, als mir mein alter Wandkalender leid tat, zu entsorgen, weil er so schöne Bilder drin hatte. Also **entschied** ich [21] \_\_\_\_\_, die Bilder auszuschneiden und sie an die langweiligen weißen Wände in der Küche zu kleben.

Auf den Bildern waren Fotos aus unterschiedlichen Orten rund um die Welt zu sehen - ein Strand irgendwo in Mexiko, ein Tempel aus Asien, ein Bild von einer Wüste... also insgesamt 9 Bilder, die meiner Meinung nach unsere Internationalität im Wohnheim gut repräsentierten und vielleicht die Heimat des einen oder anderen Mitbewohners abbildeten.

Und da ich meine eigene Idee ganz toll fand, wollte ich die Bilder nicht komplett unbemerkt an der Wand hängen lassen. Also sprach ich immer wieder mal meine Nachbarn darauf an, ob ihnen die Bilder gefielen. Sonst wären sie den meisten bestimmt gar nicht aufgefallen.

**Eines Tages kam ich in die Küche herein und fand dort** meinen Nachbarn Juri und seinen Kommilitonen, für den Juri ein leckeres Mittagessen zubereitet hatte. Sie aßen ihre Pasta und unterhielten sich über für mich unbegreifbare Themen aus ihrem Chemiestudium. Da ich verständlicherweise gar keine Ahnung weder von organischer noch von anorganischer Chemie hatte, überlegte ich kurz, wie ich [22] \_\_\_\_\_ ins langweilige Gespräch **einbringen** konnte, so dass ich nicht einsam an der Seite mein eigenes Mittagessen reinstopfen musste.

Also fragte ich Juris Kommilitonen (an den Namen **erinnere** ich [23] \_\_\_\_\_ leider nicht mehr, aber es war ein kurzer norddeutscher Name, also nennen wir ihn für diese Erzählung Kai), woher er käme. Er antwortete

kurz und knapp: Hamburg. Da merkte ich schon, dass er sehr „gesprächig“ war, und hakte nach: „Ach ja, wirklich? Ist es schön da?“ Jeder Ausländer, der gerne mit Deutschen sein Deutsch üben möchte, weiß an dieser Stelle, dass man keine Ja-/Nein-Fragen stellen darf, wenn man die Leute in ein Gespräch verwickeln möchte. Aber ich wollte den armen Kai nicht mit W-Fragen überfordern. Schließlich war er zum Essen da. Also nickte er zustimmend und ich nahm an, dass Hamburg eine schöne Stadt sein musste.

So einfach habe ich [24] \_\_\_\_\_ natürlich nicht zufrieden gegeben. Ich ließ Kai noch ein paar seiner Nudeln runterschlucken und versuchte auch ihn auf die schönen Kalenderfotos an der Wand aufmerksam zu machen. In letzter Zeit waren sie das Küchengesprächsthema schlechthin ;-)

Da auf einem der Fotos das Hamburger Rathaus bebildet war, bot [25] \_\_\_\_\_ das als eine ausgezeichnete Gelegenheit an, unser Gespräch fortzusetzen. Also fragte ich ganz unschuldig weiter (obwohl unter jedem der Fotos in ganz kleiner Schrift stand, wo das Foto aufgenommen wurde): „Schau mal, ist das hier auf dem Foto nicht Hamburg?“

Kai richtete seinen erstmal total gleichgültigen Blick aufs Foto und meinte genauso desinteressiert an meinem Smalltalk: „Ja, das ist das Rathaus.“

**Gnadenlos bin ich nicht.** Mir war schon klar, dass sich weder Kai noch Juri mit mir über meine Kalenderfotos unterhalten wollten, also hatte ich [26] \_\_\_\_\_ schon innerlich entschieden gehabt, die beiden Chemiker in Ruhe zu lassen und mein Mittagessen mit Blick aus dem Fenster zu genießen, als etwas ganz Unerwartetes geschah.

Kai ließ plötzlich seine Gabel liegen, stand auf, näherte sich der Wand mit Blick aufs Kalenderfoto und grinste so, als ob er den Jackpot gewonnen hätte.

Ok, grinsen konnte man das nicht nennen, aber er hat auf jeden Fall irgendwie leicht überrascht reagiert und sagte: „Das Boot auf dem Foto...“

Ich, in meinen Gedanken: „Ja, es ist ein Boot auf dem Foto, na und?“

Kai: „Das ist das Boot meines Vaters!“

Juri und ich gleichzeitig: Nee, ne?

Kai: „Ja, doch! Das ist das Boot meines Vaters.“

**Wir alle hielten es für einen ziemlich krassen Zufall**, dass ausgerechnet an diesem Tag, an dem der Fotograf dieses Foto geschossen hat, das Boot seines Vaters dort geparkt war. Dass ausgerechnet dieses Foto, es unter den Kalenderbildern in die enge Auswahl geschafft hat und dass ich ausgerechnet diesen Kalender vor

einem Jahr geschenkt bekommen habe... den restlichen Ablauf der Geschichte kennst du schon.

„Ok, Zufälle passieren manchmal!“, würdest du jetzt sagen. Es war mehr als nur ein einfacher Zufall! Es war ein zweifacher oder sogar vielfacher Zufall! Denn dies bis jetzt ist nur die eine Hälfte der Geschichte. Ja, genau!

**Die Geschichte geht weiter** und ich verspreche, schneller zum Punkt zu kommen.

Es muss also ein paar Wochen später gewesen sein, als ich meine letzte Magister-Abschlussprüfung hatte, also irgendwann im Februar. Das Wintersemester ging langsam zu Ende und ich wollte nach meiner letzten Prüfung eine große Party in unserer gemeinsamen Küche schmeißen. Selbstverständlich waren alle Mitbewohner und ihre Freunde und die Freunde ihrer Freunde eingeladen, mit mir die bestandene Prüfung und auch das lang erwartete Semesterende zu feiern.

Zu diesem Zeitpunkt, muss ich sagen, dass Juri bereits in eins der Nachbarwohnheime umgezogen war und in sein altes Zimmer ein italienischer Austauschstudent eingezogen war. Da ich eine großzügige Seele bin und gerne mit vielen Menschen um mich herum feiere, rief ich Juri an und sagte ihm, er soll rüberkommen und mit uns feiern. Schließlich war's besser, bei lauten Partys alle Nachbarn einzuladen, damit sie [27] \_\_\_\_\_ bloß nicht beschweren, dass wir gegen die Hausordnung verstoßen.

Es kamen also die Mitbewohner, die bei uns auf dem Flur wohnten, aber auch ein paar Nachbarn aus den oberen und unteren Etagen. Ich meine, wenn die Musik laut spielte, schaute jeder neugierig vorbei und blieb mindestens für ein Bierchen. Und so brachte auch der italienische Austauschstudent eine kleine Gruppe von 4-5 anderen Austauschstudenten mit. Für sie war das so zu sagen ihre letzte Studentenparty, weil sie alle in den kommenden Tagen wieder abreisten. Also nutzten sie die Möglichkeit noch mal richtig mit uns zu feiern.

Die Leute lernten sich untereinander kennen und wir genossen einen schönen Abend zusammen, wie es [28] \_\_\_\_\_ auf einer Küchenparty gehörte. Ich unterhielt [29] \_\_\_\_\_ mit unterschiedlichen Nachbarn und Gästen und merkte, wie Juri eine der Austauschstudentinnen ansprach.

**Nicht dass ich das Mädels von Juris unwiderstehlichen Charm retten wollte**, aber ich war neugierig, worüber [30] \_\_\_\_\_ die beiden unterhielten, also habe ich [31] \_\_\_\_\_ einfach dazugestellt und zugehört. Das Mädchen hieß Lore, war aus Belgien und erzählte gerade Juri, dass sie nächste Woche wieder nach Hause fahren musste.

„Für nur ein Semester in Deutschland sprichst du aber sehr gut Deutsch“, lobte sie Juri. „Danke, aber ich habe schon als Schülerin ein Jahr bei einer Gastfamilie in Hamburg verbracht.“ rechtfertigte sie ihre wirklich guten Sprachkenntnisse.

**Hamburg war das Schlüsselwort für mich.** Da **erinnerte** ich [32] \_\_\_\_\_ sofort an Juri und Kai und das Kalenderfoto mit dem Boot von Kais Vater und musste unbedingt diese Geschichte erzählen. Man musste schließlich jede Gelegenheit nutzen, um auf die wunderschönen Kalenderfotos zu verweisen ;-)

Lore hörte mir ganz interessiert zu, **schaute** [33] \_\_\_\_\_ aufmerksam das Kalenderfoto mit dem Boot darauf **an** und sagte: „Ja, das ist das Boot meiner Gastfamilie.“

Bitte was?

Schock! Zufall?! Schicksal!?

**Ich weiß nicht, was es war, aber** daraufhin hat Juri seinen Kommilitonen Kai angerufen. Er kam rüber zu der Party und hat wieder die Belgierin getroffen, mit der er längst den Kontakt verloren hatte.

Danach ist nichts Besonderes passiert. Wenn das ein Hollywood-Film gewesen wäre, hätten sich Kai und Lore wahrscheinlich ihre heimliche Liebe aus der Schulzeit zugestanden, geheiratet, drei Kinder bekommen und glücklich bis Ende ihres Lebens zusammengelebt. Aber es war kein Hollywood-Film.

**Es ist nur eine wahre Geschichte über ein Kalenderfoto**, das ich damals zu schön fand, um es einfach wegzuschmeißen.

Und du? Ist dir auch schon mal so 'was aus purem Zufall passiert?

Kannst du uns von einer interessanten Begegnung erzählen, die dir stark in Erinnerung geblieben ist?

## Unter uns gesagt

1. Mit welchem der folgenden Begriffe würdest du die Geschehnisse in der Geschichte bezeichnen: Aberglaube – Schicksal – Zufall?
2. Wie lauten die Artikel dieser Wörter?
3. Wie würdest du den Unterschied zwischen Zufall und Schicksal erklären?
4. Hast du auch schon eine Reihe an Zufälle in deinem Leben erlebt?
5. Kannst du uns von einer interessanten/zufälligen Begegnung mit einer Person erzählen, die dir stark in Erinnerung geblieben ist?

 Diskutiere weiter mit mir und anderen motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

## Verben, Substantive und Adjektive mit festen Präpositionen

### Das Wichtigste auf einen Blick

Es gibt manche Verben, Substantive und Adjektive, die nicht immer aber sehr oft mit einer festen Präposition benutzt werden.

Du musst sie auswendig lernen und wissen, wann du welche Präposition benutzen sollst.

Sehr oft benutzt ein Verb und das Substantiv dazu die gleiche feste Präposition, z.B. Ärger **über + Akk** / sich ärgern **über + Akk** / ärgerlich sein **über + Akk**

### Typische Fehler entstehen:

1. wenn man die Präposition nicht kennt und einfach aus der Muttersprache übersetzt, z.B. Ich warte **\*für** dich. Richtig: Ich warte **auf** dich.
2. wenn das Substantiv oder das Adjektiv eine andere feste Präposition benutzt als das Verb, z.B.

Verb: Ich **interessiere mich für** dein Angebot.

Substantiv: Ich habe **Interesse \*für** dein Angebot. Richtig: **an** deinem Angebot

Adjektiv: Ich bin **\*für** dein Angebot **interessiert**. Richtig: **an** deinem Angebot

**sich interessieren für + Akk**

ABER: **interessiert sein an + Dativ** / **Interesse haben an + Dativ**

## Lernideen

3 Ideen, wie du sie lernen kannst

1. Teile die Verben, die du lernen möchtest nach Präpositionen auf, z.B. alle Verben mit „an + Akk“, alle Verben mit „auf + Akk“ usw.  
Versuche eine kleine Geschichte mit jeder Gruppe von Verben zu schreiben.
2. Trage die Verben in Quizlet oder eine andere Vokabellern-App ein und übe sie auf deinem Smartphone oder auf dem Computer.
3. Mache dir Karteikarten aus Papier - Schreibe auf der einen Seite das Verb/Substantiv/Adjektiv mit der festen Präposition und auf der anderen Seite einen Beispielsatz mit Lücke für die richtige Präposition.
4. Nimm an unserer Lern-Challenge teil und lerne alle Verben mit festen Präpositionen in 15 Tagen: [www.germanskills.com/verben-mit-praepositionen](http://www.germanskills.com/verben-mit-praepositionen)

## Fragen mit Präpositionen

Wenn wir nach den Verben, Adjektiven oder Substantiven mit festen Präpositionen fragen, bilden wir eine Frage mithilfe der festen Präposition.

### nach Personen fragen

#### Präposition + **wen (Akk)**

An **wen** hast du gedacht?  
 Auf **wen** bist du stolz?  
 Über **wen** habt ihr gesprochen?  
 Um **wen** machst du dir Sorgen?  
 Für **wen** hat sie sich entschieden?  
 Gegen **wen** hat sie geklagt?  
 In **wen** hast du dich verliebt?

#### Präposition + **wem (Dat)**

An **wem** zweifelst du?  
 Bei **wem** rufst du an?  
 Nach **wem** erkundigst du dich?  
 Von **wem** bist du abhängig?  
 Vor **wem** hast du Angst?  
 Zu **wem** passt das am besten?  
 In **wem** hast du dich geirrt?

### nach anderen Sachen fragen

#### wo + (r) + Präposition

Woran hast du gedacht?  
 Worauf bist du stolz?  
 Worüber habt ihr gesprochen?  
 Worum machst du dir Sorgen?  
 Wofür hat sie sich entschieden?  
 Wogegen hat sie gekämpft?  
 Worin hast du dich verliebt?

#### wo + (r) + Präposition

Woran zweifelst du?  
 -  
 Wonach erkundigst du dich?  
 Wovon bist du abhängig?  
 Wovor hast du Angst?  
 Wozu passt das am besten?  
 Worin hast du dich geirrt?

## Pronominaladverbien

In einem normalen Aussagesatz benutzen wir entweder **die Präposition** gefolgt von einem **Akkusativobjekt** oder einem **Dativobjekt**, z.B.

Ich freue mich auf den kommenden Sommer.  
 Ich habe an unseren letzten Urlaub gedacht.  
 Ich habe mich nach den Preisen erkundigt.

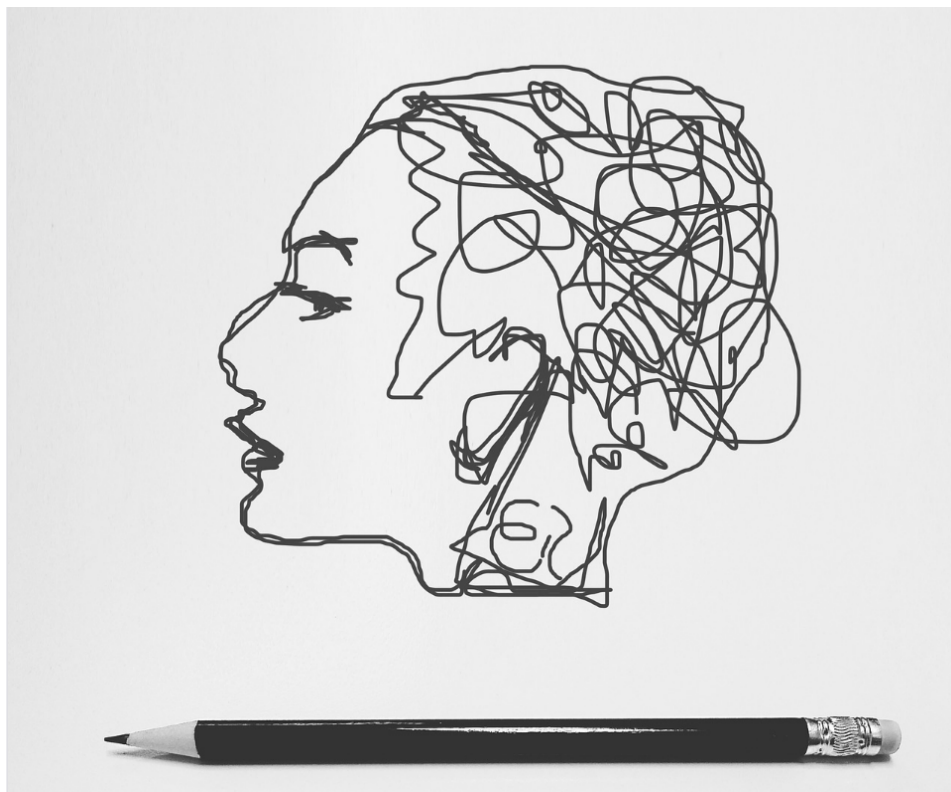
Oder dem Verb folgt ein **Pronominaladverb** und ein Nebensatz, z.B.

Ich freue mich **darauf**, dass der Sommer bald kommt.  
 Ich habe **daran** gedacht, den nächsten Urlaub zu buchen.  
 Ich habe mich **danach** erkundigt, wie hoch die Preise sind.

## Jetzt bist du dran

### Die Geschichte über die ewige Angst

Lies dir bitte die Geschichte durch und ergänze die fehlenden Präpositionen oder Pronominaladverbien (dafür, wofür, usw.). Achte auf die markierten Verben, Adjektive und Substantive.



#### I. Eine Frage von Giovanni

Am 17. Mai war die letzte Sitzung unserer Dienstagskonzversations-Gruppe. Es war eine ganz kleine Runde, denn 3 der Teilnehmer fehlten. Also waren wir nur zu viert - Bruce, Giovanni, Malkah und ich.

Ich wusste, dass Giovanni am Tag danach seine B2-Prüfung am Goethe-Institut in Mailand ablegen musste, deshalb wünschten wir ihm viel Erfolg. [1] \_\_\_\_\_ die Frage, ob er sich denn vorbereitet fühle, **antwortete** Giovanni: „Ich habe [2] **Angst** \_\_\_\_\_. Ich weiß nicht, ob ich die Prüfung bestehe.“ Er schaute mich an und fragte: „Dilyana, hast du vielleicht einen Tipp für mich, was ich gegen meine Angst tun soll?“

Wer Giovanni nicht kennt, würde sich jetzt denken: „Ach, er ist bestimmt ein 18-jähriger Bursche, der ein bisschen Prüfungsangst hat.“  
Wahrscheinlich fühlte er sich in diesem Moment genauso. Aber wer Giovanni kennt, ist an dieser Stelle genauso verwundert wie ich.

Denn Giovanni ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Er hat vieles in seinem 78-jährigen Leben erlebt und auf jeden Fall mehr als das, was ich in ein paar Zeilen hier über ihn erzählen kann. Deshalb fand ICH es extrem schwierig, ihm irgendwelche Tipps gegen die Angst zu geben.

Ich überlegte kurz und dachte mir: Nichts, lieber Giovanni.

Gegen die Angst kann man und sollte man nichts machen. Wir alle haben **Angst**. [3] \_\_\_\_\_ Prüfungen, [3] \_\_\_\_\_ Fehlern, [3] \_\_\_\_\_ Menschen, die uns täglich [4] \_\_\_\_\_ unseren „mangelhaften“ Sprachkenntnissen **beurteilen** oder **verurteilen**. Und jeden Tag schauen wir dieser Angst ins Gesicht und müssen damit umgehen.

Ich. Du. Wir alle, die es versuchen, in einer fremden Sprache zu kommunizieren, **kämpfen** immer wieder [5] \_\_\_\_\_ diese Angst.

Aber muss es denn immer ein Kampf sein?

## II. Woher kommt die Angst?

Ist es nicht genau diese Angst, die uns so besonders macht?

Denn die Angst ist da aus einem bestimmten Grund.

Der **Grund** [6] \_\_\_\_\_ ist, dass sie uns [7] \_\_\_\_\_ **hilft** zu sehen, was wir schon alles können.

Die Angst ist ein **Zeichen** [8] \_\_\_\_\_ Mut, [8] \_\_\_\_\_ Stärke und [8] \_\_\_\_\_ Menschlichkeit.

Ich kenne wenige andere Lebenssituationen, in denen man tagtäglich so herausgefordert wird, wie wenn man in einer Fremdsprache kommunizieren muss.

Man fühlt sich wie ein Kind, das noch nicht ausdrücken kann, was es will.

Man fühlt sich oft dumm, weil man die passenden Wörter nicht findet und sich anderer Gesten und Mimiken verhalfen muss.

Man fühlt sich wie ein Clown, der versucht, übertrieben [9] \_\_\_\_\_ die eigenen Fehler zu **lachen** und einen humorlosen Witz daraus zu machen.



Man fühlt sich oft hilflos, wenn man [10] \_\_\_\_\_ das Verständnis und die Geduld anderer **angewiesen** ist.

Man ist oft frustriert, dass die investierte Zeit, Geld und Mühe doch umsonst waren.

Man befürchtet, von den anderen abgelehnt und ausgelacht zu werden.

Man möchte kein Versager sein.

Und das alles **widerspiegelt sich** [11] \_\_\_\_\_ unserer Angst.

Wir **suchen** [12] \_\_\_\_\_ einem Wundermittel, die Angst zu umgehen, sie irgendwie auszutricksen.

Aber vergeblich!

Wir wollen uns [13] \_\_\_\_\_ **schützen** und **hoffen** [14] \_\_\_\_\_, entweder **uns** eines Tages [15] \_\_\_\_\_ zu **gewöhnen** oder die magische Erfolgsformel zu finden, um die Angst zu bekämpfen.

Aber unnötig!

### III. Wie wäre das Leben ohne Angst?

Warum vergessen wir eigentlich, **froh** [16] \_\_\_\_\_ zu sein?

[17] \_\_\_\_\_?

[18] \_\_\_\_\_ die Angst natürlich.

Hast du schon mal [19] \_\_\_\_\_ **nachgedacht**, wie langweilig dein Leben ohne diese Angst wäre?

Wenn du komplett angstfrei auf Deutsch losreden würdest, würdest du wahrscheinlich viel mehr Fehler machen. Manche von diesen Fehlern würdest du vielleicht selbst korrigieren, viele aber auch gar nicht, denn du hättest keine Angst mehr [20] \_\_\_\_\_ ihnen, also würden sie dir nichts ausmachen. Die Menschen würden **sich** wahrscheinlich am Anfang [21] \_\_\_\_\_ **wundern**, wie du **dich** überhaupt [22] \_\_\_\_\_ **getraut** hast, mit so vielen Fehlern zu sprechen.

Je mehr Fehler du machen würdest, desto häufiger würden sie dich korrigieren. Je häufiger sie dich korrigieren würden, umso mehr würdest du aus deinen Fehlern lernen. Aber das wäre dir vielleicht egal, denn das würde bedeuten, dass du dich trauen würdest, noch kompliziertere Sätze

zu benutzen und diese würden wiederum [23] \_\_\_\_\_ neuen Fehlern **führen**.

Und jetzt mal ehrlich, Fehler hin oder her, sobald du keine Angst mehr hättest, würde das nicht bedeuten, dass es dir einfach egal wäre, wie gut oder schlecht du die Sprache sprichst und ob du überhaupt Deutsch kannst?

Heißt das nicht, dass die Angst ein [24] **Zeichen** \_\_\_\_\_ ist, dass uns etwas nicht egal ist, sogar dass uns etwas wichtig ist?

Ja genau, wenn wir Angst verspüren, dann ist es, weil uns sehr viel [25] \_\_\_\_\_ **liegt**, ein gutes Bild von uns abzugeben.

Also **geht es** bei unseren Sprachkenntnissen letztendlich [26] \_\_\_\_\_ uns und was die anderen [27] \_\_\_\_\_ uns **halten**?

#### IV. Die Sprache ist der Schlüssel

Wir dürfen nicht vergessen, dass die Sprache nur der Schlüssel ist.

Ein Schlüssel [28] \_\_\_\_\_ ?

[29] \_\_\_\_\_ anderen Menschen.

In dem Moment, in dem wir in einer Fremdsprache kommunizieren, zeigt sich unser Wille, unsere Neugier und unsere Bereitschaft, uns unserem Gegenüber zu nähern.

Es ist der Schritt, den wir mutigerweise machen, um einer anderen Person entgegen zu kommen. Es ist die Neugier, die uns [30] \_\_\_\_\_ **bewegt**, von dem anderen etwas lernen zu wollen.

Und nicht zuletzt - es ist die Bereitschaft, etwas von uns preiszugeben, [31] \_\_\_\_\_ uns zu **erzählen** und unsere Erfahrungen mit anderen zu teilen.

Jede Geschichte, die wir erzählen, ist wie ein Überraschungsei.

Man **freut sich** [32] \_\_\_\_\_ das Geschenk, auch wenn man nicht weiß, was **sich** [33] \_\_\_\_\_ **versteckt**. Man packt es aus und während man sich die Milkschokolade auf der Zunge zergehen lässt, **rätselt** man schon [34] \_\_\_\_\_, was für ein Spielzeug sich aus den einzelnen Teilen bauen lässt.

Der Austausch ist der Kern jeglicher Kommunikation. Und während wir nicht beeinflussen können, was die anderen mit uns teilen möchten, so

können wir sehr wohl [35] \_\_\_\_\_ **entscheiden**, was wir ihnen von uns mitgeben wollen.

Eine Geschichte, die sie [36] \_\_\_\_\_ etwas **inspiriert** oder eine, die schlichtweg informiert? Oder [37] \_\_\_\_\_ etwas **warnt**? Vielleicht eine, die unterhält oder sogar [38] \_\_\_\_\_ etwas **begeistert**? Oder eine, die uns einfach als Menschen verbindet.

Egal [39] \_\_\_\_\_ welche unserer vielfältigen Geschichten wir uns **entscheiden**, sind wir alle in unserem Herzen Geschichtenerzähler. Und die wichtigste Aufgabe eines Geschichtenerzählers ist... Geschichten zu erzählen.

„Das **ändert** aber immer noch nichts [40] \_\_\_\_\_ der Tatsache, dass die Angst immer wieder da sein wird.“ würdest du jetzt protestieren.

Ja, das stimmt.

Und es stimmt auch, dass jedes Mal, wenn dir eine neue Person auf Deutsch begegnet, egal ob das eine Prüferin ist oder ob du vor einer dir unvertrauten Situation stehst, wirst du dir sagen: „Scheibenkleister! Was würden die Leute [41] \_\_\_\_\_ mich **denken**?“

In solchen Momenten wirst du dich hoffentlich [42] \_\_\_\_\_ meine Worte **erinnern** und **denken**: Selbstzweifel, Unsicherheit, Nervosität, Lampenfieber, Spannung, Begeisterung - die Angst hat viele Gesichter und Namen. Am Ende ist sie nur da, um zu fragen: „Welche Geschichte möchtest du uns jetzt [43] \_\_\_\_\_ dir **erzählen**?“

## Unter uns gesagt

### Beantworte die Fragen zu der Geschichte.

1. Vor wem oder wovor hatte Giovanni Angst?
2. Vor wem oder wovor haben wir alle Angst?
3. Was ist der Grund für unsere Angst?
4. Wonach suchen wir, wenn wir die Angst umgehen wollen?
5. Worüber sollten wir froh sein?
6. Wozu ist die Sprache ein Schlüssel?
7. Warum ist jede Geschichte wie ein Überraschungsei?
8. Kann man etwas an der Angst ändern?
9. Woran hat dich diese Geschichte erinnert?
10. Wovor oder vor wem hast du am häufigsten Angst? Versuchst du etwas gegen deine Angst zu machen?

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

# Passiv

## Das Wichtigste auf einen Blick

Aktiv oder Passiv - das ist eine Frage der Sichtweise.

Die meisten Sätze im Deutschen stehen im Aktiv.

**Im Aktiv** nennen wir, WER der Täter ist und WAS er gemacht hat, z.B.

Subjekt = Täter (WER führt die Aktion aus?)	Verb = Aktion (WAS passiert?)	Akkusativobjekt = (Worauf wird die Aktion ausgeübt)	Verb
Mein Mann	backt	einen Kuchen.	
Mein Sohn	räumt	das Kinderzimmer	auf.
Ich	kann	ein Buch	lesen.

**Im Passiv** liegt der Schwerpunkt auf dem Prozess, der Aktion oder dem Resultat.

Es ist viel wichtiger, was passiert und was das Ergebnis ist, z.B. bei Anweisungen, Regeln oder wenn wir keine konkrete Person nennen möchten (z.B. Das muss bis morgen gemacht werden, statt: Du musst das bis morgen machen.)

Im Passiv ist der Täter (wer das gemacht hat) unwichtig/unbekannt.

Subjekt = das Objekt der Aktion	Hilfsverb „werden“	Täter ist unbekannt/unwichtig	Partizip II
Ein Kuchen	wird	(von meinem Mann)	gebacken.
Das Kinderzimmer	wird	(von meinem Sohn)	aufgeräumt.
Ein Buch	wird	(von mir)	gelesen.

**Passiv können nur transitive Verben bilden (d.h. Verben, die ein Akkusativobjekt haben). Das Akkusativobjekt im Aktivsatz wird das Subjekt im Passivsatz.**

**Aktiv:** 1. Der Mechaniker repariert das Auto.  
Täter im Nominativ      Objekt im Akkusativ

**Passiv:** 1a. Das Auto wird (vom Mechaniker) repariert.  
Subjekt

1b. Das Auto ist repariert. (Das Auto ist fertig und kann abgeholt werden.)  
Subjekt

**Aktiv:** 2. Ich trug dieses Kleid schon vor 10 Jahren.  
 Täter im Nominativ Objekt im Akkusativ



**Passiv:** 2a. Dieses Kleid wurde schon (vor 10 Jahren) getragen.  
 Subjekt

2b. Dieses Kleid war schon getragen. (Im Sinne von: Es ist nicht neu.)  
 Subjekt

## Passivformen

In den Beispielen a) und b) haben wir die 2 Passivformen gesehen.

	a) Vorgangspassiv	b) Zustandspassiv
Bedeutung	<b>Etwas wird gemacht.</b> Eine Handlung oder ein Prozess steht im Vordergrund.	<b>Etwas ist fertig.</b> Der Endzustand oder das Ergebnis steht im Vordergrund.
Präsens	werden + Partizip II Der Kuchen wird gebacken.	sein + Partizip II Der Kuchen ist gebacken.
Präteritum	wurden + Partizip II Der Kuchen wurde gebacken.	waren + Partizip II Der Kuchen war gebacken.
Perfekt	sein + Partizip II + worden Der Kuchen ist gebacken worden.	sein + Partizip II + gewesen Der Kuchen ist gebacken gewesen.
Plusquamperfekt	war + Partizip II + worden Der Kuchen war gebacken worden.	war + Partizip II + gewesen Der Kuchen war gebacken gewesen.
Futur I	werden + Partizip II + werden Der Kuchen wird gebacken werden.	werden + Partizip II + sein Der Kuchen wird gebacken sein.
Futur II	werden + Partizip II + worden + sein Der Kuchen wird gebacken worden sein.	werden + Partizip II + gewesen + sein Der Kuchen wird gebacken gewesen sein.
Konjunktiv II (Präsens)	würde + Partizip II + werden Der Kuchen würde gebacken (werden).	wäre + Partizip II Der Kuchen wäre gebacken.
Konjunktiv II (Vergangenheit)	wäre + Partizip II + worden Der Kuchen wäre gebacken worden.	wäre + Partizip II + gewesen Der Kuchen wäre gebacken gewesen.

## Passivformen mit Modalverb

	a) Vorgangspassiv	b) Zustandspassiv
Bedeutung	Eine Handlung oder ein Prozess steht im Vordergrund.	Der Endzustand oder das Ergebnis steht im Vordergrund.
Präsens	kann + Partizip II + werden Der Kuchen kann gebacken werden.	kann + Partizip II + sein Der Kuchen kann gebacken sein.
Präteritum	konnte + Partizip II + werden Der Kuchen konnte gebacken werden.	konnte + Partizip II + sein Der Kuchen konnte gebacken sein.
Perfekt	hat + Partizip II + werden + können Der Kuchen hat gebacken werden können.	hat + Partizip II + sein + können Der Kuchen hat gebacken sein können.
Plusquamperfekt *	hatte + Partizip II + werden + können Der Kuchen hatte gebacken werden können.	hatte + Partizip II + sein + können Der Kuchen hatte gebacken sein können.
Futur I*	wird + Partizip II + werden + können Der Kuchen wird gebacken werden können.	wird + Partizip II + sein + können Der Kuchen wird gebacken sein können.
Futur II*	wird + Partizip II + worden + sein + können Der Kuchen wird gebacken worden sein können.	wird + Partizip II + gewesen + sein + können Der Kuchen wird gebacken gewesen sein können.
Konjunktiv II (Präsens)	könnte + Partizip II + werden Der Kuchen könnte gebacken werden.	könnte + Partizip II + sein Der Kuchen könnte gebacken sein.
Konjunktiv II (Vergangenheit)	hätte + Partizip II + werden Der Kuchen hätte gebacken werden können.	wäre + Partizip II + gewesen Der Kuchen hätte gebacken sein können.

Die Farben zeigen dir welche Formen, du aktiv können müsstest:

Grün - sehr gebräuchlich

Gelb - für Fortgeschrittene

Rot - wird sehr selten gebraucht

## Typische Fehler entstehen, wenn...

### 1. man statt Vorgangspassiv den Zustandspassiv benutzt z.B.

\*Ich **war** gesagt, dass ich zu viele Fehler mache.

Richtig: Mir wurde gesagt, dass ich zu viele Fehler mache.

**Tipp:** Überlege, wie der Aktivsatz klingen würde und bilde daraus den Passivsatz:

Jemand/Man sagte mir, dass ich zu viele Fehler mache.

>> Vorgangspassiv: Mir wurde gesagt...

Das Haus \***war** 1901 gebaut.

Richtig: Das Haus wurde 1901 gebaut.

In einem anderen Kontext, aber möglich: Unsere Nachbarn bauten ein Haus. Als wir in Urlaub gefahren sind, war das Haus noch nicht fertig. Während wir in Urlaub waren, wurde das Haus noch weiter gebaut. Das Haus war aber schon (fertig) gebaut, als wir zurück aus dem Urlaub gekommen sind.

**Achtung:** Auch wenn etwas in der Vergangenheit passiert ist, wird gerne der Vorgangspassiv benutzt.

Im Deutschen ist es wichtiger die Handlung und den Prozess in den Vordergrund zu stellen als das Endergebnis. Der Vorgangspassiv (mit „werden“) wird häufiger benutzt, als der Zustandspassiv (mit „sein“).

Beispiele:

(1a) Im 2. Weltkrieg wurde Frankfurt komplett zerstört.

(Fokus auf den Prozess => Vorgangspassiv)

(1b) Nach dem 2. Weltkrieg war Frankfurt komplett zerstört.

(Fokus auf das Resultat => Zustandspassiv)

(2a) Der Kuchen wurde bei 180 Grad gebacken.

(Fokus auf den Prozess => Vorgangspassiv)

(2b) Der Kuchen war schon gebacken, als ich nach Hause kam.

(Fokus auf das Resultat => Zustandspassiv)

**Tipp:** Versuche vorwiegend den Vorgangspassiv (mit „werden“) zu benutzen. Für den Zustandspassiv (mit „sein“), braucht man einen ganz klaren Kontext, der zeigt, dass etwas komplett fertig ist oder im Moment der Erzählung schon zu Ende war.

## Jetzt bist du dran

### Das wird hier anders gemacht

Lies dir bitte die Geschichte durch und ergänze die fehlenden Passivformen. Achte darauf, ob es sich um einen Prozess (Vorgangspassiv mit „werden“) oder einen Zustand (Zustandspassiv mit „sein“) handelt.



Eins der größten Dilemmas, womit viele Ausländer zu kämpfen haben, wenn sie nach Deutschland, Österreich oder in die Schweiz ziehen, ist die Strenge, mit der gewisse Regeln [1] \_\_\_\_\_ (verfolgen), wie zum Beispiel die Mülltrennung. Die Frage, wie unser Abfall [2] \_\_\_\_\_ (sortieren müssen), bevor er das Haus verlässt, beschäftigt oft viel mehr unsere umweltbewussten Nachbarn als uns selbst. Des öfteren hat dieses Thema nicht nur einmal für lange Diskussionen, krumme Blicke und unerwünschte Folgen gesorgt.

Während in manchen anderen Ländern der Müll direkt aus dem Balkon [3] \_\_\_\_\_ (schmeißen) oder im besten Fall in der (einen!) Mülltonne landet, [4] \_\_\_\_\_ er in Deutschland sehr sorgfältig \_\_\_\_\_ (trennen), nach Papier, Plastik, Bio, Glas und Restmüll.

Warum diesem Thema so eine große Aufmerksamkeit [5] \_\_\_\_\_ (schenken), ist und bleibt für viele Ausländer ein Rätsel. Dass bis jetzt in einem industriellen Land wie Deutschland keine



technologischen Lösungen für eine automatische Mülltrennung [6] \_\_\_\_\_ (finden können), ist kaum vorstellbar. Vielmehr handelt es sich hier höchstwahrscheinlich um Erziehungsmaßnahmen. Die Mülltrennung ist vermutlich eine kreative Art und Weise, wie die Menschen schon im jungen Alter in Ordnung und Sorgfalt [7] \_\_\_\_\_ (erziehen). So [8] \_\_\_\_\_ zum Beispiel frühzeitig die Farben \_\_\_\_\_ (lernen).

Mutter zu ihrem Kind: „Schau mal, Schatz, das Altpapier gehört in die blaue Tonne, der Biomüll - in die grüne und der Restmüll - in die schwarze. Und da Bewegung und Sport gut für die Gesundheit sind, wollen wir diese auch in unseren Alltag integrieren. Die Sportdisziplin dazu lautet - „Flaschen schleppen“. Zuerst [9] \_\_\_\_\_ alle möglichen Flaschen fleißig \_\_\_\_\_ (sammeln) und bei Gelegenheit zum nächsten Glascontainer [10] \_\_\_\_\_ (tragen). Dabei [11] \_\_\_\_\_ der Bizeps und die Rückenmuskulatur \_\_\_\_\_ (trainieren), während man bei einem schönen Spaziergang durch die Nachbarschaft frische Luft schnappt.“

Das Ganze hätte man wahrscheinlich als eine Art Schnitzeljagd spielen können. Bevor man mit allen Flaschen 3 Mal im Kreis um die ganze Nachbarschaft herumspaziert, wäre es allerdings hilfreich, eine Schatzkarte zu haben, auf der klar [12] \_\_\_\_\_ (kennzeichnen), wo sich der nächste Glascontainer befindet.

Aber Achtung: Dabei [13] \_\_\_\_\_ besondere Aufmerksamkeit \_\_\_\_\_ (bieten), denn nicht jede Flasche [14] \_\_\_\_\_ im Glascontainer \_\_\_\_\_ (entsorgen). Die Pfandflaschen zum Beispiel [15] \_\_\_\_\_ noch mal \_\_\_\_\_ (aufheben) und beim nächsten Einkauf im Supermarkt zum Flaschenautomaten [16] \_\_\_\_\_ (bringen). Das ist aber ein anderes Kapitel für sich.

Ja, so ungefähr, stelle ich mir vor, [17] \_\_\_\_\_ den deutschen Kindern der bewusste Umgang mit der Natur \_\_\_\_\_ (anerziehen). Und so schlecht ist das gar nicht! Hält man sich an die Regeln, trägt man nicht nur zu einer sauberen Umwelt bei, sondern [18] \_\_\_\_\_ auch von den Nachbarn \_\_\_\_\_ (respektieren) oder zumindest nicht krumm [19] \_\_\_\_\_ (anschauen).

Denn eine schlechte Beziehung mit den Menschen, die nebenan wohnen, kann einem das Leben um einiges schwerer machen. Für einen

Ausländer ist es aber nicht immer einfach zu erraten, was die Nachbarn glücklich oder unglücklich macht. Dass nach 20 Uhr kein Lärm [20] \_\_\_\_\_ (machen sollen), wie zum Beispiel beim Staubsaugen, Waschen oder Laut-Spielen, ist allgemein bekannt.

Zusätzlich kommt es aber in jedem Land immer wieder mal vor, dass etwas anders [21] \_\_\_\_\_ (handhaben) als „normal“ oder wie wir es aus unserer Heimat gewohnt sind. So zum Beispiel konnte ich ja gar nicht ahnen, wie schlecht es in Italien [22] \_\_\_\_\_ (ansehen), wenn man die Schuhe vor der Tür auszieht. Wir waren gerade eingezogen, die Umzugskartons standen noch bei uns im Flur und da [23] \_\_\_\_\_ ich schon von meiner Nachbarin von unten darauf \_\_\_\_\_ (ansprechen), die Schuhe mit in die Wohnung zu nehmen. Das ist ja sonst peinlich für die anderen, die vorbeigehen. Gerade wenn die Nachbarn von oben auch noch Gäste haben, könnten sie ja die Schuhe sehen und einen ganz schlechten Eindruck vom ganzen Haus bekommen.

Niemals hätte ich mir so 'was denken können. Also war ich sehr dankbar, dass ich von meiner Nachbarin auf so eine nette Art und Weise auf die örtlichen Sitten [24] \_\_\_\_\_ (hinweisen). Worüber ich mich aber bis heute noch wundere, ist, was für einen Eindruck jeder, der an unserem Haus vorbeigegangen ist, bekommen hat, wenn man schon von weitem her die draußen hängende Unterwäsche sehen konnte. Denn die Wäsche in aller Öffentlichkeit zu trocknen, [25] \_\_\_\_\_ anscheinend allgemein \_\_\_\_\_ (dulden), aber nicht 2 Paar Schuhe vor der eigenen Haustür.

## Unter uns gesagt

**Beantworte die Fragen. Benutze Passiv.**

1. Kannst du die Geschichte kurz zusammenfassen?
2. Warum wird deiner Meinung nach der Müll getrennt?
3. Wie wird mit Müll umgegangen - in deinem Heimatland oder im Land, wo du wohnst?
4. Gibt es irgendwelche Regeln, die dich wundern?
5. Wie wird generell mit Regeln in deiner Heimat umgegangen? Erzähl uns vielleicht von deiner Erfahrung mit Behörden oder Ämtern.

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:





[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)










# Konjunktiv I und II

## Das Wichtigste auf einen Blick

Konjunktiv I benutzen wir:

-  in der indirekten Rede
-  bei Aufforderungen und Wünschen
-  bei Anweisungen
-  in festen Redewendungen


Konjunktiv II benutzen wir:

-  in höflichen Bitten und Fragen
-  bei Wünschen
-  bei Empfehlungen und Vorschlägen
-  bei Vermutungen und Zweifel
-  in Konditionalsätzen (wenn..., dann)
-  nach sonst/andernfalls, fast/beinahe
-  (optional) nach “als ob”, “als dass”


Konjunktiv I verwendet man:

### 1) in der indirekten Rede (wenn wir die Worte einer anderen Person weitergeben)

(Indikativ)


 Maria erzählt: Dilyana ist vorgestern aus ihrem Urlaub zurückgekommen. Ich habe sie gesehen.

(Konjunktiv I)


 Jan: Aber mir hat Dilyana gesagt, sie sei gestern aus ihrem Urlaub zurückgekommen.

**In der gesprochenen Sprache ist auch möglich, den selben Satz mit Konjunktiv II oder mit Indikativ zu sagen:**

(Konjunktiv II)

 Jan: Aber mir hat Dilyana gesagt, sie wäre gestern aus ihrem Urlaub zurückgekommen.




(Indikativ)

 Jan: Aber mir hat Dilyana gesagt, sie ist gestern aus ihrem Urlaub zurückgekommen.

### Warum braucht man dann Konjunktiv I?

Durch den Konjunktiv I betont man, dass dies die Worte einer anderen Person sind. Man versucht die Aussage objektiv wiederzugeben.

### 2) bei Aufforderungen und Wünschen

-  Sei bitte vorsichtig!
-  Seien Sie bitte so nett und helfen Sie mir.
-  Möge dir alles gelingen!

**3) bei Anweisungen (z.B. in Rezepten oder Beilagen)**

- ✎ Man schlage 2 Eier auf und verrühre sie mit dem Zucker.
- ✎ Man nehme morgens und abends jeweils eine Tablette.

**4) in festen Redewendungen**

- ✎ Gott sei Dank.
- ✎ Komme das, was wolle. Wir machen weiter.
- ✎ Wir treffen uns im Park, es sei denn es fängt an zu regnet.

**Wie bildet man Konjunktiv I?**

Verbstamm + Endungen		Indikativ		Konjunktiv II
ich mach- <b>e*</b>	=	ich mach- <b>e</b>		ich würde machen
du mach- <b>est</b>		du mach- <b>st</b>		du würdest machen
er/sie/es mach- <b>e</b>		er mach- <b>t</b>		er würde machen
wir mach- <b>en*</b>	=	wir mach- <b>en</b>		wir würden machen
ihr mach- <b>et</b>		ihr mach- <b>t</b>		ihr würdet machen
sie/Sie mach- <b>en*</b>	=	sie mach- <b>en</b>		sie würden machen

\* Wenn die Form im Konjunktiv I identisch mit dem Indikativ ist, benutzt man den Konjunktiv II statt Konjunktiv I. Bei dem Verb machen sind das 1. Person Singular, 1. Und 3. Person Plural.

**Unregelmäßige Formen**

"sein" im Konjunktiv I	"haben" im Konjunktiv I
ich <b>sei</b>	ich habe* => hätte
du <b>seist</b>	du habest
er/sie/es <b>sei</b>	er/sie/es habe
wir <b>seien</b>	wir haben* => hätten
ihr <b>sei(e)t</b>	ihr habet
sie/Sie <b>seien</b>	sie/Sie haben* => hätten

Viele Muttersprachler benutzen einfach nur den Konjunktiv II in der indirekten Rede.

## Typische Fehler

Viele Lerner fühlen sich unsicher, wann sie Konjunktiv I und wann Konjunktiv II benutzen sollten.

### Lerntipp

Die meist verwendete Form des Konjunktiv I ist in **3. Person Singular (er, sie, es)**.









Für die anderen Personen wird oft einfach der Konjunktiv II benutzt, da die Konjunktiv-I-Form mit der Indikativ-Form übereinstimmt, bzw. 2. Person Singular/Plural nicht so oft benutzt werden.

Konjugiere das Verb "fahren"

Infinitiv	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Ich fahre Du fährst Er/sie/es fährt Wir fahren Ihr fahrt Sie/sie fahren	Ich fahre >> würde fahren Du fahrest <b>Er/sie/es fahre</b> Wir fahren >> würden fahren Ihr fahrt Sie/sie fahren >> würden fahren	Ich würde fahren Du würdest Er würde fahren Wir würden fahren Ihr würdet fahren Sie/sie würden fahren

## Konjunktiv I in der Vergangenheit





Egal, ob die direkte Rede in Perfekt, Präteritum oder Plusquamperfekt ist, in Konjunktiv I gibt es nur eine Vergangenheit:





Direkte Rede (Indikativ):	Indirekte Rede (Konjunktiv I):
Präteritum:  Ich war gestern zu Hause. Perfekt:  Ich bin gestern zu Hause gewesen. Plusquamperfekt:  Ich war gestern zu Hause gewesen, als du kamst.	 Sie <b>sei</b> gestern zu Hause gewesen.
Präteritum:  Ich hatte viel zu tun. Perfekt:  Ich habe viel zu tun gehabt. Plusquamperfekt:  Ich hatte viel zu tun gehabt, als du kamst.	 Sie <b>habe</b> viel zu tun gehabt.

Wörter, auf die du bei der Wiedergabe von direkter Rede achten solltest:

- **ich => sie/er**  
Direkte Rede: Ich bin Lehrerin.  
Indirekte Rede: Sie sei Lehrerin.
- **jetzt, im Moment/momentan => zu diesem Zeitpunkt, derzeit**  
Direkte Rede: Jetzt muss ich meinen Koffer packen.  
Indirekte Rede: Zu diesem Zeitpunkt müsse sie ihren Koffer packen.
- **mein => ihr/sein**  
Direkte Rede: In meiner Freizeit war ich ein braves Kind.  
Indirekte Rede: In ihrer Kindheit sei sie ein braves Kind gewesen.
- **heute => an diesem Tag**  
Direkte Rede: Heute habe ich frei.  
Indirekte Rede: Heute habe sie frei.
- **wir => sie**  
Direkte Rede: Wir fahren bald in Urlaub.  
Indirekte Rede: Sie würden bald in Urlaub fahren.
- **gestern => am Tag davor**  
Direkte Rede: Gestern habe ich noch gearbeitet.  
Indirekte Rede: Gestern habe sie noch gearbeitet.
- **möchte => wolle**  
Direkte Rede: Ich möchte ans Meer.  
Indirekte Rede: Sie wolle ans Meer.
- **vorgestern => zwei Tage davor**  
Direkte Rede: Vorgestern hat mich das Hotel angerufen.  
Indirekte Rede: Vor zwei Tagen habe sie das Hotel angerufen.
- **hier => da/dort**  
Direkte Rede: Hier ist es zu heiß.  
Indirekte Rede: Da/dort sei es zu heiß.
- **morgen => am nächsten Tag**  
Direkte Rede: Morgen fahren wir schon los.  
Indirekte Rede: Am nächsten Tag würden sie schon losfahren.









**Gib folgenden Text in indirekter Rede wieder:**

-  Hallo! Mein Name ist Dilyana und ich lebe momentan in Budapest.
-  Das Leben in der Großstadt gefällt mir sehr.
-  Budapest hat ca. 2 Millionen Einwohner, aber die Atmosphäre ist keinesfalls hektisch.
-  Die Menschen sind nicht so gestresst, wie in anderen europäischen Hauptstädten.

-  Vielleicht hängt aber meine Wahrnehmung mit meiner jetzigen Lebensphase zusammen.
-  Ich kümmere mich momentan um meinen kleinen Sohn und arbeite von Zuhause aus.
-  Als Selbständige macht mir die Arbeit sehr viel Spaß, da ich selbst meine Arbeitszeiten bestimmen kann und Urlaub machen kann, wann ich möchte.
-  Wir sind nach Ungarn umgezogen, weil mein Mann hier eine Arbeit bekommen hat und wir haben uns gedacht: Warum sollen wir diese Gelegenheit nicht nutzen?

### Vergleiche deine Antworten mit der Lösung.

#### Achte auf die geänderten Wörter.

-  Hallo! **Mein** Name **ist** Dilyana und **ich lebe momentan** in Budapest.  
Die Frau sagte, **ihr** Name **sei** Dilyana und **sie lebe zu dem Zeitpunkt** in Budapest.
-  Das Leben in der Großstadt **gefällt mir** sehr.  
Das Leben in der Großstadt **gefalle ihr** sehr.
-  Budapest **hat** ca. 2 Millionen Einwohner, aber die Atmosphäre **ist** keinesfalls hektisch.  
Budapest **habe** ca. 2 Millionen Einwohner, aber die Atmosphäre **sei** keinesfalls hektisch.
-  Die Menschen **sind** nicht so gestresst, wie in anderen europäischen Hauptstädten.  
Die Menschen **seien** nicht so gestresst, wie in anderen europäischen Hauptstädten.
-  Vielleicht **hängt** aber **meine** Wahrnehmung mit **meiner jetzigen** Lebensphase **zusammen**.  
Vielleicht **hänge** aber **ihre** Wahrnehmung mit **ihrer derzeitigen** Lebensphase **zusammen**.
-  **Ich kümmere mich momentan** um **meinen** kleinen Sohn und **arbeite** von Zuhause aus.  
**Sie kümmere sich derzeit** um **ihren** kleinen Sohn und **arbeite** von Zuhause aus.
-  Als Selbständige **macht mir** die Arbeit sehr viel Spaß, da **ich** selbst **meine** Arbeitszeiten bestimmen kann und Urlaub machen kann, wann ich möchte.
- Als Selbständige **mache ihr** die Arbeit sehr viel Spaß, da **sie** selbst **ihre** Arbeitszeiten bestimmen **könne** und Urlaub machen **könne**, wann **sie wolle**.
-  **Wir sind** nach Ungarn umgezogen, weil **mein** Mann hier eine Arbeit bekommen **hat** und **wir haben uns** gedacht: Warum **sollen wir** diese Gelegenheit nicht nutzen?
- Sie seien** nach Ungarn umgezogen, weil **ihr** Mann dort eine Arbeit bekommen **habe** und **sie hätten sich** gedacht/gefragt: Warum **sollten sie** diese Gelegenheit nicht nutzen?



## Konjunktiv II verwendet man:

### 1) in höflichen Bitten und Fragen

- ✎ Könntest du mir bitte ein Glas Wasser mitbringen?
- ✎ Dürfte kurz deinen Stift ausleihen?
- ✎ Ich möchte bitte / Ich hätte gerne einen Kaffee.

### 2) bei Wünschen

- ✎ Hätte ich nur ein bisschen mehr Urlaub!
- ✎ Ich würde dich so gerne besuchen.

### 3) bei Empfehlungen und Vorschlägen

- ✎ An deiner Stelle würde ich es genauso machen.
- ✎ An ihrer Stelle hätte ich es ganz anders gemacht.
- ✎ Das könntest du zum Beispiel beim nächsten Mal verbessern.

### 4) bei Vermutungen

- ✎ Vielleicht könnten wir da auch mitmachen.
- ✎ Diesen Fehler hättest du bestimmt nicht gemacht, wenn du mehr Zeit gehabt hättest.

### 5) bei Zweifel oder wenn man erstaunt ist

- ✎ Ob ich dafür auch noch Zeit hätte, bezweifle ich sehr stark.
- ✎ Das hätte ich nie gedacht!

### 6) in Konditionalsätzen

- ✎ Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte, hätte ich noch ein Video gedreht.
- ✎ Wenn ich mehr Sport machen würde, würde ich mich besser fühlen.

### 7) nach “sonst”/“andernfalls”; “fast”/“beinahe”

- ✎ Ich bin zu spät nach Hause gekommen, sonst hätte ich noch angerufen.
- ✎ Gut, dass du mich daran erinnerst, ich hätte es schon wieder fast/beinahe vergessen.

### 8) nach “als ob”; “als dass”

- ✎ Jetzt tue nicht so, als ob das nie machen würdest.
- ✎ Ich bin viel zu beschäftigt, als dass ich auch noch daran denken könnte.









## Wie bildet man Konjunktiv II?

Es gibt zwei Varianten, den Konjunktiv II zu bilden:

1) Variante: Aus der Präteritumform des Verbes (+ Umlaut*) und folgenden Endungen:	2) Variante: aus dem Verb würden + Infinitiv
ich _____-e du _____-(e)st er/sie/es _____-e wir _____-en ihr _____-(e)t sie/Sie _____-en	ich würde + Infinitiv du würdest + Infinitiv er/sie/es würde + Infinitiv wir würden + Infinitiv ihr würdet + Infinitiv sie/Sie würden + Infinitiv
Die Modalverben, sowie die Verben sein und haben bilden Konjunktiv II nach der 1. Variante.	Alle anderen Verben bilden Konjunktiv II nach der 2. Variante. (s. Ausnahmen)

\* Die Modalverben sollen und wollen bekommen keinen Umlaut im Konjunktiv II.

## Konjunktiv II in der Vergangenheit

Indikativ	Konjunktiv II:
Präteritum:  Ich war gestern zu Hause. Perfekt:  Ich bin gestern zu Hause gewesen. Plusquamperfekt:  Ich war gestern zu Hause gewesen, als du kamst.	 <b>Wäre</b> ich gestern nicht zu Hause gewesen, ...
Präteritum:  Ich hatte viel zu tun. Perfekt:  Ich habe viel zu tun gehabt. Plusquamperfekt:  Ich hatte viel zu tun gehabt, als du kamst.	 <b>Hätte</b> ich nicht so viel zu tun gehabt, ...

**Ergänze die komplette Konjugation:**

	sein	haben	können	müssen	mögen
Präteritum	war	hatte	konnte	musste	mochte
ich	wäre				
du		hättest			
er/sie/es			könnte		
wir				müssten	
ihr					möchtet
sie/Sie					

**Ausnahmen**

Andere Verben, die den Konjunktiv II auf der Basis der Präteritumform + Umlaut bilden können, sind:

- kommen > kam > **käme**: Das käme überhaupt nicht in Frage.  
= **würde kommen**: Das würde überhaupt nicht in Frage kommen.
- gehen > ging > \_\_\_\_\_: Es \_\_\_\_\_ eventuell.  
= **würde** \_\_\_\_\_: Es würde eventuell \_\_\_\_\_.
- geben > gab > \_\_\_\_\_: Es \_\_\_\_\_ die Möglichkeit, dass...  
= **würde** \_\_\_\_\_: Es würde die Möglichkeit \_\_\_\_\_, dass...
- brauchen > brauchte > \_\_\_\_\_: Ich \_\_\_\_\_ Ihre Hilfe.  
= **würden** \_\_\_\_\_: Ich würde Ihre Hilfe \_\_\_\_\_.
- finden > fand > \_\_\_\_\_: Ich \_\_\_\_\_ das sehr nett von Ihnen.  
= **würden** \_\_\_\_\_: Ich würde das sehr nett von Ihnen \_\_\_\_\_.
- wissen > wusste > \_\_\_\_\_: Das \_\_\_\_\_ ich gerne.  
= **würden** \_\_\_\_\_: Das würde ich gerne \_\_\_\_\_.
- lassen > ließ > \_\_\_\_\_: Das \_\_\_\_\_ sich schnell machen, wenn...  
= **würden** machen \_\_\_\_\_: Das würde sich schnell machen \_\_\_\_\_, wenn...

Beide Formen sind möglich und haben die gleiche Bedeutung.















Außer den Verben haben, sein, den Modalverben und den oben genannten Verben, werden alle anderen Verben meistens mit würde + Infinitiv im Konjunktiv II benutzt.

**Lösungen:**

	sein	haben	können	müssen	mögen
Präteritum	war	hatte	konnte	musste	mochte
ich	wäre	<b>hätte</b>	<b>könnte</b>	<b>müsste</b>	<b>möchte</b>
du	<b>wärest</b>	hättest	<b>könntest</b>	<b>müsstest</b>	<b>möchtest</b>
er/sie/es	<b>wäre</b>	<b>hätte</b>	konnte	<b>müsste</b>	<b>möchte</b>
wir	<b>wären</b>	<b>hätten</b>	<b>könnten</b>	mussten	<b>möchten</b>
ihr	<b>wäret</b>	<b>hättet</b>	<b>könntet</b>	<b>müsstet</b>	möchtet
sie/Sie	<b>wären</b>	<b>hätten</b>	<b>könnten</b>	<b>müssten</b>	<b>möchten</b>

**Ausnahmen**

Andere Verben, die den Konjunktiv II auf der Basis der Präteritumform + Umlaut bilden können, sind:

- kommen > kam > **käme**:  Das **käme** überhaupt nicht in Frage.  
= **würde kommen**:  Das würde überhaupt nicht in Frage kommen.
- gehen > ging > **ginge**:  Es **ginge** eventuell.  
= **würde gehen**:  Es würde eventuell **gehen**.
- geben > gab > **gäbe**:  Es **gäbe** die Möglichkeit, dass...  
= **würde geben**:  Es würde die Möglichkeit **geben**, dass...
- brauchen > brauchte > **bräuchte**:  Ich **bräuchte** Ihre Hilfe.  
= **würden brauchen**:  Ich würde Ihre Hilfe **brauchen**.
- finden > fand > **fände**:  Ich **fände** das sehr nett von Ihnen.  
= **würden finden**:  Ich würde das sehr nett von Ihnen **finden**.
- wissen > wusste > **wüsste**:  Das **wüsste** ich gerne.  
= **würden wissen**:  Das würde ich gerne **wissen**.
- lassen > ließ > **ließe**:  Das **ließe** sich schnell machen, wenn...  
= **würden machen lassen**:  Das würde sich schnell machen **lassen**, wenn...

Beide Formen sind möglich und haben die gleiche Bedeutung.

Außer den Verben haben, sein, den Modalverben und den oben genannten Verben, werden alle anderen Verben meistens mit würde + Infinitiv im Konjunktiv II benutzt.

**Konjugiere die Verben im Konjunktiv:****schlafen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich schlafe</b>		
<b>du schläfst</b>		
<b>er/sie/es schläft</b>		
<b>wir schlafen</b>		
<b>ihr schlaft</b>		
<b>sie/Sie schlafen</b>		

**trinken**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich trinke</b>		
<b>du trinkst</b>		
<b>er/sie/es trinkt</b>		
<b>wir trinken</b>		
<b>ihr trinkt</b>		
<b>sie/Sie trinken</b>		

**nehmen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich nehme</b>		
<b>du nimmst</b>		
<b>er/sie/es nimmt</b>		
<b>wir nehmen</b>		
<b>ihr nehmt</b>		
<b>sie/Sie nehmen</b>		

## Lösungen

### schlafen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich <b>schlafe</b>	<b>schlafe</b>	<b>würde schlafen</b>
du <b>schläfst</b>	<b>schlafest</b>	<b>würdest schlafen</b>
er/sie/es <b>schläft</b>	<b>schlafe</b>	<b>würde schlafen</b>
wir <b>schlafen</b>	<b>schlafen</b>	<b>würden schlafen</b>
ihr <b>schlaft</b>	<b>schlafet</b>	<b>würdet schlafen</b>
sie/Sie <b>schlafen</b>	<b>schlafen</b>	<b>würden schlafen</b>

### trinken

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich <b>trinke</b>	<b>trinke</b>	<b>würde trinken</b>
du <b>trinkst</b>	<b>trinkest</b>	<b>würdest trinken</b>
er/sie/es <b>trinkt</b>	<b>trinke</b>	<b>würde trinken</b>
wir <b>trinken</b>	<b>trinken</b>	<b>würden trinken</b>
ihr <b>trinkt</b>	<b>trinket</b>	<b>würdet trinken</b>
sie/Sie <b>trinken</b>	<b>trinken</b>	<b>würden trinken</b>

### nehmen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich <b>nehme</b>	<b>nehme</b>	<b>würde nehmen</b>
du <b>nimmst</b>	<b>nehmest</b>	<b>würdest nehmen</b>
er/sie/es <b>nimmt</b>	<b>nehmet</b>	<b>würde nehmen</b>
wir <b>nehmen</b>	<b>nehmen</b>	<b>würden nehmen</b>
ihr <b>nehmt</b>	<b>nehmet</b>	<b>würdet nehmen</b>
sie/Sie <b>nehmen</b>	<b>nehmen</b>	<b>würden nehmen</b>

**Konjugiere haben, sein und die Modalverben im Konjunktiv:****sein**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich bin</b>		
<b>du bist</b>		
<b>er/sie/es ist</b>		
<b>wir sind</b>		
<b>ihr seid</b>		
<b>sie/Sie sind</b>		

**haben**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich haben</b>		
<b>du hast</b>		
<b>er/sie/es hat</b>		
<b>wir haben</b>		
<b>ihr habt</b>		
<b>sie/Sie haben</b>		

**müssen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich muss</b>		
<b>du musst</b>		
<b>er/sie/es muss</b>		
<b>wir müssen</b>		
<b>ihr müsst</b>		
<b>sie/Sie müssen</b>		

## Lösungen

### sein

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich bin	sei	wäre
du bist	seist	wärest
er/sie/es ist	sei	wäret
wir sind	seien	wären
ihr seid	sei(e)t	wäret
sie/Sie sind	seien	wären

### haben

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich haben	habe	hätte
du hast	habest	hättest
er/sie/es hat	habe	hätte
wir haben	haben	hätten
ihr habt	habet	hättet
sie/Sie haben	haben	hätten

### müssen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich muss	müsse	müsste
du musst	müssest	müsstest
er/sie/es muss	müsse	müsste
wir müssen	müssen	müssten
ihr müsst	müsstet	müsstet
sie/Sie müssen	müssen	müssten



**können**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich kann</b>	<b>könne</b>	
<b>du kannst</b>		
<b>er/sie/es kann</b>		
<b>wir können</b>		
<b>ihr könnt</b>		
<b>sie/Sie können</b>		

**wollen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich will</b>		
<b>du willst</b>		
<b>er/sie/es will</b>	<b>wolle</b>	
<b>wir wollen</b>		
<b>ihr wollt</b>		
<b>sie/Sie wollen</b>		

**dürfen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
<b>ich darf</b>	<b>dürfe</b>	
<b>du darfst</b>		
<b>er/sie/es darf</b>		
<b>wir dürfen</b>		
<b>ihr dürft</b>		
<b>sie/Sie dürfen</b>		

## Lösungen

### können

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich kann	könne	könnte
du kannst	könnest	könntest
er/sie/es kann	könne	könnte
wir können	könnten	könnten
ihr könnt	könnet	könntet
sie/Sie können	könnten	könnten

### wollen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich will	wolle	wollte
du willst	wollest	wolltest
er/sie/es will	wolle	wollte
wir wollen	wollten	wollten
ihr wollt	wolltet	wolltet
sie/Sie wollen	wollten	wollten

### dürfen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich darf	dürfe	dürfte
du darfst	dürfest	dürftest
er/sie/es darf	dürfe	dürfte
wir dürfen	dürfen	dürften
ihr dürft	dürftet	dürftet
sie/Sie dürfen	dürfen	dürften

**mögen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich mag		
du magst	<b>mögest</b>	
er/sie/es mag		
wir mögen		<b>möchten</b>
ihr mögt		
sie/Sie mögen		

**sollen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich soll		
du sollst		
er/sie/es soll		
wir sollen		<b>sollten</b>
ihr sollt	<b>sollet</b>	
sie/Sie sollen		

**lassen**

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich lasse		<b>ließ</b>
du lässt		
er/sie/es lässt	<b>lasset</b>	
wir lassen		
ihr lasst		
sie/Sie lassen		

## Lösungen

### mögen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich mag	möge	möchte
du magst	mögest	möchtest
er/sie/es mag	möge	möchte
wir mögen	mögen	möchten
ihr mögt	möget	möchtet
sie/Sie mögen	mögen	möchten

### sollen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich soll	solle	sollte
du sollst	sollest	solltest
er/sie/es soll	solle	sollte
wir sollen	sollen	sollten
ihr sollt	sollet	solltet
sie/Sie sollen	sollen	sollten

### lassen

Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
ich lasse	lasse	ließe
du lässt	lassest	ließeest
er/sie/es lässt	lasset	ließe
wir lassen	lassen	ließen
ihr lasst	lasset	ließet
sie/Sie lassen	lassen	ließen

## Typische Fehler entstehen, wenn...

### 1. man Konjunktiv II in der Vergangenheit benutzt, z.B.

\*Ich **wäre** gestern gern zu Hause.

Richtig: Ich wäre gestern gern zu Hause gewesen.

### 2. man Konjunktiv II von sein und haben benutzt, z.B.

\*Ich **würde** jetzt gern bei dir **sein**.

Besser: Ich wäre jetzt gern bei dir.

\*Ich **würde** jetzt gern Urlaub **haben**.

Besser: Ich hätte jetzt gern Urlaub.

Diese Formen sind nicht falsch, aber eleganter klingt es, wenn wir sein und haben nicht mit würden bilden.

### 3. man Konjunktiv II mit Modalverben im Nebensatz benutzt, z.B.

Ich hätte das gerne gemacht, wenn ich es machen können **\*hätte**.

Richtig: Ich hätte das gerne gemacht, wenn ich es hätte machen können.

**Tipp:** In Nebensätzen mit zwei oder mehreren Verben, steht das Hilfsverb vor allen Infinitiven.

Beispiel mit einem Verb:

Indikativ: Ich weiß nicht, warum ich das nicht gemacht habe.

Konjunktiv II: Ich wüsste nicht, warum ich das nicht gemacht hätte.

Beispiel mit 2 Verben (Modalverb + Vollverb):

Indikativ: Ich weiß nicht, warum ich das nicht habe machen können.

Konjunktiv II: Ich wüsste nicht, warum ich das nicht hätte machen können.

👉 Mehr über Modalverben in Nebensätzen s. Kapitel 10: Modalverben und modalähnliche Verben

## Jetzt bist du dran

Wenn das nicht passiert wäre...

Ergänze die fehlenden Konjunktivformen.



### Teil I - Konjunktiv I bei indirekter Rede (wenn wir die Worte einer dritten Person weitergeben)

Dies ist eine Geschichte über Prüfungsangst, unerfüllte Träume und wie die größte Enttäuschung im Leben zum Erfolg und Glück führen kann.

Es ist eine wahre Geschichte.

Es ist die Geschichte von meiner Freundin Eleni.

Ich weiß nicht, ob es ein einfacher Zufall gewesen ist oder ein Geschenk. Eleni habe ich genau an meinem Geburtstag kennengelernt. Damals wohnte ich noch im Studentenwohnheim und sie ist 2 Zimmer weiter von meinem Zimmer eingezogen. Als ich an diesem Tag zurück von der Uni kam, traf ich sie direkt vor der Tür. Sie lächelte mich an und stellte sich vor. Sie sagte, sie [1] \_\_\_\_\_ (sein) Zypriotin und [2] \_\_\_\_\_ soeben den Schlüssel für das Zimmer \_\_\_\_\_ (bekommen - Perfekt). Auf die Frage, was sie studierte, erzählte sie mir, dass sie eigentlich in Köln [3] \_\_\_\_\_ (leben) und auch dort an der Uni Medizin [4] \_\_\_\_\_ (studieren). Sie [5] \_\_\_\_\_ (sein) schon im 6. Semester und [6] \_\_\_\_\_ (wollen) diesen Sommer das Physikum ablegen. (Das ist eine sehr wichtige Prüfung im Medizinstudium. Man hat nur 3 Versuche, um diese Prüfung zu bestehen. Fällt man 3 Mal durch, darf man in ganz Deutschland kein Medizin mehr studieren). Sie erklärte

mir dann noch, dass sie eigentlich die Prüfung schon zweimal [7] \_\_\_\_\_ (ablegen - Perfekt) und beide Male leider [8] \_\_\_\_\_ (durchfallen - Perfekt). Deshalb [9] \_\_\_\_\_ sie nach Marburg \_\_\_\_\_ (kommen - Perfekt) und [10] \_\_\_\_\_ (nehmen) jetzt an einem Prüfungsvorbereitungskurs für Mediziner teil.

Ich weiß nicht, was es war - ob ihre Ehrlichkeit, mit der sie über die nicht bestandene Prüfung erzählt hat, oder vielleicht die Tatsache, dass sie unbedingt Medizin studieren wollte, um Kardiologin zu werden und anderen Menschen helfen zu können, aber Eleni war mir auf den ersten Blick sympathisch. Alle auf unserer Etage haben sie gemocht und sie integrierte sich schnell. Manchmal brachte sie auch andere Kommilitonen mit und wir alle haben gemeinsam in der Küche gekocht, gelacht und bis spät in die Nacht über das Leben herumphilosophiert.

Bald näherte sich die große Prüfung. Einmal habe ich Eleni gefragt, wie es mit der Prüfungsvorbereitung aussah und sie meinte nur, sie [11] \_\_\_\_\_ (können) schon den Stoff ziemlich gut, aber sie [12] \_\_\_\_\_ (leiden) unter einer unheimlich großen Prüfungsangst. Wenn sie zu Hause die Probetests [13] \_\_\_\_\_ (machen), [14] \_\_\_\_\_ (beantworten) sie alle Fragen richtig, aber sobald sie in einer Prüfung [15] \_\_\_\_\_ (sitzen), [16] \_\_\_\_\_ (bekommen) sie einen Blackout und [17] \_\_\_\_\_ (können) sie sich an nichts mehr erinnern.

Im August bin ich nach Bulgarien geflogen, also war ich gar nicht am Tag ihrer Prüfung in Marburg, aber ich wusste, wie wichtig ihr die Prüfung war und habe ihr natürlich die Daumen gedrückt. Eleni hat mir erzählt, dass sie schon seit Kind immer davon [18] \_\_\_\_\_ (träumen - Perfekt), Ärztin zu werden.

Sie [19] \_\_\_\_\_ extra nach Deutschland \_\_\_\_\_ (kommen - Perfekt), um ein besseres Studium zu bekommen. Die ersten 2 Jahre [20] \_\_\_\_\_ sie dafür \_\_\_\_\_ (brauchen - Perfekt), um die Sprache zu lernen und [21] \_\_\_\_\_ (sein) so froh \_\_\_\_\_ (sein - Perfekt), als sie einen Studienplatz [22] \_\_\_\_\_ (bekommen - Perfekt).

Ein paar Wochen später schrieb sie mir eine SMS, dass sie durch die Prüfung zum dritten Mal [23] \_\_\_\_\_ (durchfallen - Perfekt) und total am Boden [24] \_\_\_\_\_ (zerstören). Damit [25] \_\_\_\_\_ (dürfen) sie in Deutschland nicht weiter Medizin studieren. Sie [26] \_\_\_\_\_ so enttäuscht \_\_\_\_\_ (sein - Perfekt), dass sie wirklich nicht mehr [27] \_\_\_\_\_ (wissen), was sie weiter tun [28] \_\_\_\_\_ (sollen).

## Teil II: Konjunktiv II - bei Wünschen, Hoffnungen, Zweifel

Es tat mir sooo leid, dass sie ihre Prüfung nicht geschafft hat. Ich war mir sicher, dass sie die Prüfung [29] \_\_\_\_\_ (bestehen-Vergangenheit), wenn sie keine Angst [30] \_\_\_\_\_ (haben-Vergangenheit). Aber dann [31] \_\_\_\_\_ auch viele andere tolle Sachen nicht \_\_\_\_\_ (passieren-Vergangenheit).

Zum Beispiel: [32] \_\_\_\_\_ sie nicht durch die Prüfung \_\_\_\_\_ (durchfallen-Vergangenheit), [33] \_\_\_\_\_ sie ihr Medizinstudium nicht \_\_\_\_\_ (abbrechen-Vergangenheit). Sie hat aber dann ihr Studienfach gewechselt und etwas Anderes studiert, was sehr eng mit Medizin verbunden war. Nicht nur haben sie ihr dort viele der bestandenen Prüfungen anerkannt, sondern sie hat ein Stipendium bekommen, um ihre Bachelorarbeit an der Uni Harvard zu schreiben.

[34] \_\_\_\_\_ Eleni also damals ihre Prüfung schon beim ersten Mal \_\_\_\_\_ (schaffen-Vergangenheit), [35] \_\_\_\_\_ sie gar nicht nach Marburg zum Vorbereitungskurs \_\_\_\_\_ (kommen-Vergangenheit). Nicht nur [36] \_\_\_\_\_ wir uns damals nicht \_\_\_\_\_ (kennenlernen-Vergangenheit), sondern sie [37] \_\_\_\_\_ ihre große Liebe nicht \_\_\_\_\_ (treffen - Vergangenheit). Beide [38] \_\_\_\_\_ sich nicht ineinander \_\_\_\_\_ (verlieben-Vergangenheit) und sie [39] \_\_\_\_\_ auch nicht \_\_\_\_\_ (heiraten-Vergangenheit). Niemand weiß, wie es anders [40] \_\_\_\_\_ (kommen - Vergangenheit), aber eins [41] \_\_\_\_\_ mit Sicherheit nicht \_\_\_\_\_ (geschehen - Vergangenheit) - Ich [42] \_\_\_\_\_ dir heute diese schöne Geschichte nicht \_\_\_\_\_ (erzählen können - Vergangenheit).

## Unter uns gesagt

### Beantworte die Fragen. Benutze Konjunktiv II.

1. Wenn du in einem anderen Land hättest geboren werden können, welches Land wäre das?
2. Wenn du deinen Job wechseln müsstest, was würdest du gerne arbeiten?  
Falls du schon in Rente bist: Falls du dir früher einen anderen Beruf hättest aussuchen müssen, was hättest du noch gerne ausprobiert?



3. Wenn du dich selbst vor 10 Jahren hättest treffen können, was für Tipps für die Zukunft hättest du dir gegeben?
4. Wenn du in die Zukunft hättest blicken können, was würdest du gerne sehen oder wissen wollen?
5. Wie hätte deine Kindheit ausgesehen, wenn du im Jahr 2005 geboren wärest? Was hättest du alles nicht gekannt oder nicht gemacht? Was hättest du stattdessen gemacht?
6. Was hättest du schon gemacht, wenn du vor 5 Jahren 10 Millionen Euro gewonnen hättest?

**Notiere dir 3 Antworten anderer Lerner und schreibe sie in Konjunktiv I.**

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

# Nomen-Verb-Verbindungen (Funktionsverbgefüge)

## Das Wichtigste auf einen Blick

Nomen-Verb-Verbindungen (oder auch Funktionsverbgefüge genannt) sind  **feste Ausdrücke**, die immer in dieser Kombination benutzt werden.

Die Nutzung von Nomen-Verbindungen zeugt von einem souveränen Sprachgebrauch und einem hohen Bildungsstand.

Es gibt hunderte davon.

Sie **finden** sehr oft **Gebrauch** in wissenschaftlichen Texten, aber auch im Alltag.

= Sie werden sehr oft in wissenschaftlichen Texten aber auch im Alltag **benutzt/gebraucht**.

Manchmal gibt es ein einfaches Verb, das die gleiche Bedeutung trägt, z.B.

- kritisieren = Kritik ausüben
- fragen = eine Frage stellen
- sich entscheiden = eine Entscheidung treffen
- helfen = Hilfe leisten

Nicht zu jeder Nomen-Verb-Verbindung gibt es ein einfaches passendes Verb:

- in Frage kommen = möglich sein
- Wert legen auf etwas = etwas ist wichtig
- Sport treiben = Sport machen

Manche dieser Ausdrücke haben eine metaphorische Bedeutung und müssen als Idiome gelernt werden

- etwas auf den Tisch bringen = etwas ansprechen
- etwas durch die Blume sagen = etwas diplomatisch ausdrücken
- etwas unter den Tisch fallen lassen = etwas ignorieren, nicht mehr beachten

## Typische Fehler entstehen, wenn...

### 1. man aus einer anderen Sprache den Ausdruck übersetzt:

Ich habe ein Foto \*genommen. (Englisch: I took a photo.)

Richtig: Ich habe ein Foto geschossen.

Ich habe eine Entscheidung \*genommen. (Englisch: I took a decision.)

Richtig: Ich habe eine Entscheidung getroffen.

Mein großer Traum ist in Erfüllung \*gekommen. (Englisch: come to reality)

Richtig: Mein großer Traum ist in Erfüllung gegangen.

### 2. man versucht, aus dem Verb ein Nomen zu bilden.

Nicht alle Nomen beginnen mit dem gleichen Präfix wie das Verb.

Ich bezweifle das. = Ich habe \*Bezweiflung.

bezweifeln = Zweifel haben / in Frage stellen

Richtig: Ich habe Zweifel.

Sie hat eine große \*Beeinflussung auf das Projekt.

beeinflussen = Einfluss haben/nehmen

Richtig: Sie hat einen großen Einfluss auf das Projekt.

### 3. man die Präposition nicht kennt, die dazu gehört:

ausdrücken = zum Ausdruck bringen

testen = auf die Probe stellen

ausfragen, ansprechen = zur Rede stellen

### 4. das Verb reflexiv ist, aber die Nomen-Verb-Verbindung nicht:

**sich** um + Akk Sorgen machen = **sich** sorgen um + Akk (hier sind beide reflexiv)

ABER: Abschied nehmen (nicht reflexiv) = **sich** verabschieden (reflexiv)

Sie wollte \***sich** Abschied nehmen.

Richtig: Sie wollte Abschied nehmen.

### 5. man versucht, aus der Nomen-Verb-Verbindung ein einfaches Verb zu machen:

Platz nehmen >> \*platzieren/\*platzen (Richtig: sich setzen)

in Kauf nehmen >> \*kaufen (Richtig: akzeptieren)

zum Stehen bringen >> \*stehen (Richtig: stoppen, anhalten)

in Betracht ziehen >> \*betrachten (Richtig: überlegen)

## Jetzt bist du dran

### 1. Wie lautet das einfache Verb oder ein Synonym? Der Text unten hilft dir.

Nomen-Verb-Verbindung	einfaches Verb/Synonym
Reparaturen ausführen	
große Aufmerksamkeit genießen	
<b>jdn.</b> in Kenntnis setzen	
<b>über etw.</b> Beschwerde einlegen	
die Arbeit einstellen	
die Gelegenheit ergreifen etw. zu tun	
<b>über etw.</b> eine Entscheidung treffen	
<b>über etw.</b> ein Gespräch führen	
<b>auf etw.</b> (eine) Garantie geben	
<b>jdm.</b> auf die Nerven gehen	
in Vergessenheit geraten	
<b>(sich)</b> die Arbeit machen	
<b>(sich)</b> Gedanken machen <b>zu etw.</b>	
in Kauf nehmen	
Freundschaft schließen <b>mit jdm.</b>	
<b>(sich)</b> in Verbindung setzen	
unter Druck stehen	
<b>an etw.</b> große Ansprüche stellen	
unter Beweis stellen	
in Frage kommen	
in Frage stellen	
zur Verfügung stellen/stehten	
<b>(sich)</b> in Geduld üben	
<b>sich</b> in Nachsicht üben	
<b>bei jdm.</b> Erinnerungen wecken	
in Betracht ziehen etw. zu tun	
in Erwägung ziehen etw. zu tun	
Hoffnung hegen	
in Gang bringen	
Einfluss <b>auf Akk</b> haben	

## Mein Internet hat den Geist aufgegeben

2. Ersetze die unterstrichenen Verben mit den entsprechenden Nomen-Verb-Verbindungen aus der Liste.

**Achtung:** Manchmal müssen auch andere Wörter geändert werden, damit der Satz grammatikalisch richtig ist, z.B.



Als unser Internetanschluss letzten Freitag nicht funktioniert hat, habe ich mir [1] nichts Weiteres dabei gedacht.

=> Als unser Internetanschluss letzten Freitag nicht funktioniert hat, habe ich mir [1] keine weiteren Gedanken gemacht.

Ich habe [2] gehofft, dass sie es bald wieder [3] aktivieren/zum Laufen bringen werden.

Da es aber leider am Wochenende passiert ist, habe ich erwartet, dass niemand [4] sich anstrengen will, irgendetwas zu reparieren.

Spätestens am Montagnachmittag habe ich mich aber schon darauf verlassen, dass [5] es entsprechend repariert wird.

Natürlich habe ich sofort versucht, den Internetanbieter [6] zu kontaktieren, um [7] mich zu beschweren.

Als ich dann endlich mit einem Mitarbeiter [8] sprechen durfte, hat er mich nur [9] informiert, dass das Modem nicht richtig angeschlossen sei.

Ein Techniker wäre aber erst am Freitag [10] verfügbar, da sie momentan so viel zu tun hätten.

Tja, ich wohl auch, aber das hat in dem Moment niemanden interessiert. Eine ganze Woche ohne Internet zu Hause - das wollte ich mir gar nicht vorstellen. Also [11] überlegte ich mir schnell alle möglichen Alternativen.

Ich musste schon [12] akzeptieren, dass wir eventuell auch länger kein Internet haben werden, denn [13] der Mann hat mir am Telefon auch nicht garantiert, dass am Freitag alles funktionieren wird.

Die Situation hat [14] mich an alte Sachen erinnert. Als wir vor 3 Jahren nach Italien umgezogen sind, mussten wir uns 3 Monate lang [15] gedulden, bis unser Internet eingeschaltet wurde.

Damals habe ich auch nicht einfach [16] aufgehört zu arbeiten.

In solchen Momenten muss man nämlich [17] die Situation ausnutzen und seine Kreativität [18] beweisen.

Gerade wenn man [19] wenig Zeit hat, darf man nicht allzu [20] anspruchsvoll sein. Man freut sich also über jedes kostenlose Wifi, das man in der Umgebung findet.

Ich habe [21] mich entschieden, das Beste aus der Situation zu machen und meinen Arbeitsplatz in die nächsten Cafés und Restaurants zu verlagern, die kostenloses Internet angeboten haben.

Ich habe mir alle möglichen Orte [22] überlegt, vor allem solche, die [23] nicht besonders beliebt sind. [24] Relevant waren also nur die Orte, in denen es weniger Gäste gab, mit denen ich das Internet teilen musste.

Natürlich konnte ich es nicht [25] beeinflussen, wie viele Leute dahin kommen würden.

An den ersten zwei Tagen saß ich relativ ungestört da. Zwischen 9 und 12 Uhr war ich fast die Einzige. Um die Mittagszeit wurde es immer etwas voller und am Nachmittag und Abend konnte ich sogar mit einer sehr guten Qualität der Verbindung skypen.

Am dritten und vierten Tag kannten mich die Kellner schon so gut, dass wir uns fast [26] befreundet haben.

Danach sind aber auch immer mehr Menschen mit ihren Laptops aufgetaucht und damit wurde auch meine Verbindung immer schlechter, was mich natürlich [27] genervt hat.

Ich wünsche mir nur, dass der Techniker es am Freitag hinbekommt, alles in Ordnung zu bringen, und damit diese ganze Geschichte schnell [28] vergessen wird.

Auch wenn ich skeptisch bin und seine Fähigkeiten [29] hinterfrage, bleibt mir nichts Anderes übrig, außer [30] nachsichtig zu sein und abzuwarten.

## Unter uns gesagt

1. Hast du schon mal so eine ähnliche Situation erlebt? Weckt das irgendwelche Erinnerungen in dir?
2. Welche Alternativen würdest du in Erwägung ziehen, falls dein Internet ausfällt?
3. Könntest du ohne Internet deine Arbeit weiter ausüben oder müsstest du sie erstmal einstellen?
4. Denkst du, dass man übers Internet mehr Freundschaften knüpfen/schließen kann? Oder im Gegenteil, dass man in der heutigen digitalen Welt immer isolierter wird?
5. Welche anderen Situationen aus deinem Alltag helfen dir, dich in Geduld zu üben?

**Nomen-Verb-Verbindungen werden sehr oft in Zeitungsartikeln benutzt.**

**1) Suche dir einen der unten verlinkten Artikel aus.**

- [Facebook-Skandal](#)
- [Mit der Kamera im Kuhstall](#)
- [Foodporn](#)

**2) Bereite eine kurze Zusammenfassung vor (max. 5 Minuten).  
Die Fragen helfen dir dabei.**

**3) Versuche die Nomen-Verb-Verbindungen zu benutzen.**

Facebook-Skandal >> <http://p.dw.com/p/2vwYB>

Nomen-Verb-Verbindungen:

Informationen austauschen  
in der Kritik stehen  
Gewinn machen  
einen Kompromiss eingehen  
in Gefahr sein

## Fragen:

1. Mit welchem Ziel wurde Facebook gegründet und was ist seitdem passiert?
2. Wie viel Gewinn hat das Unternehmen schon gemacht?
3. Warum steht Facebook in der Kritik?
4. Was müssen Facebook-Nutzer beachten? Welchen Kompromiss müssen sie eingehen?
5. Welche zukünftigen Maßnahmen will Mark Zuckerberg ergreifen, um den Erwartungen der Nutzer gerecht zu werden?
6. Ist das Unternehmen nach diesem Skandal in Gefahr?
7. Hast du es schon mal in Erwägung gezogen, dein Facebook-Konto zu löschen? Oder falls du noch keins hast, dir eins anzulegen?
8. Bist du bereit, Kompromisse einzugehen, was deine Privatdaten betrifft. Legst du großen Wert auf den Schutz deiner Privatdaten im Internet? Wie viele Privatdaten gibst du freiwillig von dir preis?
9. Stehst du manchmal unter Druck, Informationen über dich in Social Media preiszugeben (z.B. weil deine Freunde danach fragen)?
10. Hast du das Gefühl, dass du dich durch Social Media auf irgendeine Art und Weise in Gefahr bringst?
11. Hältst du es für wichtig, dass solche Themen (wie der Facebook-Skandal und Anitas Bauernhof) so eine große Beachtung finden?
12. Käme es für dich in Frage eigene YouTube-Videos zu drehen? Wenn ja, welche Themen würdest du zur Sprache bringen?
13. Durch den verstärkten Gebrauch der Social Media entstehen immer mehr neue Berufe, die es vorher nicht gab, wie zum Beispiel: Blogger, Vlogger, You-Tuber, Instagrammer, Social-Media-Manager. Sind dir diese Berufe ein Begriff? Kennst du solche Leute und könntest du dir vorstellen auch so einen Beruf auszuüben?

## Mit der Kamera im Kuhstall

&gt;&gt;

<http://p.dw.com/p/2lCHz>

## Nomen-Verb-Verbindungen:

- ein positives Bild schaffen
- Videos drehen
- an den Pranger stellen
- einen Betrieb führen
- in Relation setzen

## Fragen:

1. Was ist Anitas Mission?
2. Welche Unterstützung leistet Anita Mann?
3. Wie lange führt Anita ihren Betrieb?
4. Warum stehen Betriebe wie Anita in der Kritik?
5. Wie begründet sie ihre Wirtschaftsentscheidungen?
6. Was ist Anita bereit in Kauf zu nehmen und was nicht?
7. Anitas Videos genießen eine große Aufmerksamkeit im Internet. Wovon zeugt das?



Foodporn >> <http://p.dw.com/p/2kLTE>

Nomen-Verb-Verbindungen:

Anspruch haben **an jemanden / auf etwas**  
eine Rolle spielen **bei + Dat**  
ins Netz stellen  
Auswirkungen haben **auf Akk**  
zum Ausdruck bringen

Fragen:

1. Wofür steht der Titel "Foodporn"?
2. Welchen Anspruch haben Kunden an ihr Essen?
3. Was spielt eine große Rolle beim optischen Arrangieren des Essens?
4. Was für Bilder werden immer mehr ins Netz gestellt?
5. Was für Aufgaben gehören zum Beruf Food-Blogger? Womit verdienen sie ihr Geld?
6. Welche Auswirkungen hat dieser Trend auf die Menschen?
7. Was versuchen deiner Meinung nach die Kulinarik-Fans durch diese Fotos zum Ausdruck zu bringen?

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:  
[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

## Modalverben und modalähnliche Verben

### Das Wichtigste auf einen Blick

Die Modalverben sind: **können, sollen, wollen, dürfen, müssen, mögen, möchten.**

Wir benutzen sie allein oder zusammen mit einem anderen Verb.

können:	Ich <u>kann</u> gut Deutsch.	Ich <u>kann</u> gut Deutsch <u>sprechen</u> .
müssen:	Ich <u>muss</u> langsam los.	Ich <u>muss</u> langsam <u>gehen</u> .
mögen:	Ich <u>mag</u> dich.	<u>Magst</u> du unter der Dusche <u>singen</u> ?
möchten:	Ich <u>möchte</u> ein Eis.	Ich <u>möchte</u> ein neues Auto <u>kaufen</u> .
wollen:	Ja, ich <u>will</u> .	<u>Willst</u> du mich <u>heiraten</u> ?
sollen:	Was <u>soll</u> das?	Was <u>soll</u> das <u>bedeuten</u> ?
dürfen:	<u>Darf</u> ich das?	<u>Darf</u> ich dich kurz <u>stören</u> ?

Wenn wir sie zusammen mit einem anderen Verb benutzen, dann steht das andere Verb am Ende des Satzes im Infinitiv. **Wir brauchen kein ZU.**

Du kennst wahrscheinlich auch ein paar andere Verben, die wir auch mit Infinitiv am Ende (ohne zu) benutzen, z.B. **werden, lassen:**

werden:	Ich <u>werde</u> nächstes Jahr 34.	Ich <u>werde</u> in 2 Wochen in Urlaub <u>fahren</u> .
lassen:	<u>Lass</u> bitte das Fenster offen.	Ich <u>lasse</u> meine Haare <u>schneiden</u> .

Es gibt auch andere solche Verben, die ein zweites Verb ohne ZU benutzen. Diese Verben nennt man **modalähnliche Verben:**

gehen:	Ich <u>gehe</u> in die Stadt.	Ich <u>gehe</u> am Samstag <u>tanzen</u> .
fahren:	Ich <u>fahre</u> nach Frankfurt.	Ich <u>fahre</u> nach Frankfurt <u>einkaufen</u> .
hören:	Ich <u>höre</u> die Vögel.	Ich <u>höre</u> die Vögel <u>singen</u> .
sehen:	Ich <u>sehe</u> dich.	Ich <u>sehe</u> dich <u>kommen</u> .
bleiben:	Ich <u>bleibe</u> zu Hause.	Ich <u>bleibe</u> im Bett <u>liegen</u> .

Und diese 3 Verben können wir **mit oder ohne ZU** benutzen:

lernen:	Ich <u>lerne</u> neue Vokabeln.	Ich <u>lerne</u> schwimmen / zu schwimmen.
üben:	Ich <u>übe</u> Deutsch.	Ich <u>übe</u> Deutsch <u>sprechen</u> / zu sprechen.
helfen:	<u>Hilfst</u> du mir?	<u>Hilfst</u> du mir meine Katze <u>finden</u> / zu finden?

## Wie bilden wir die Vergangenheit? - Präteritum

Vorzugsweise benutzen wir die **Modalverben im Präteritum**.

können:	Ich <u>konnte</u> früher schlechter Deutsch.
müssen:	Ich <u>musste</u> gestern schnell nach Hause.
mögen:	Ich <u>mochte</u> meine Englischlehrerin sehr.
möchten:	Ich <u>wollte</u> ein Eis. („möchten“ wird durch „wollen“ ersetzt)
wollen:	Ich <u>wollte</u> länger <u>schlafen</u> .
sollen:	Ich <u>sollte</u> besser <u>aufpassen</u> .
dürfen:	Wie lange <u>durftest</u> du als Kind auf <u>bleiben</u> ?

Das gilt nicht unbedingt für die modalähnlichen Verben, d.h. wir benutzen sie im Präteritum genauso oft wie auch im Perfekt.

werden:	Ich <u>wurde</u> dieses Jahr 33.
lassen:	Ich <u>ließ</u> mir die Haare <u>schneiden</u> .
gehen:	Ich <u>ging</u> am Samstag <u>tanzen</u> .
fahren:	Ich <u>fuhr</u> nach Frankfurt <u>einkaufen</u> .
hören:	Ich <u>hörte</u> die Vögel <u>singen</u> .
sehen:	Ich <u>sah</u> dich <u>kommen</u> .
bleiben:	Ich <u>blieb</u> im Bett <u>liegen</u> .
lernen:	Ich <u>lernte</u> schnell <u>(zu) schwimmen</u> .
üben:	Ich <u>übte</u> schnell Deutsch <u>(zu) sprechen</u> .
helfen:	<u>Half</u> er dir die schwere Tasche <u>(zu) tragen</u> .

## Typische Fehler entstehen im Perfekt

### ❑ Partizip II oder Infinitiv?

Ich habe früher schlechter Deutsch sprechen \*gekonnt.

**Richtig:** Ich habe früher schlechter Deutsch sprechen können.

Tipp: Wenn wir ein Modalverb zusammen mit einem Vollverb benutzen, bilden wir das Perfekt mit 2 Infinitiven. Siehe dir auf der nächsten Seite weitere Beispiele an.

### ❑ Hilfsverb im Nebensatz

Ich habe nicht gewusst, dass du früher schlechter Deutsch sprechen können \*hast.

**Richtig:** Ich habe nicht gewusst, dass du früher schlechter Deutsch hast sprechen können.

Tipp: In einem Nebensatz mit 2 oder mehr Infinitiven steht das Hilfsverb vor allen anderen Verben. Siehe dir weitere Beispiele auf Seite 4 an.

## Modalverben im Perfekt im Hauptsatz

**Achtung:** Wenn wir das Modalverb allein benutzen, dann bilden wir das Perfekt mit **“ge-”**.  
Wenn wir das Modalverb zusammen mit einem anderen Verb benutzen, dann bilden wir das Perfekt mit **2 Infinitiven am Ende**.

Modalverb	Perfekt mit ge-	Perfekt mit Infinitiv
können	Ich <u>habe</u> früher schlechter Deutsch <u>gekonnt</u> .	Ich <u>habe</u> früher schlechter Deutsch <u>sprechen können</u> .
müssen	Ich <u>habe</u> gestern schnell nach Hause <u>gemusst</u> .	Ich <u>habe</u> gestern schnell nach Hause <u>gehen müssen</u> .
dürfen	Früher <u>habe</u> ich vieles nicht <u>gedurft</u> ?	Früher <u>habe</u> ich vieles nicht <u>machen dürfen</u> .
mögen	Ich <u>habe</u> meine Englischlehrerin sehr <u>gemocht</u> .	Als Kind <u>habe</u> ich keine Nudeln <u>essen mögen</u> .
möchten	- - - (wird zu wollen in der Vergangenheit)	- - - (wird zu wollen in der Vergangenheit)
wollen	Ich <u>habe</u> ein Eis <u>gewollt</u> .	Ich <u>habe</u> schon immer <u>studieren wollen</u> .

**Diese Regel gilt auch für die Verben: lassen, hören, sehen und helfen.**

Modalverb	Perfekt mit ge-	Perfekt mit Infinitiv
werden	Ich <u>bin</u> dieses Jahr 33 <u>geworden</u> .	(Passiv): Ich <u>bin</u> gestern <u>angerufen worden</u> .
lassen	Ich <u>habe</u> gestern mein Handy im Auto <u>gelassen</u> .	Ich <u>habe</u> gestern mein Handy im Auto <u>liegen lassen</u> .
hören	Ich <u>habe</u> die Musik <u>gehört</u> .	Ich <u>habe</u> dich Gitarre <u>spielen hören</u> .
sehen	Ich <u>habe</u> dein Bild <u>gesehen</u> .	Ich <u>habe</u> dich ein Bild <u>malen sehen</u> .
helfen	Ich <u>habe</u> meiner Mutter <u>geholfen</u> .	Ich <u>habe</u> meiner Mutter <u>bügeln helfen</u> .

**Aber nicht für die modalähnlichen Verben:** gehen, fahren, bleiben, lernen, üben

Modalverb	Perfekt mit <b>ge-</b>	Perfekt mit Infinitiv
gehen	Gestern <b>bin</b> ich ins Kino <b>gegangen</b> .	Gestern <b>bin</b> ich Salsa <b>tanzen</b> <b>gegangen</b> .
fahren	Ich <b>bin</b> nach Frankfurt <b>gefahren</b> .	Ich <b>bin</b> nach Frankfurt <b>einkaufen</b> <b>gefahren</b> .
bleiben	Ich bin die ganze Wochen zu Hause <b>geblieben</b> .	Ich <b>bin</b> die ganze Woche im Bett <b>liegen</b> <b>geblieben</b> .
lernen	In der Schule <b>habe</b> ich insgesamt 5 Jahre lang Deutsch <b>gelernt</b> .	Ich <b>habe</b> 2 Jahre lang Gitarre spielen <b>gelernt</b> .
üben	Ich <b>habe</b> gestern 2 Stunden <b>geübt</b> .	Ich <b>habe</b> gestern 2 Stunden Gitarre spielen <b>geübt</b> .

## Modalverben im Perfekt im Nebensatz

Vergleiche die Sätze. Achte auf **die Position** des Hilfsverbs.

**Diese Regel gilt nur für Verben, die das Perfekt mit 2 oder mehr Infinitiven bilden.**

a) Hauptsatz: Ich **habe** früher schlechter Deutsch **sprechen können**.

+ Nebensatz: Ich habe dir gesagt, dass ich früher schlechter Deutsch **habe sprechen können**.

b) Ich **habe** gestern schnell nach Hause **gehen müssen**.

>> Habe ich dir gesagt, warum ich gestern schnell nach Hause **habe gehen müssen**?

c) Früher **habe** ich vieles nicht **machen dürfen**.

>> Habe ich dir schon erzählt, dass ich früher vieles nicht **habe machen dürfen**?

d) Ich **habe** gestern mein Handy im Auto **liegen lassen**.

>> Ich ärgerte mich, dass ich gestern mein Handy im Auto **habe liegen lassen**.

e) Ich **habe** den Nachbarn Gitarre **spielen hören**.

>> Habe ich dir erzählt, dass ich den Nachbarn Gitarre **habe spielen hören**?

Diese Regel gilt nicht bei den Verben, die das Perfekt mit "ge-" bilden:

f) Gestern **bin** ich Salsa **tanzen** **gegangen**.

>> Habe ich dir gesagt, dass ich gestern Salsa **tanzen** **gegangen** **bin**.

g) Ich **bin** nach Frankfurt **einkaufen** **gefahren**.

>> Ich habe erzählt, dass ich nach Frankfurt **einkaufen** **gefahren** **bin**.

h) Ich **habe** 2 Jahre lang Gitarre spielen **gelernt**.

>> Ich habe dir schon gesagt, dass ich 2 Jahre lang Gitarre spielen **gelernt** **habe**.

## Jetzt bist du dran

### Man lernt nie aus

Lies dir bitte die Geschichte durch und ergänze die fehlenden Verben - mit oder ohne ZU? Achte darauf, ob sie das Perfekt mit Infinitiv oder mit „ge-“ bilden.



Es war ein heißer Sonntagnachmittag.

Nachdem wir gut zu Mittag gegessen hatten, haben wir uns in den Garten vor dem Haus meiner Oma hingezetzt, um ein paar Weintrauben als Nachtisch zu essen.

Meine Oma hat gesagt, dass sie sich gerne die Fotos von der Hochzeit meiner Freundin [1] \_\_\_\_\_ (ansehen wollen - Perfekt).

„Ja, sehr gerne Oma. Ich muss nur schnell mein Smartphone aus dem Auto [2] \_\_\_\_\_ (gehen holen - Präsens).“

„Nein, nicht das Telefon, [3] geh mal das Tablet bringen“, ruft mir meine Oma hinterher. Auf dem Telefon (so nennt meine Oma mein Smartphone) kann sie nicht so gut sehen, weil der Bildschirm so klein ist.

Dann fällt mir ein, dass ich ihr eigentlich die Bilder auf dem Fernseher zeigen könnte. Meine Oma [4] hat mich mehrere Kabel bringen sehen.

„Ach, Kind, brauchst du Strom?“ fragt sie mich.

„Nein, Oma, [5] bleib ruhig sitzen. Ich muss nur kurz mein Smartphone an den Fernseher anschließen.“

Endlich ging's los. Zuerst kamen ein paar interessante Fotos von unterwegs. Ich fotografiere immer gerne interessante Leute und am Flughafen [6] sieht man genug Menschen hin und her gehen. Auf diesem Foto zum Beispiel - ein Vater, der in einem riesigen Rucksack seine zwei Kinder [7] tragen versucht. Oder hier am Flugsteig, während wir darauf gewartet haben, ins Flugzeug zu steigen, da [8] wir einen kleinen Jungen Flöte (sehen spielen - Perfekt). Es hat mich gewundert, dass er sogar am Flughafen [9] (spielen üben - Perfekt). Ich habe ihn gefragt, seit wann er das mache. Darauf hat er mir ganz stolz geantwortet, dass er es schon vor einem Jahr angefangen habe, [10] spielen lernen.

Endlich [11] wir (dürfen einsteigen - Perfekt) und gerade als wir bereit waren abzufliegen, informierte uns die Flugbegleiterin, dass wir noch 2 Stunden [12] (müssen sitzen bleiben - Perfekt), weil es Veränderungen in der Flugordnung gab. Aufgrund eines anderen verspäteten Fluges [13] sich die Reihenfolge beim Landen (müssen verändern) und da wir mit einer Billigfluggesellschaft geflogen sind, [14] wir auf alle anderen (dürfen warten - Perfekt). Als der Flug dann nach zwei Stunden endlich [15] (dürfen starten - Perfekt), waren alle Fluggäste genervt, aber auch gleichzeitig erleichtert, dass es weiterging.

Durch die Verspätung haben wir natürlich unsere Zugverbindung verpasst. Ich habe meiner Oma weitererzählt, wie wir dann mit einem Mietwagen [16] \_\_\_\_\_ (müssen fahren-Perfekt), wenn wir es rechtzeitig zur Hochzeit [17] \_\_\_\_\_ (wollen schaffen-Perfekt).

Und die standesamtliche Trauung haben wir tatsächlich verpasst. Wir sind schnell ins Hotel gerannt, haben uns umgezogen und waren für den Empfang dann rechtzeitig da.

„Und hier kommt das Brautpaar“ - ein Foto, auf dem man den Bräutigam die Braut [18] \_\_\_\_\_ (können tragen sehen - Perfekt).

„Warum trägt er sie? Haben ihr die Füße wehgetan?“ fragte meine Oma.

„Nein, Oma! Das macht man heute so, der Bräutigam [19] \_\_\_\_\_ die Braut über die Schwelle \_\_\_\_\_ (müssen tragen - Perfekt), als Symbol dafür, dass er sie ein ganzes Leben lang auf Händen tragen wird.“

„Ach, was man nicht heutzutage alles machen muss!“ seufzte Oma. Ein paar Fotos weiter sieht man uns Ballons in die Luft [20] \_\_\_\_\_ steigen lassen.

„Und hier, [21] \_\_\_\_\_ jemand aus Versehen die Ballons \_\_\_\_\_ (fliegen lassen)?“ fragt Oma.

„Nein, Oma, das macht man mit Absicht. Mit jedem Ballon [22] \_\_\_\_\_ man einen Wunsch in den Himmel \_\_\_\_\_ (steigen lassen).“

„Geldverschwendung, wenn du mich fragst“, antwortete Oma.

„Und deine Freundin? Sie ist jetzt auch nicht mehr die Jüngste, oder? Aber heute sucht ihr alle lange nach dem richtigen Mann!“



„Eigentlich kennen sich Karin und Benno schon seit der Schulzeit, also seit fast 13 Jahren.“

„Und sie haben erst jetzt geheiratet? Worauf haben sie denn bis jetzt gewartet?“

„Naja, sie wollte zuerst ihr Studium zu Ende machen. Danach hat sie promoviert und jetzt hat sie endlich eine feste Stelle an der Uni bekommen“ erklärte ich geduldig.

„Wir sind früher nur bis zur 8. Klasse gegangen. Danach haben wir geheiratet und [23] \_\_\_\_\_  
(gehen arbeiten - Perfekt) und heute [24] \_\_\_\_\_ ihr euch zu Professoren  
\_\_\_\_\_ (ausbilden lassen), heiratet mit 40 und wundert euch, warum ihr keine Kinder kriegen könnt. Es ist ja auch für uns schade, denn wir werden auch nicht mehr jünger und wofür leben wir, wenn wir eure Kinder nicht [25] \_\_\_\_\_ (können großwerden sehen).“

Irgendwie verstehe ich meine Oma. Sie [26] \_\_\_\_\_ ihr ganzes Leben lang harte physische Arbeit \_\_\_\_\_  
(müssen leisten - Perfekt). Dabei hat sie 3 Kinder großgezogen und den kompletten Haushalt mit Garten und Tieren selbst bewältigt. Ich bin mir sicher, dass mein Opa ihr da nicht groß [27] \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (helfen putzen - Perfekt).

Aber die Zeiten haben sich geändert. Während die Frauen früher alles per Hand [28] \_\_\_\_\_ (müssen machen - Perfekt), haben wir heutzutage Waschmaschinen, Spülmaschinen und Staubsauger, die uns Zeit [29] \_\_\_\_\_  
(sollen sparen helfen).

Und in der gesparten Zeit müssen wir uns ständig weiterbilden. Wir [30] \_\_\_\_\_ lernen mehrere Fremdsprachen \_\_\_\_\_ sprechen. Wir nehmen an Seminaren und Weiterbildungen teil. Wir fahren zu fachlichen Konferenzen und Messen. Und wer da nicht persönlich [31] \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ (können teilnehmen), hat oft später die Möglichkeit dazu, das Ganze als Online-Kurs zu buchen und von Zuhause aus, das Verpasste nachzuholen. Lebenslanges Lernen heißt das heute und es wird mehr oder weniger in jedem Beruf erwartet.

Das alles versteht meine Oma auch einigermaßen, aber sie gehört auch zu der Generation, für die Lernen mit Anstrengung, Ausdauer und Langeweile verbunden war. Sie war wahrscheinlich froh, dass sie nach der 8. Klasse nie wieder in die Schule [32] \_\_\_\_\_ (müssen gehen - Perfekt). Die harte physische Arbeit ist sie gewohnt und ein hektisches Leben in der Stadt [33] \_\_\_\_\_ sie nie \_\_\_\_\_ (wollen - Perfekt). Ein Leben am Computer oder unterwegs, ohne ihren Garten, ohne die Tiere im Hof, ohne die Nachbarinnen - das [34] \_\_\_\_\_ sie sich niemals \_\_\_\_\_ (können vorstellen - Perfekt).

Aber auch sie lernt immer wieder dazu. Zuerst [35] \_\_\_\_\_ sie kein Internet und kein Smartphone \_\_\_\_\_ (wollen benutzen - Perfekt). Als wir ihr eins vor ein paar Jahren zu Weihnachten geschenkt haben, hat sie es ein halbes Jahr lang in der Schublade [36] \_\_\_\_\_ liegen \_\_\_\_\_ lassen. Als sie aber gesehen hat, dass das die einzige Möglichkeiten war, uns zu sehen, [37] \_\_\_\_\_ sie auch schnell damit \_\_\_\_\_ (lernen umgehen - Perfekt). Manchmal hilft ihr mein Vater ein paar Programme [36] \_\_\_\_\_ installieren, aber skypen kann sie auch selbst. Sie hat fleißig E-Mails [37] \_\_\_\_\_ (üben schreiben - Perfekt). Manchmal [38] \_\_\_\_\_ sie sie nicht \_\_\_\_\_ (können abschicken - Perfekt), aber das macht nichts. Was zählt, ist die Bereitschaft, immer wieder etwas Neues dazu [39] \_\_\_\_\_ (wollen lernen). Ob Jung oder Alt, man lernt nie aus.

## Unter uns gesagt

**Beantworte die Fragen. Benutze Modalverben oder modalähnliche Verben im Perfekt.**

1. Kannst du die Geschichte kurz zusammenfassen?
2. Was hat man früher anders machen müssen:
  - a) anstatt fernzusehen, ...
  - b) anstatt im Büro zu arbeiten
  - c) anstatt mit der Spülmaschine die Teller zu spülen
  - d) anstatt mit der Waschmaschine zu waschen
  - e) anstatt im Supermarkt einkaufen zu gehen
  - f) anstatt ins Kino zu gehen
  - g) anstatt in Urlaub zu fliegen
  - h) anstatt im Restaurant zu essen
3. Bilde Nebensätze mit „während“:
  - a) Während die Menschen früher überall zu Fuß haben gehen müssen, fahren wir heute schnell mit dem Auto.
  - b) Während die Menschen früher... (im Garten arbeiten) - wir heute (im Büro arbeiten)
  - c) Während ... meine Oma (mit der Hand die Teller abspülen) - (Spülmaschine die Teller spülen)
  - d) Während ... meine Oma (mit der Hand die Wäsche waschen) - (Waschmaschine die Wäsche waschen)
  - e) Während die Menschen früher ... (im Garten alles wachsen lassen) - (Supermarkt einkaufen gehen)
  - f) Während die Menschen (zu Hause kochen) - (im Restaurant essen)
  - g) Während die Menschen früher (keinen Urlaub haben) - (in Urlaub fliegen)
4. Was bedeutet für dich der Begriff „lebenslanges Lernen“?

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

## Wiederholung: Passiv, Konjunktiv, Modalverben

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt

1. Ergänze die fehlenden **Passivformen**: Zustandspassiv (mit sein) oder Vorgangspassiv (mit werden)?



3:27 Uhr: Der Kaffee [1] \_\_\_\_\_ frisch \_\_\_\_\_ (kochen). Sein Handgepäck [2] \_\_\_\_\_ schon \_\_\_\_\_ (packen) und stand neben der Haustür. Das Taxi [3] \_\_\_\_\_ schon \_\_\_\_\_ (bestellen). Er saß auf der Couch und scrollte durch die Sportnachrichten auf seinem Smartphone.

3:30 Uhr: Sein Alarm ging los und er wusste - es war Zeit. Er hat nochmal alles kontrolliert:

[4] \_\_\_\_\_ die Fenster \_\_\_\_\_ (zumachen)?

[5] \_\_\_\_\_ der Strom und das Wasser \_\_\_\_\_ (abschalten)?

[6] \_\_\_\_\_ sein Pass \_\_\_\_\_ (einpacken)?

Alles in Ordnung. Er hat die Tür hinter sich zugeschlagen und stieg ins Taxi ein. Pünktlich um 4:02 Uhr war er am Flughafen. An der Schlange fürs Einchecken konnte er direkt vorbeigehen, weil er nur mit Handgepäck unterwegs war.

Um 4:27 Uhr war er an der Sicherheitskontrolle auch durch. Jetzt musste er nur noch zum richtigen Gate. Er schaute auf die Anzeigetafel - der Flug nach Burgas [7] \_\_\_\_\_ schon planmäßig \_\_\_\_\_ (anzeigen).

Auf dem Ticket [8] \_\_\_\_\_ der Abflug für 6:45 und die Einstiegszeit für 6:15 Uhr \_\_\_\_\_ (angeben), also hatte er noch 1 Stunde und 45 Minuten.

Gut, dachte er sich, genug Zeit für ein Frühstück. Gegen 5 machte er sich auf dem Weg zum Gate. Nur noch eine Rolltreppe runter und irgendwo da musste es schon sein - A19. Was er aber total vergessen hatte, war, dass er in ein Nicht-Schengen-Land flog, also musste er auch noch durch die Passkontrolle.

Eine Riesenschlange, aber gut. Ihm blieb ja noch eine gute Stunde bis zum Einstieg ins Flugzeug. Also hieß es geduldig warten.

Um 5:57 Uhr [9] \_\_\_\_\_ schon der letzte Aufruf für alle Passagiere nach London \_\_\_\_\_ (machen). Sie [10] \_\_\_\_\_ alle nach vorne \_\_\_\_\_ (beten) und durften als Erste durch die Passkontrolle.

Um 6:08 Uhr kam der letzte Aufruf nach Kairo. Es wurde langsam knapp. Nur noch 5 Personen vor ihm. Aber er hat sich ja schon online eing\_checked, also würden sie noch auf ihn warten.

Um 6:14 Uhr war er durch und rannte zum Gate. Die Frau am Schalter packte schon ihre Papiere. „Das Gate [11] \_\_\_\_\_ schon \_\_\_\_\_ (schließen), es tut mir leid!“

„Wie geschlossen? Es ist gerade mal... 6:16 Uhr. Haben Sie die Riesenschlange bei der Passkontrolle gesehen? Und was ist mit dem letzten Aufruf? Es gab gar keinen letzten Aufruf nach Burgas?!“

„Machen Sie das Gate auf! Ich werde es noch schaffen!“ rief er.

„Einen Moment, bitte.“ Sie hob das Telefon und rief jemanden an. „Folgen Sie meiner Kollegin, bitte!“

Es hat geklappt, dachte er sich für ein paar Minuten. Sie wird mich jetzt bestimmt durch geheime Kurzwege direkt zum Flugzeug bringen. Eine Tür ging auf und er [12] \_\_\_\_\_ nach draußen \_\_\_\_\_ (begleiten). Da stand er - aber nicht vor dem Flugzeug, sondern vor dem Flughafen.

Um 9:20 Uhr wachte ich auf und dachte: „Bald wird er ankommen“. Dann schaute ich auf mein Handy und sah seine Nachricht: „Hab den blöden Flug um 1 Minute verpasst!“

## Unter uns gesagt

### Wie lauten die Fragen?

#### Ergänze die Verben und beantworte die Fragen im **Konjunktiv**:

1. Was \_\_\_\_\_ du an seiner Stelle \_\_\_\_\_ (machen)?
2. Was \_\_\_\_\_ er anders/nicht \_\_\_\_\_ (sollen machen), um den Flug zu schaffen?
3. Ist dir das auch schon mal passiert, dass du den Flug verpasst hast? Woran lag es? Was \_\_\_\_\_ du nicht \_\_\_\_\_ (sollen machen)?

#### Ergänze die Verben **im Perfekt** und beantworte die Fragen:

1. Von wem \_\_\_\_\_ er sich zum Flughafen \_\_\_\_\_ (lassen bringen)?
2. Warum \_\_\_\_\_ er nicht ins Flugzeug \_\_\_\_\_ (dürfen einsteigen)?
3. Was \_\_\_\_\_ er sich nicht \_\_\_\_\_ (lassen gefallen)?
4. Von wem \_\_\_\_\_ er sich aus dem Flughafen \_\_\_\_\_ (lassen begleiten)?

#### Was ist danach passiert? Ergänze die Verben **im Perfekt**.

- a. Er \_\_\_\_\_ ein neues Flugticket \_\_\_\_\_ (müssen buchen).
- b. Leider \_\_\_\_\_ er keinen direkten Flug mehr nach Burgas \_\_\_\_\_ (können finden).
- c. Er \_\_\_\_\_ über Rom nach Sofia \_\_\_\_\_ (müssen fliegen).
- d. Dann \_\_\_\_\_ er aber erst am Abend in Sofia \_\_\_\_\_ (sollen ankommen).
- e. Das Problem war, dass er in Burgas einen Mietwagen \_\_\_\_\_ (lassen reservieren) und die Mietwagenfirma seine Reservierung nicht \_\_\_\_\_ (wollen stornieren).

- f. Er \_\_\_\_\_ den kompletten Preis für das Mietauto  
\_\_\_\_\_ (müssen bezahlen), obwohl er das  
Auto nicht \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ (können abholen).
- g. Ich \_\_\_\_\_ bei der Mietwagenzentrale  
\_\_\_\_\_ (sollen anrufen) und \_\_\_\_\_ ein neues  
Auto in Sofia \_\_\_\_\_ (müssen bestellen).

 Diskutiere weiter mit mir und weiteren motivierten Lernern auf unserer Kursplattform:

[>> ZUR KURSPLATTFORM <<](#)

## Zu guter Letzt

Damit sind wir am Ende dieses E-Books. Unsere Reise und Diskussion über die typischen Fehler setzen wir natürlich fort. Denn es gibt immer wieder neue Fehler, Fragen und Zweifel. Ich freue mich sehr, dich weiter auf deinem Lernweg #verliebtinFehler zu begleiten.

Gibt es etwas, was für dich unklar geblieben ist?

Hast du irgendwelche Fragen oder andere Anmerkungen zu diesem E-Book?

Vielleicht fallen dir weitere Themen ein, mit denen du Schwierigkeiten hast?

Oder vielleicht hast du andere Empfehlungen, wie man etwas noch besser/einfacher erklären und sich merken kann. Dann schreib mir!

Ich bin sehr, sehr offen für jegliches Feedback und freue mich über einen regen Austausch.

Es kann sogar passieren, dass ich selbst Fehler im Text gemacht habe. Fehler passieren uns allen. Ich würde mich freuen, wenn du mich darauf aufmerksam machst. Denn hinter diesem Buch steckt kein großer Verlag, sondern nur ich alleine.



Mit meiner ganzen Liebe und Erfahrung als Deutschlehrerin habe ich diese Fehler gesammelt und hoffe, dass ich dir durch die Erklärungen und Übungen weiter helfen konnte.

Falls du mich noch nicht kennst, kannst du hier ein bisschen mehr über mich erfahren: Mein Name ist Dilyana. Ich bin die Gründerin von [GermanSkills.com](https://www.germanskills.com). Nachdem ich in den letzten Jahren in Deutschland, in den USA, in Italien und in Ungarn gelebt habe und viele Gruppenkurse, Intensivkurse und ganz unterschiedliche Kurse :-)

unterrichtet habe, habe ich mich auf Online-Unterricht spezialisiert. Das Internet gibt uns heute unglaubliche Möglichkeiten, uns zu vernetzen und nach dem eigenen Tempo von überall aus zu lernen.

Lass uns weiterhin in Kontakt bleiben. Du kannst dich für meinen wöchentlichen Newsletter abonnieren, wenn du weitere Übungen und Tipps zu typischen Fehlern erhalten möchtest. Sie sind kostenlos und sehr wertvoll:

[www.germanskills.com/verliebtinfehler-abo](https://www.germanskills.com/verliebtinfehler-abo)

Mehr über die Kurse und Challenges, die ich organisiere, erfährst du hier:

[www.germanskills.com/kurse](https://www.germanskills.com/kurse)

Bis dann,

*Deine #verliebtinFehler Dilyana*





 GermanSkills.com

YouTube: [www.youtube.com/germanskills](http://www.youtube.com/germanskills)

Facebook: [www.facebook.com/germanskills](http://www.facebook.com/germanskills)

Instagram: [www.instagram.com/verliebtinFehler](http://www.instagram.com/verliebtinFehler)